CENAP - NEWSFLASH

Ausgabe Nr. 7, November 2004



Die „Sommerdepesche 2004” - Eine Ergänzung zum CENAP-Report Nr. 292

<u>Impressum:</u> Herausgeber und Redakteur des CENAP-NEWSFLASH ist im Sinne des Pressegesetz (§8): Werner Walter, Eisenacher Weg 16, 68309 Mannheim. E-Mail: cenap@alien.de - Telefonhotline: 0621-701370

Lektorat: Jens Lorek. Im www unter: http://www.alien.de/cenap/onlinecr.htm

CENAP, Das Centrale Erforschungsnetz Außergewöhnlicher Himmelsphänomene, ist eine seit 1976 bestehende private, unkommerzielle, weltanschaulich unabhängige Organisation zur Entgegennahme, Analyse und Bewertung von Berichten über vorgeblich unidentifizierte Flug-Objekte (UFOs) und nimmt eine kritische Position ein. CENAP ist mit der GWUP (Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften) und der Gesellschaft für Anomalistik assoziiert. CENAP arbeit zur Klärung der UFO-Thematik mit verschiedenen in- und ausländischen Institutionen in einem weltweiten Netzwerk zusammen, tauscht Informationen aus und baute ein umfangreiches UFO-Videoarchiv auf. Zielsetzung ist u.a. die öffentliche Aufklärungsarbeit und Entmystifizierung in Sachen UFOs in Zusammenarbeit mit den Medien (TV, Rundfunk, Presse und Internet) sowie im Rahmen wissenschaftlicher Einrichtungen wie Universitäten, Planetarien, Sternwarten und Volkshochschulen etc... mittels Vorträgen und öffentlicher Diskussion.

Sommer-UFOs 2004

Hier geht es nun mit den UFOs im Sommer 2004 aus meinem "ufologischen Tagebuch" weiter - guckst Du nur weiter. Stringent als Fortsetzung aus dem letzten Online-CENAP REPORT 292. Da die Ereignisse im Sommer 04 so umfangreich ausfielen haben wir uns entschlossen eine Sonderausgabe wie mit den früheren "Newsflashs" zu machen. Hierfür legen wir nun neu die "UFO-Depesche aus Mannheim" als Folge des 'alten' "CENAP-UFO-Newsflash" auf, behalten aber die fortlaufende Numerierung aus dem alten Newsflash bei.

Wir möchten gerne die "Last des Chronisten" etwas dämpfen und in Zukunft den OCR wieder mehr mit spezifischeren Übersichtsartikeln füllen, da er in den letzten Ausgaben deutlich der Chronisten-Pflicht nachkam und für andere Artikel kein oder kaum Raum blieb. Daher der 'Verschiebebahnhof' auf die "UFO-Depesche aus Mannheim" als Extraausgabe speziell zu den "Sommer-UFOs 2004". Wobei allerdings es wieder Überschneidungen zum nächst-folgenden OCR geben wird. Die Fülle des Materials ist einfach zu groß, um die Vorfälle im Sommer 04 hier alleinig abhandeln zu können.

Als Ihr Herausgeber muss ich an dieser Stelle auch eingestehen: Ich hätte nie gedacht, dass das Jahr 2004 so 'stressig' werden würde, aber offenbar hat die deutliche öffentliche Verbreitung und Positionierung des Namens "CENAP", "Werner Walter" und das Angebot der Mannheimer "UFO-Meldestelle" im Internet und den Medien dazu beigetragen. Getragen von meiner Leidenschaft und Kompetenz, was vielleicht das Erfolgsrezept ist. Natürlich auch 30 Jahren UFO-Nachforschungs-Vergangenheit in der ich mich weiterentwickelte; in der ich genug "Dreck gefressen" habe wie Reiner Calmund (Ex-Manager des Bayer Leverkusen) es nennen würde. Zudem war außergewöhnlich viel am Himmel los gewesen und fast alle denkbaren IFO-Erscheinungen ließen einige Menschen zum Rätselraten ansetzen und Phänomene erleben. Was allein schon das wahre UFO-Wunder ausmacht.

Ihr Werner Walter im Spätherbst 2004

Helle Lichter über fünf US-Staaten dahingezischt

Am Donnerstag, den 8. Juli 04, kam eine AP-Meldung aus dem texanischen Forth Worth, die sofort der britische 'The Guardian' (1) aufgegriffen hatte, wonach in der vorausgehenden Mittwochnacht gegen 21 h ein "Meteorschauer" den Himmel von Texas bis hinein ins westliche Tennessee erhellt hatte. Und in fünf Staaten (Texas, Arkansas, Oklahoma, Louisiana und Tennessee) zu einer wahrhaften Meldeflut bei den Polizei-Behörden führte.

Ein Sprecher der Bundesluftfahrtbehörde FAA erklärte das Geschehen als von meteoritischer Natur uns sprach nur von einem Objekt: "Die Frontpartie der Erscheinung war feuerrot und ein grünliches Glühen zog nach hinten hin, um schließlich in einem langen roten Schweif sich auszubilden." Wettermann Mike Berry aus Shreveport, La., erklärte: "Was das Objekt auch immer gewesen sein mag, es war recht hoch oben am Himmel und groß genug um in einem weiten Gebiet von Leuten gesehen zu werden." Wie bald daraufhin KLTV Tayler aus Texas meldete hatten Tausende Menschen im genannten Korridor die Erscheinung eines "großen Feuerballs mit Schweif" gesehen wie sie zum nordöstlichen Himmel hin herabkam. Ab 21:30 h brach dann die Telefonzentrale des Senders ob all der Berichte hierzu zusammen. Ähnlich ging es im ganzen betroffenen Landstrich zu.

http://www.guardian.co.uk/uslatest/story/0,1282,-4287903,00.html

Wieder Wochenend-UFO-Alarm

Sonntag, der 11.Juli 2004: Gegen 11:30 h meldet sich ein Herr aus Ingolstadt, welcher 11 Stunden zuvor "einen ziemlich großen grünen Schweif" zwischen München und Nürnberg von Süden nach Norden hoch oben am Himmel dahinrasen sah. Die Bahn war flach und die Erscheinung geräuschlos. Der Durchgang fast von Horizont zu Horizont erfolgte in etwa 3 Sekunden.

Der Melder hatte schon bei Flugsicherungen etc versucht mehr dazu herauszufinden, kam da aber nicht weiter und bekam die Mannheimer UFO-Meldestelle empfohlen, die er via Internet dann ausfindig machte. Aus Landshut meldete sich bald darauf eine Frau K. die bereits den ganzen Vormittag Radio hörte und in den Nachrichten nichts von ihrer Sichtung einer "grün-blauen Kugel mit Schweif" erfuhr, die sie irgendwann zwischen Mitternacht und 1 h gesehen hatte, wie sie "quer über den Himmel gegen Norden schoß um dann in vier oder fünf davonstiebenden kleinen Teilen zu vergehen". Für sie war das Geschehen "unheimlich lautlos vor sich gegangen" und fragte halbwegs amüsiert nach, "ob dies ein UFO-Zwischenfall" gewesen sei - auch wenn sie eher "an einen Kometen" glaubte. Eine Paar aus Kirchheim hatte "zwischen Mitternacht und 1 h" einen Spaziergang "um die Blöcke gemacht", als beide "ein Megaobjekt in Blau oder Grün herbeischießen sahen, welches geräuschlos und binnen Sekunden in vielen kleinen Teilen gegen vielleicht Norden hin verging". Das "aufregende Ereignis" hatte sie sehr aufgewühlt, sodass sie die alten Zeitungen nochmals durchmachten, weil sie "die Tage da was von UFOs gelesen hatten" - und so kamen sie nach Mannheim durch.

Als sich dann noch ein Herr aus Neumarkt i.d.Opf. meldete und "irgendwann gegen 0:30 h" beim Gassigehen mit dem Hund "einer bläulich-grünlichschimmernden, mächtigen Flugkörper mit Schweif" von Süden kommend "geradlinig gegen Norden" ziehen sah und ausmachte wie der "in einem Brockenregen geräuschlos nach 5 Sekunden verging", machte ich mich schnell auf ins Internet zur Exploration. Bei Wetterzentrale.de fand ich nichts, in den Astronomie-Foren auch nichts, aber beim AKM-Forum hatte sich 'Sam' aus Landsberg am Lech (50 km westlich Münchens) mit dem Betreff "Sehr heller Bolide über Bayern - So.11.07.04" eingetragen: "Habe soeben zwischen 0 und 2 Uhr am Himmel eine äußerst beeindruckende blau strahlende Feuerkugel über den Himmel Richtung Nordhorizont jagen sehen. Ab ca. 40° über Nord zerfiel dieses Teil in mind. 10 - 12 Bruchstücke, wie bei einer Silvesterrakete!! Kommt fast an den Boliden vom Frühjahr 2002 über Südbayern heran. Wer hat diese Hammersternschnuppe noch gesehen??"

Alsbald schickte ich eine Mail in die NAA-Liste und hinterließ in den Astroforen sowie bei Wetterzentrale.de eine Nachricht mit dem Aufruf an Teilnehmer sich zu melden, wenn sie etwas dazu sagen könnten oder selbst Beobachtungen machten. Dann ging es weiter Schlag auf Schlag, entweder durch weitere Telefonanrufe oder Meldungen aus dem Internet. Herr Schröder, "aber ich bin nicht der Bundeskanzler", aus Kitzingen war in der Nacht gerade aus dem PKW gestiegen, als "ein Himmelsschein in blau-grün alles erhellte". Sofort schaute er hoch und sah "einen rasenden Lichtkörper gegen Norden" hin und "halbwegs über dem Horizont sofort auch zerbrechen". Dann war alles auch schon vorbei. Auch er hatte Radio am Morgen schon gehört um in den Nachrichten dazu etwas zu vernehmen, "vielleicht ist ja ein Flugzeug explodiert". Nur war da nichts, sodass er es bei seiner Zeitung versuchte (aber da war die Redaktion noch nicht besetzt) und dann über die ESOC in Darmstadt die UFO-Meldenummer bekam.

Ähnlich übrigens die erste Reaktion auf meinen Aufruf im Netz von 'Lars' bei Wetterzentrale.de: "Wir waren zu der Zeit auf dem Weg von München nach Kirchheim (östlich München) und haben dieses Schauspiel auf einer recht dunklen Landstraße gut wahrnehmen können. Es waren einige dünne ac-Felder am Himmel, die durch diesen 'Blitz' extrem grünlich und weißlich aufgehellt wurden. Wir dachten zuerst an ein Gewitter, aber der Abend war bis dahin klar und die Luft trocken und kühl, zudem dauerte die Erscheinung viel zu lang. Dann eher Flugzeug-Unglück oder Meteorit." Und bei Astro.Info meldete sich 'Putzig' mit: "Auch in der Schweiz (Mittelland, Nähe Olten) wurde der grünlich leuchtende Meteor gesehen. Wir waren mit 3 Autos unterwegs und alle haben ihn gesehen. Er bewegte sich in nordwestlicher Richtung und zerfiel in 2-3 Teile und verschwand."

Somit meldete sich dpa aus Straßbourg (!) bei mir und führte ein kurzes Gespräch wegen der Ereignisse aus der vergangenen Nacht.

Bald darauf bekam ich über die NAA-Liste diese Meldung von Thomas R., allerdings aus Dresden und betreffe 0:27 h: "Ich sah im Augenwinkel einen Lichtschweif sehr tief am süd-südwestlichen Horizont von Ost nach West entlangziehen, als ich hinsah, beobachtete ich gerade noch das Ausglühen des Objektes. Von der Zeit kommt das absolut hin, nur wenn es zwischen München und Nürnberg auch gesichtet wurde, dann

muss es sich in sehr großer Höhe abgespielt haben. Die Farbe Grün kann ich nicht bestätigen, daran kann ich mich nicht erinnern. Die Richtung meiner Sichtung habe ich unter Berücksichtigung eines Fehlers von +/-10° auf 220° ausgemessen. Übertragen auf eine Deutschlandkarte entspricht dies einer Linie die von Dresden aus ziemlich genau durch Nürnberg verläuft. Diese Linie muß der Bolide also kurz vor dem Ausglühen überschritten haben." Frau B. aus der Nähe von Dachau berichtet telefonisch danach, was "irgendwann vor Eins" sie vom Balkon ihrer Wohnung gesehen hatte, als sie noch eine Zigarette rauchte: "Erst war da ein Blitz, ganz komisch grünlich oder so gefärbt und schon schoß was am Himmel von Süden nach Norden sekundenlang dahin - und nach ein paar Sekunden war alles weg. Ich wartete auf einen Donner oder so, kam aber nicht." Das "dahinschießende Teil" soll "vielleicht halb so groß wie der Mond" gewesen sein "und da zog noch was hinterher". Erst am frühen Nachmittag bekam sie von einem Bekannten an der Münchner Sternwarte dann meine Rufnummern, nachdem sie "seit 10 h überall hin schon telefonierte"...

Daraus entstand dann eine sda-Meldung wie sie schon bald u.a. die 'Neue Zürcher Zeitung' oder die 'Basler Zeitung' aufgriff (aber genauso die apa für Österreich, wie ich später anhand der 'Tiroler Zeitung' und dem 'Standard' sehen konnte) und auch der SWR sich gleich wegen eines Kurzinterviews dazu meldete und der ARD- bzw ZDF-Videotext auf S.551 bzw S.137 aufgriff sowie Spiegel.Online unter http://www.spiegel.de/panorama/0,1518,308232,00.html verwendete ("Vermeintliches UFO gesichtet"):

Feuerball am Schweizer Himmel - Zahlreiche Anrufe bei Ufo-Meldestelle

„Ein grünlich-blauer Feuerball am Himmel hat in der Nacht zum Sonntag zahlreiche Menschen von der Schweiz bis ins deutsche Frankenland in Aufregung versetzt. Bei dem Ufo dürfte es sich um einen Meteoriten gehandelt haben.

(sda/dpa) Das Telefon der Ufo-Meldestelle CENAP in Mannheim klingelte pausenlos, nachdem gegen 1 Uhr für etwa 3 Sekunden ein «grünlich- blaues Ufo» von Süden nach Norden quer über den Himmel schoss. Geräuschlos wie eine «übermächtige Silvesterrakete» verglühte es und zerbrach in bis zu einem Dutzend Fragmente. Das vermeintliche Ufo sei wahrscheinlich ein Metall-Meteorit, erklärte Amateurastronom und langjährige Ufo-Forscher Werner Walter nüchtern. Wissenschafter sprächen von einem Feuerball-Boliden, dem grossen Bruder der Sternschnuppe. Ähnliches sei bereits am 6. April 2002 beobachtet worden. Später habe man bei Neuschwanstein einen Stein aus dem All gefunden. Für eine genauere Untersuchung benötige er allerdings Filmaufnahmen des nächtlichen Schauspiels. CENAP im Internet: www.cenap.alein.de/cenapnews<

Bei Wetterzentrale.de meldete sich auch 'Udo': "Der Bolide war auch hier in Aschaffenburg zu sehen, 290 nach 110 Grad, im Endstadium schön ich mehrere Teile zerberstend, hoher Grünanteil. Untergang bei ca. 20 Grad Elevation und 110 Grad Azimut." Beim Astrotreff.de meldete sich 'BzFrank': "Habs direkt gesehen, ich fuhr gerade im Auto heim, Richtung Osten auf der Landstrasse zwischen RT-Rommelsbach und Metzingen (südlich Stuttgart) als es taghell wurde und ich eine Feuerkugel durch die Frontscheibe des Autos sah (also Richtung Osten). Sie flog recht schnell (schätze mal

3-4 sek) quer (von rechts nach links, also grob Richtung N-NW) über den sichtbaren Himmelsausschnitt und ist dabei in mehrere Fragmente zerfallen, wobei die initiale Lichterscheinung selbst weiss, die Fragmente weiss und auch farbig erschienen. Ich würde den Durchmesser eher klein und hell beschreiben (kleiner als Vollmond, aber subjektiv sehr hell - so Marke Xenon-Scheinwerfer), es ist aber schwer so eine kurze, schnelle und unverhoffte Show einzuschätzen. Die Spur war nur ein paar Sekunden zu sehen." Hans-Werner Peiniger von der Lüdenscheider GEP meldete auch einen dortigen Falleingang zur Sache: "Ich habe über dem Himmel von 07318 Saalfeld/Saale am11.07.04 um 0:28 Uhr ein sehr hell-grün leuchtendes Objekt abstürzen sehen, das fast aussah als wenn dies brennen würde! Für diese Sichtung habe ich noch eine weitere Zeugin!" Unter Berücksichtigung der Dresdner Beobachtung dehnte sich damit das Beobachtungsgebiet aus und damit verschob sich der 'Boliden-Durchgangs-Korridor' nach NO hin. Dies bestätigte auch ein Bericht von Peer J., der mich am Abend erreichte: "Wir haben in Jena (Thüringen) am 11.07.2007 gegen 0:30 Uhr eine von SE nach SW fliegende, erst grünliche, dann orange-gelbliche 'Erscheinung' gesehen. Dauer: mind. 3 sec, eher etwas mehr. Wie eine überdimensionale 'Sternschnuppe', aber langsamer und flacher fliegend. Zerfiel am Ende in mehrere Teile."

Im AKM-Forum war etwas später zu erfahren, das ein Beobachter ebenso aus Ingolstadt sich meldete und knapp berichtete: "Habe es auch über Ingolstadt sehen können, sehr hell, in Richtung Norden. Uhrzeit ca. 0:30 h." Auch Peter M.meldete: "Kann die Beobachtung auch bestätigen. Habe den Boliden ebenfalls in der Region von Ingolstadt, nahe bei Eichstätt auf dem Osterberg (Pfünz) sehen können. Vom hellen Kern lösten sich mehrere Bruchstücke..." Im Forum von Astronomie.de meldete sich Franz Z. aus Uttwil/Schweiz: "Habe zur fraglichen Zeit, also Sonntag 11. 07. um 0:30 h eine grüne Feuerkugel gesehen. Ich fuhr mit dem Auto von Konstanz nach Romanshorn (CH) und sah plötzlich aus dem Augenwinkel ein blendendes diffuses weisslich-grünes Licht über dem Bodensee, also am nördlichen Himmel. Als ich kurz hinsah erkannte ich eine diffuse, sehr helle Kugel (ca. Mond - Grösse), die von Osten her im Winkel von ca. 45° gegen Westen flog und dann in ca. 3 bis 4 Stücke zerbrach, die stark grün leuchteten. Zuerst dachte ich an Seenotmunition von einem Schiff auf dem See aber dazu war es zu gross (abgesehen dass die Notraketen rot sind). Habe etwas sehr ähnliches schon mal vor vielen Jahren auf den Malediven gesehen, seither nie wieder."

Erste Nachgedanken: Wäre das Ereignis des 'grünen Feuerballs' (man entsinne sich den historischen 'UFO-Geschichten' von Ende der 40er Jahre um die 'green fireballs' in der Wüste von Neu Mexiko) vielleicht zwei/drei Stunden früher geschehen, dann wäre vielleicht die Dimension der Meldeeingänge so verlaufen wie am 6.April 2002 zum damaligen 'Süddeutschland-Feuerball' - der immer noch 'unübertroffen' ist. Auch spielte das Wetter dieses Mal nicht richtig mit und es war in weiten Teilen des Landes bewölkt, sodass die Sichtchancen sowieso reduziert waren. Zum Glück passierte der Vorfall in der Samstag-/Sonntagnacht und noch nicht all zu spät. Unter der Woche sind gegen 0:30 h weitaus weniger Menschen unterwegs, als am Wochenende zu dieser Zeit. Um zum rechten und spektakulären astronomischen Zwischenfall zu werden bedarf es also auch gewisser umfeldlicher Gegebenheiten. Gleiches gilt für die zeitliche Abfolge der Meldeeingänge. Im aktuellen Fall geschahen diese quasi 'erst am nächsten Tag' während 2002 oder beim Januar-Feuerball 2004, den Herbst-Nordlichtern von 2003 sowie bei den "Nachtleuchtenden Wolken" eine Woche vor dem aktuellen Boliden sofort die

Reaktionen kamen, weil die Zeit 'gut' war um herumzutelefonieren und schließlich mich zu erreichen.

Und wieder wurde es komplexer, komplizierter...

An diesem Abend noch rief mich ein Redakteur der Internet-Zeitung "Ostemarsch.de" an, um mir einen Vorfall zu schildern, der 1 Stunde nach dem vorausgehenden Feuerball-Ereignis im Bereich Niederelbe passiert war.

"UFO-Alarm - Rätselhaftes Riesenrad über Großenwörden" hieß es da in einer ersten Berichterstattung an diesem 11. Juli: "Himmelserscheinung: Ufo-Alarm über der Ostemarsch! 11. 7. 2004. Rosemarie Kück und Ehemann Günther Kück glaubten ihren Augen nicht zu trauen. Als sie in der Nacht zum Sonntag, 11. Juli, 'gegen 1.30 Uhr' zurück in ihr Haus an der Großenwördener Seestraße kamen, sahen sie in Richtung Kirche 'über eine Minute lang' eine merkwürdige Himmelserscheinung: ein leuchtendes Etwas, das sich 'wie ein Riesenrad' drehte. Das rätselhafte Ding war, wie Rosemarie Kück gegenübergrossenwoerden.de erklärte, 'viel größer als der Mond', drumherum oder drinnen wimmelten 'kleiner werdende Punkte' - ein 'einmaliges Schauspiel, wunderschön anzusehen', am sternklaren Himmel.

Ob das Objekt 10 oder 100 Kilometer oder weiter entfernt war, sei 'schwer zu sagen', meint Günther Kück. Was war da los? Sicher ist: Die beiden Großenwördener waren nicht die einzigen Deutschen, die in dieser Nacht bizarre Himmelserscheinungen gemeldet haben - allerdings meistens in Süddeutschland. ... Ob die Kücks nun von einem Boliden oder von Nachtwolken oder einem ganz anderen Phänomen irritiert wurden, läßt sich wohl am besten klären, wenn sich andere Augenzeugen unter osten@oste.de melden, die in der Nacht zum Sonntag Ähnliches beobachtet haben."

Da dies zunächst wenig hergab, bat ich um weitere Informationen zur Sache. Der Redakteur sprach nochmals mit den Kück´s und dabei kam heraus, dass das "Lichter-Riesenrad" wohl schon vorher am Himmel gewesen war, als die Beobachtung einsetzte. Zudem wurde nach der Heimkehr das Lichtgebilde weiterhin von der Wohnung aus gesehen und die Leute gingen zu Bett, obwohl es nach wie vor am Himmel sich milchig-trübe drehte. Etwa 15 Minuten lang wurde es weiterhin an Ort gesehen. Als sie um 4 h nochmals aufstiegen und nachschauten, war die Erscheinung weg. Die Wetterverhältnisse in dieser Nacht waren hier exzellent und absolut klar gewesen - "Niederschläge hatten die Luft gereinigt"!

Hörte sich verdächtig nach einem Wochenend-Einsatz von einem Skytracker-Lichteffektgerät an - bereits in der Vergangenheit hatte es genau solche Beschreibungen merkwürdiger Himmelsphantome in der auch hier verwendeten Wortwahl gegeben, die genau darauf zurück gingen. Auch das Wetter spielte hierbei mal wieder mit, um die hochführenden Lichtkanäle nicht sichtbar werden zu lassen. Inzwischen erfuhren die Kück´s auch von einem Nachbar, dass "soetwas" vor Jahren bereits einmal in der Gegend gesehen worden war und "irgendetwas mit einer Strandparty zu tun hatte"... Soetwas zu sehen bringt immer einen 'magic moment' mit sich. Tags darauf wurde auf der Webseite etwas überhöht ergänzt: "Deutschlands

Ufo-Hobbyforscher Nummer eins, Werner Walter aus Mannheim, wurde vom Redaktionsteam dieser Website eingeschaltet. Er hat eine verblüffende Theorie zum Rätsel von Großenwörden und bittet alle Leser dieser Homepage um Mithilfe bei der Lösung." Der Artikel dazu las sich dann so:

"Wurden die Kücks in Großenwörden von einem Boliden oder von Nachtwolken irritiert? Ufo-Forscher Walter tippte am Sonntag abend im Gespräch mit dem Redaktionsteam dieser Website auf ein Phänomen der dritten Art. Bei Großveranstaltungen wie Open-Air-Diskos werden immer häufiger - aus Flugsicherungsgründen nur an Wochenenden - so genannte Skytracker eingesetzt, auch Search-Lights genannt (mehr unter www.skytracker.com). Das sind 'unscheinbare Geräte, groß wie ein normaler Kühlschrank', die pro Abend für 400 Euro gemietet werden können und die auch in mobiler Ausführung verfügbar sind, zum Beispiel auf Pick-ups montiert. Entertainment-Lichtkanone: Des Rätsels Lösung?

Die Lichtkanonen können mit speziellen Vorsatzlinsen auch Feuerräder projizieren. Die Reichweite betrage bei Horizontalprojektion und klarem Wetter 20 bis 25 Kilometer. Walter: "Das muss also nicht im nächsten Nachbarort gewesen sein." Der Fachmann spricht in diesem Zusammenhang von 'Wochenend-Ufos'. Eine Feuerrad-Beobachtung in Darmstadt habe sich kürzlich als Skytracker-Effekt herausgestellt. Der Ufo-Forscher bittet um Hilfe bei der Lösung des Rätsels von Großenwörden. Im bayrischen Hundham entpuppte sich im Juni ein angebliches Ufo als Effekt, den ein 'Search-Light' hervorgerufen hatte. Der 'Münchner Merkur' zitierte dazu einen Experten mit den Worten: Search-Lights verfügten 'über enorme Strahlkraft' und seien 'deshalb in weiten Entfernungen zu erkennen. Bei bewölktem Himmel können sie durchaus etwas gespenstisch wirken.' Um den mysteriösen Fall zu klären, bittet Ufo-Forscher Walter die Leser dieser Website, sich umzuhören, ob in der Nacht zum Sonntag irgendwo westlich von Großenwörden eine Party mit Skytracker-Einsatz stattgefunden hat. Hinweise erbittet das Redaktionsteam dieser Website unter osten@oste.de. Über den Großenwördener 'Wochenend-Ufo-Alarm' berichtete Walter noch am Sonntag abend auf seiner Website www.cenap.alien.de."

Zurück zu unserem Ausgangsfall. Der "UFO-Feuerball" beschäftigte am Montag, den 12 Juli 04, dann auch die gedruckte Presse - so z.B. die 'Augsburger Allgemeine' ("Feuerball löst 'Ufo-Fieber' aus"), die 'Badische Zeitung', die 'Berliner Morgenpost', 'BILD' ("UFO-Alarm im Süden Deutschlands"), 'Frankfurter Rundschau' ("UFO-Meldungen wegen Feuerball"), 'Magdeburger Volksstimme' ("War Feuerball am Himmel ein Meteorit?"), 'Mannheimer Morgen' ("Meteorit mutiert zu einem UFO"), 'Neue Osnabrücker Zeitung' ("Silvesterrakete" am Juli-Himmel - Aufregung um nächtlichen Feuerball"), 'Neuer Tag' - (Danke mal wieder an Stephan Raßmann vom Karo-Team, der diesbezüglich ein offenes Auge hatte).

Und es gab weitere Meldungen zum eigentlichen Ereignis am Nachthimmel. So von Kristin K.: "Wir haben ebenfalls eine grün, blaue Erscheinung quer über den Nachthimmel fliegen sehen. Wie eine Silvesterrakete, mit langem Schweif. Etwa 4 Sekunden lang, relativ flach über dem Horizont. Wir waren unterwegs von Marienberg in Richtung Großrückerswalde, Annaberg-Buchholz. Also mitten im Erzgebirge. Es war ein schönes Schauspiel, erst glaubte ich meinen Augen nicht zu trauen, aber meine drei

Mitfahrer haben es auch gesehen. Eine ganz genaue Uhrzeit kann ich Ihnen leider auch nicht sagen. Wir waren bis nach Mitternacht (etwa 0:15 Uhr) in einer Kneipe. Ich schätze, dass es zwischen 0:25 Uhr und 0:40 Uhr war. Ich kam durch den Bericht auf Spiegel Online auf Sie. Dann habe ich bei Google nach CENAP gesucht. Als ich den Artikel las, habe ich mich gefreut, dass wir etwas besonderes beobachtet haben. Wir dachten jedoch nicht, dass die Sache noch so weit entfernt stattfand. Wir haben das Ding schon in Streckewalde niedergehen gewähnt. Viel Spaß weiterhin bei der UFO-Forschung. Ich muss sagen, die Hintergründe interessieren mich eher weniger. Aber es war schön anzusehen. Wir hatten Glück."

Matthias L aus Heidenheim an der Brenz: "Meine Freundin, Petra Z., und ich haben am Sonntag gegen 00:30 ebenfalls das seltsame Objekt gesehen. Wir waren mit Freunden beim Grillen und holten gerade Holz (standen mitten auf einer dunklen Wiese) als es plötzlich taghell wurde. Als wir nach oben schauten sahen wir eine riesige Kugel (ca. so groß wie der Vollmond), die sehr hellweiß leuchtete. Jedoch nicht grün oder orange wie es von den anderen Beobachtern geschildert wurde. Das Licht war strahlend weiß, wirkte jedoch Künstlich (wie es von diesen hellen LED-Taschenlampen erzeugt wird), wir waren uns deshalb sicher dass es sich um kein natürliches Phänomen handeln kann. Die Kugel schien abzustürzen und zog dabei einen langen ebenfalls weißen Schweif hinter sich her. Schließlich verschwand die Erscheinung hinter dem Wald. Das ganze lief in ca. 3 sek ab. Die Lichtkugel zog sich jedoch nicht über den gesamten Himmel, sondern schien erst in der Mitte aufgetaucht zu sein. Das nächste was uns verwirrte war dass die Erscheinung sehr tief gewesen sein muss, da es in Heidenheim gerade total bewölkt war (folglich muss das alles ja unter den Wolken gewesen sein)... Ich wusste zunächst nicht an wen man sich bei soetwas meldet, deshalb die späte eMail..."

Auch 'Dan' aus der Schweiz meldete sich: "Wir waren auf dem Weg nach Deutschland. Es war kurz nach dem Dorf Mumpf (Kanton Aargau). Die Uhrzeit kann ich nicht genau sagen, doch es war bestimmt nach Mitternacht. Ich denke 0:30 h könnte hinhauen. Diesen grünen Feuerball haben wir aus nächster Nähe gesehen. Wir waren nicht sicher worum es sich dabei handelt. Zuerst waren wir der Meinung es wäre ein normales Feuerwerk. Doch waren wir unsicher, denn es kam mit relativ hoher Geschwindigkeit in einem fast parallel verlaufenden Winkel zur Erde geflogen, bevor es in 3 oder 4 kleinere Stücke auseinander gefallen ist und kurz darauf erlosch. Ich hab so etwas noch nie gesehen!! So wie ich das beurteilen konnte, war zwischen uns und der Sternschnuppe keine 5 Kilometer. Und das Ding war sehr schnell. Da der Himmel zu dieser Zeit teilweise bewölkt war, konnte man sehen wie das Ding durch eine Wolke hindurch raste...und man konnte sogar in der Wolke eine Leuchtspur sehen. Es war auf jeden Fall sehr aufregend."

Hansueli K. aus dem Schweizer Sempach: "Ich war in der Nacht vom 10. auf den 11. Juli 2004 in Avanches (Schweiz, Nähe Murten) und habe mir die Oper 'Carmen' im Amphytheater angeschaut. Um etwa 0.30 Uhr gab es von Süden nach Norden in sehr geringer Höhe und Distanz (gemäss meinem Empfinden) während 2-3 Sekunden einen intensiv grün-blauen Feuerstreif am Himmel. Meine Kollegen sagten mir, dass dies ein Scherz sei, und jemand eine Rakete losgelassen hat. Allerdings war absolut kein Geräusch zu hören und die Flugbahn war von oben flach nach unten. Ich vermute, dass es sich um einen Meteor handelt. Am Montag, 12.7.04 habe ich dann in der Zeitung

darüber gelesen und einen Link auf ihre Homepage gefunden, wo man die Erscheinung melden kann, was ich hiermit tue."

Stephan P.: "In der Nacht von Samstag auf Sonntag, am 11.7. früh um 0.25 h, Standort bei Schärding, 13 km südlich von Passau: Ich war draußen und hab gerade den Lagunennebel im Schützen im Okular, als es um mich weißlich hell wurde, wie wenn ein Autoscheinwerfer mich aus 100 m Entfernung anleuchten würde, ich hab mir erst gedacht, der besoffene Nachbar ist doch schon vor 10 Min Heim gekommen, und hab daher das Auge erst nach ca. 2 Sekunden vom Okular weg genommen, und da war er, der Bolide, kam aus dem Kopf der Schlange und erlosch im 'Haar der Berenike', als ich ihn bewusst sah (ca. 5 Sekunden lang), war er grünlich, mit Schweif, so hell, wie der 'Neuschwanstein-Bolide', den ich auch gesehen hatte, allerdings der jetzige von meinem Standpunkt aus deutlich höher am Himmel, er zerbrach beim Erlöschen auch nicht in mehrere Teile, ich hab geglaubt, während des Beobachtung auch ein 'leises Zischen' zu hören, was ich aber eher als Einbildung ansehe, da er dann ja extrem nahe gewesen sein müsste. Intuitive Schätzung der Entfernung war ca. 5 bis 10 km, was aber wg. der Unmöglichkeit für die menschliche Wahrnehmung solche Entfernungen am Himmel einzuschätzen, wohl auch eine Täuschung war (den Neuschwanstein-Boliden hab ich fälschlicherweise ähnlich nah eingeschätzt). Donner hab ich hinterher auch keinen gehört. Es war absolut beeindruckend."

Thomas R., Oberbayern: "Ich konnte die Feuerkugel um 00:27 MESZ in der Nähe von Velden bei absoluter Stille rundum erleben (ich schätze die Helligkeit auf -6 mag, in den Maxima vielleicht auch -8 mag) und habe keinerlei Geräusche gehört während des Fluges. Da bin ich mir sehr sicher. Habe danach extra gelauscht, konnte aber ausser ganz weit entferntem Gewittergrollen (passend zum Wetterleuchten am Horizont) nichts hören." Dazu noch eine Kurzmeldung von einem 'Chef': "Wohne im Münchener Norden und hab sie in nördlicher Richtung gesehen. Sie war so hell, dass sie sogar den Boden erleuchtete. War die größte und hellste Sternschnuppe die ich je gesehen hatte." 'Andy', kurz gemeldet: "Ich habe den Feuerball übrigens live gesehen und zwar war ich in Hohengehren bei Stuttgart."

Stefan D. im AKM-Forum, der auch eine Skizze der Erscheinung dort lieferte (die ich hier verwende): "Ich habe ihn auch am Sonntag zwischen 00.15 und 00.30h gesehen! Aber wie! Meiner Meinung nach sollten die Bruchstücke auf die Erde sein, da ich dieses Geschehen aus einer Entf. von ca. 500 - 600 m und einer Höhe von ca. 100 - 150 m sah. Geräuschlos war er nicht; ich hörte ein Zischen, das aber nicht sehr laut war. Der Bolide kam von Richtung Osten und auf gleicher Höhe wie ich explodierte er in mehrere Einzelteile, die blau 'brannten' und dann in den Wald fielen. Am Sonntag habe ich noch 6 Stunden gesucht, aber leider keine Trümmer gefunden. Ein Loch fiel mir auf, Kopfgroß, bei dem Erde weggerissen wurde. Es war schon mit Wasser gefüllt. Vielleicht könnte das was damit zu tun haben? Ich werde mich weiterhin der Suche widmen. Aber sowas werde ich wohl nie wieder sehen.

Ein Meteorit kommt keine 700 m neben meinem Haus runter. Den Beweis habe ich allerdings erst, wenn ich Trümmerteile finde!" 'Ben' aus Kohlberg daraufhin: "Den Boliden habe ich auch gesehen. Ich stand gerade am Lagerfeuer, als plötzlich eine ziemlich heller Lichtstreifen fast waagerecht über den Himmel zog. Ich bin leider kein

professioneller Sternengucker, doch vielleicht helfen euch meine Beobachtungen etwas weiter für eine Lokalisierung. Ich komme aus Kohlberg, das liegt bei Weiden i.d. Oberpfalz (ca. 15 km südlich). Die Beobachtung machte ich auch dort. Die Leuchterscheinung zog von mir aus gesehen von Süden in Richtung Süd-Westen. Die Höhe kann ich schlecht sagen (wie wird das gemessen???), wenn ich aber einen Winkel zwischen Erdoberfläche zur Bahn machen würde, schätze ich ca. 50°, doch das ist wirklich geschätzt, wogegen ich die Richtung der Flugbahn und des Zerberstens noch relativ genau weiß. Auf jeden Fall mußte ich nicht den Kopf nach oben verrenken, sondern ich beobachtete das Ganze quasi über die Schulter meines Gesprächspartners. Das Leuchten war wie gesagt sehr hell, fast weiß und beim Zerbersten dachte ich auch im ersten Moment an eine Silvester-Rakete oder an eine Leuchtkugel."

'derkleinehobbit' im Astrotreff.de-Forum: "Habe das Ding mit meiner Frau und einem Freund auf der Winkelmoosalm zwischen Reit im Winkel und Ruhpolding gesehen, war so 0:30 Uhr. Das Ding war grün und flog von SW nach N sehr schnell. Hatte Ähnlichkeit mit dem Ding vor ein zwei Monaten, was in ganz Europa gesehen wurde, die Flugrichtung war auch ähnlich. Nur ist es nicht in mehrere Teile zerbrochen. Hoffentlich kommt da nicht etwas größeres auf uns zu! Ein Augenzeuge beider Flugkörper!" - Und es gab zufällig auch eine Meldung vom eben genannten Boliden-Ereignis vorher durch R.S. an mich, dies ging Schlag auf Schlag: "In der Nacht vom 29.5.auf den 30.5.2004 sah ich um 2.00 Uhr nachts über Wennigsen (bei Hannover) für einige Sekunden einen Boliden, der sich von Nord nach Süd in gerader Linie am Himmel bewegte, bis er plötzlich zu leuchten aufhörte. Er zog einen flammenartigen Schweif hinter sich her und um die gerundete Spitze sprühten Funken; Farbe weiß-gelb grünlich, wie eine Feuerwerksrakete, an die ich im ersten Moment auch dachte, als ich die Erscheinung sah. Ich habe im Videotext von Ihrer Website gelesen und bin da auf Email-Schreiben gegangen, weil laut Videotext um Informationen nachgefragt wurde." Das Ereignis ist uns vorher schon zugetragen worden.

Am Dienstagabend meldete sich Enrico Stomeo von der 'Unione Astrofili Italiani - Sezione Meteore' um mitzuteilen, dass der Feuerball ebenso in Nord-Italien aufgetreten war! Damit erweitere sich der Sichtungs-Korridor nochmals um einiges nach Süden hin. Dementsprechend musste die Erscheinung auch wirklich hoch (mehrere Hundert Kilometer) gewesen sein, um als schneller Durchgänger an all den Beobachtungspunkten gesehen zu werden. Wieder eine bemerkenswerte Erfahrung in Anbetracht einiger Zeugenausführungen wo die Erscheinung als recht NAHE und NIEDRIG empfunden bzw. eingeschätzt wurde.

Die Eindrücklichkeit des Phänomens und auch das Ungewohnte ließ die Menschen sich total verschätzen - siehe auch die "Brockensuche" von Stefan D., der genauso wie zig andere Menschen bisher und in allen Teilen der Welt ausrückte, "weil das 'UFO' hinten am Wald runterkam" (eine andere, seltene Zufallsvariante ist: "Hinten am Feld brannte es, weil da flammende Teile aufgeschlagen sind!"). Obwohl in Wirklichkeit die Erscheinung noch Hunderte Kilometer entfernt gesehen wurde wie sie durch den Himmel zog... Aber dies ist grundsätzlich nicht neu hinsichtlich solcher "himmlischer Besucher". Perplex ist auch zu sehen, wie oft relativ das NATÜRLICHE Phänomen dann KÜNSTLICHE-TECHNISCH gedeutet wird. Erstaunlich auch, dass einige der Zeugenaussagen die sich dann in diversen Foren fanden, Erstmeldungen derjenigen

überhaupt dort waren - und einige sich später dann wegen der Richtungsangaben doch nicht mehr so sicher waren. Bisher waren sie stille Beobachter/Mitleser gewesen, sahen sich aber nun gedrängt sich zu Wort zu melden - auch weil es den konkreten Aufruf dazu gab und andere 'Bekenner' sich meldeten und man damit nicht allein war. Übrigens hatten binnen 36 Stunden nach der Erstmeldung & einem Update auf dem CENAP-UFO-Newsticker 1000 Leute die Nachricht dort angeschaut. Foto- oder Videoaufnahmen wurden scheinbar von diesem spontanen Phänomen nicht gemacht, auch wenn mich 'RTL-Explosiv' diesbezüglich nachfragend kontaktiert hatte um dann einen Beitrag zu machen.

Ulrich Rieth vom AKM-Forum dazu: "Die meisten Meteore leuchten irgendwo um die 100km Höhe und fallen danach, so denn noch Material übrig bleibt, noch entsprechend lange dunkel zur Erde runter. Das dauert noch viele Minuten. Also vergesst einfach diese Geschichten mit 'stürzten sie nicht sehr weit weg von mir herab'. Ich bin mal so frei und kopiere eine Entfernungstabelle hier rein, die gilt nämlich im Prinzip auf für Meteore:

Höhe über Horizont in Grad / horizontale Entfernung vom Beobachter

0° / 1.020 km
2° / 820 km
4° / 670 km
6° / 550 km
8° / 460 km
10° / 400 km
15° / 280 km
20° / 220 km
25° / 170 km
30° / 140 km
45° / 80 km
60° / 50 km
75° / 20 km

Wenn man also einen Meteor in Horizontnähe verlöschen sieht, ist er mindestens 400 km Luftlinie vom Beobachtungsort weg. Erst bei einem Verlöschen im Zenit sollte man sich Gedanken machen, ob einem in den nächsten Minuten nicht der Himmel auf den Kopf fällt. Aber bevor das passiert, wird man mit ziemlicher Sicherheit noch einen Überschallknall hören können."

Und dann war Finnland an der Reihe:

"Meteoritenschauer lässt Alarmglocken in Finnland läuten" war die Schlagzeile einer AFP-Meldung, die am Dienstagabend aus Helsinki kam: >Ein Meteoritenschauer über Finnlands Küstengewässern hat am Dienstagmorgen die Telefone der Seenotretter nicht still stehen lassen. Hunderte Finnen riefen an, weil sie das Naturschauspiel mit Notleuchtsignalen von Schiffen in Seenot verwechselt hatten, wie Kapitänleutnant Matti Salokorpi vom Rettungszentrum in Vaasa mitteilte.<
Quelle: http://de.news.yahoo.com/040713/286/4460w.html

Am Mittwoch, den 14. Juli 04, fand ich zunächst auf der Pro7-Videotextseite 133 diese weiterführenden Informationen dazu: "Ein Anrufer, der mit seinem Boot auf See war, beschrieb das Spektakel als roten Feuerball, der sich rasant am Himmel bewegte und Funken sprühte. Eine Lichtbombe eines Schiffes sieht ähnlich aus..." Bald darauf ein weiteres Informations-Häppchen beim 'Saar-Echo' (http://www.saar-echo.de/news.php?news_ID=11544): "Salokorpi sagte, ein glühender Meteorit könne leicht für eine Leuchtbombe gehalten werden. Internationalen Seefahrtsbestimmungen zufolge muss jeder, der ein solches Signal sieht, seine Beobachtung melden." Das finnische Ereignis fand tags darauf in den Zeitungen leider so gut wie keinerlei Erwähnung, dafür aber zeigte sich, dass der Zeitpunkt des Vorkommnis von AFP nicht richtig genannt worden war. Josef Laufer machte mich darauf aufmerksam, dass bei SpaceWather.com am 15.Juli der Bericht "Mystery Meteor Shower?" auflief und Johan Geisor als Fotograf gerade auf See war, um an einer Expedition teilzunehmen. Das Geschehen war schon am Montagabend um 21:16 h eingetreten und Geisor konnte gerade noch die verwehende Rauchspur des Boliden aufnehmen (siehe Bild). Dies ging auf eine Meldung der Finnish News Agency zurück.

Und noch an diesem Tag gab es von 'Helge' aus Tannhausen bei Bad Schussenried, zwischen Biberach und Ravensburg eine Meldung zwecks dem Boliden von Sonntag, als er von der finnischen Geschichte erfuhr: "Ich erinnere mich gerade an einen Meteor am vergangenen Samstag gegen Mitternacht... mind. 3 bis 4 sec war er am Himmel zu sehen und erschien in einer grünlichen Farbe, bevor das Zentrum des Kerns in kleinere Einzelteile zerbrach und langsam verglühte (in einer doch sehr ungewöhnlichen Tiefe). Ich und meine Freunde dachten auch, es sei jemand, der aus Spaß so eine Rettungsrakete gezündet hatte (war wie gesagt sehr tief) und speziell diesen giftig grünen Farbton habe ich wirklich noch nie gesehen (beim Auseinanderbrechen wechselte es dann zu tiefem Orange). War in der Tat beeindruckend und ich kann fröhlich sagen, dass ich kein Bier zuviel intus hatte, da ich der Fahrer war."

Nebenbei: In diesen Tagen erfuhr ich auch von ein paar 'Oldies' in Astro-Foren Gegenwind. Da wollte einer alles als Quatsch betreffs den Feuerbällen wegzaubern und behauptete "Feuerbälle" seien nur rot und ein anderer meinte, dass die UFO-Aufklärung "Sache der astronomischen Institutionen und nicht irgendwelcher 'Aufklärungsvereine' oder wie man auch immer Deine CENAP titulieren sollte" sei. Betreffs der Farbe von Feuerbällen bekam der eine Teilnehmer aus den eigenen Reihen 'Feuer' gemacht und im anderen Fall hatte jener natürlich prinzipiell Recht - nur die astronomischen Institutionen haben dabei PR-mäßig weitgehend versagt, sodass z.B. ich die "sanitären Aufgaben" für die Naturwissenschaft dort erledige, wie es einmal ein Journalist vom 'Kölner Stadtanzeiger' schrieb.

Nun, vielleicht wird ein Hauptartikel in der Zeitschrift 'Astronomie Heute' als deutsche Version von 'Sky & Telescope', welche am 16. August 2004 erscheint, die Sache etwas mehr klären und bei einigen wenigen astronomischen Menschen die fundamental vom UFO-Thema als solches abgestoßen sein mögen, klar machen, dass der eine UFO-Mann aus Mannheim nicht gleich mit der breiten ufologischen Szene zu setzen ist...

Unheimlich - Drittes UFO-Wochenende in Folge

Samstagabend, der 17. Juli 2004. Schwüle liegt über Deutschland, kurze Unwetter bauen sich auf, aber an vielen Stellen lädt das Wochenende erstmals wirklich zum Grillen im Freien ein - an vielen Orten sind Ferien und Urlaub angesagt und es war nach langen Tagen stürmischer Zeiten auch mal windstill. Gegen 23 h klingelt erstmals das Meldetelefon und ein Geschwisterpaar (Elke und Vera D.) aus dem badischen Ubstadt berichtet, gegen 22:30 h einen orange-rot flackernden Lichtring von Süden nach Norden mit gleichmäßiger Geschwindigkeit etwa 3-5 Minuten lang vorbeiziehen gesehen zu haben. Schließlich verschwand die Erscheinung aufgrund der Umgebungsbebauung wieder aus dem Sichtfeld. Es war ein niedriger horizontaler 'Durchflug', ohne dass Gebilde in der Schwüle der Luft hochstieg. An Ort hatte es gegen 20 h ein kurzes, heftiges Gewitter gegeben und zur Sichtungszeit war wieder längst alles ruhig bei leichter Bewölkung. Inzwischen hatten die beiden Zeuginnen auch die Polizei von der Erscheinung unterrichtet, die sich bei der Flugsicherung erkundigte, aber dort wusste man weiter dazu nichts zu sagen. So kam dann die UFO-Meldestelle ins Gespräch.

Dann ging es quasi wieder Schlag auf Schlag bis gegen 2 h. Ein Herr aus Kiel hatte zu berichteten gegen 22 h einen "orangerot-pulsierenden Lichtball" von Vollmondgröße ausgemacht zu haben, "der gemächlich zum Himmel hochzog und wie ein Stern immer kleiner werdend verschwand". Auch hier war eine Beobachtungszeit des Teils von etwa 5 Minuten gegeben "und einmal gab es soetwas wie einen Funkenausstoß nach unten hin". Ein weiterer Beobachter aus dem fränkischen Schwabach hatten um 23 h "minutenlang eine Art 'leuchtende Orange' zusammen mit meinen Nachbarn gesehen, die pulsierend zunächst gerade dahinflog und dann in einem 45 Grad-Winkel plötzlich abbog". Einen Wetterballon schloß man hier kategorisch aus. Eine Dame aus Thedinghausen hatte um 22 h etwa ihr Abendessen auf dem Balkon eingenommen und beobachtete das "Wetterleuchten" hinter den fernen Wolken.

Plötzlich sei da in halber Himmelshöhe "ein rot-orangener Lichtball" aufgetaucht der dann ihr gesamtes Sichtfeld querte und "gleichmäßig von innen heraus glühte". Die Bewegung war eher "zögerlich schwebend". Unheimlich sah das vor dem Wetterleuchten im Westen aus! Nach etwa 10 Minuten "verging das Gebilde dann in einer geräuschlosen Explosion in einem schnellen Funkenhagel". Aus dem elsässischen Straßbourg berichtete eine aufgeregte Familie aus Kehl, die zum Samstag hin einen Ausflug dorthin unternommen hatte während einer PKW-Rast gegen 21:45 h bereits eine "sich annähernde Lichtkugel in orange-roter Farbe" ausgemacht zu haben, die etwa 3 Minuten brauchte um dann etwas querab über die Zeugen zu fliegen "und sich dabei in einen Ring verwandelte". Deutlich hatte Familie M. auch den Eindruck als "lodere da ein Feuer innendrin, ganz verrückt - aber so war es!" Und "das war keine 150 Meter über uns hinweggeflogen". Binnen 2 Minuten flog das Gebilde geräuschlos weiter und verschwand dann leicht ansteigend außer Sicht.

Nahe Kassel hatte eine junge Frau mit ihrem Begleiter gerade ein Kino gegen 23 h verlassen, wo sie 'Spiderman II' angeschaut hatten. Über den gegenüberliegenden Hausdächern "schwebte eine orange Leuchte, anders kann man das gar nicht ausdrücken". Einige andere Kinogänger machten Witze über "ein UFO mit Spiderman", aber gingen lachend weiter. Doch die Berichterstatterin hatte soetwas noch nie gesehen und als sie mit ihrem Freund zum Parkplatz ging schwebte das Objekt weiterhin

langsam am Himmel dahin. Inzwischen waren wohl 3 oder 4 Minuten vergangen und das Objekt schien auch "irgendwie mit dem Wetterleuchten zu tun zu haben", was am Horizont vorherrschte und "in welches immer kleiner werdend die Erscheinung auch verschwand". Nach einigen Minuten war "alles so wie es normal sein sollte"... In Herxheim sah ein Ehepaar auch etwa um diese Zeit vom Garten aus, "es war nach dem kurzen Gewitter um 20 h zu schwül um in der Wohnung zu sein", wie "ein orangener Feuerball herbeikam", der dann "etwa 4 oder 5 Minuten lang daumennagelgroß bei ausgestreckter Hand" leicht schlängelnd dahintrieb, wobei er "immer lichtschwächer wurde und nach einem kurzen Aufflackern wirklich aus ging" - ohne anzusteigen und mitten im Flug.

Freiburg: Ein Mitarbeiter der Stadtwerke hatte um 22 h Dienstschluß und verließ das Gelände, um zu seinem PKW zu laufen. Dabei bemerkte er "einen künstlichen, rot-orangenen Vollmond" im Süden "wirklich in halber Höhe dahinschweben". Irgendwie "glomm er von sich heraus". Nach 5 Minuten zog dann diese Erscheinung geräuschlos und fast steil hoch um nach weiteren knapp 3 Minuten "zu vergehen"; der Mann hatte den Eindruck, dass kurz vorher "brennende Partikel runterkamen". Selbst ein Beobachter aus Salzburg meldete sich, nachdem er geraume Zeit suchen musste, um jemanden zu finden, der "sich für solche Sachen wirklich interessiert". Er hatte gegen 22:30 h am Stadtrand ein Lokal mit geöffnetem Garten verlassen und lief zum etwas weiter entfernten Parkplatz. Dabei sah er über einem angrenzenden Freibad "eine orangene Kugel aufsteigen", die dann plötzlich "horizontal weiterschwebte" und "sich irgendwie um die Horizontalachse drehte". Das Gebilde "leuchtete von sich aus weiß-orange und etwas rot".

Bis der Melder seinen Wagen erreichte waren vielleicht 3 oder 4 Minuten vergangen, wo er die "nicht ganz perfekte Kugel" wegen des von der Flugbahn abweichenden Gehwegs immer mehr aus den Augen verlor und sich immer wieder umdrehen musste um sie zu sehen. Als er wegfuhr flog sie weiterhin "gerade am Himmel" weiter. Aufgrund der wegführenden Strasse verlor er sie dann rasch aus den Augen. Später ärgerte er sich deswegen und hätte sie lieber "verfolgen" wollen.

Noch am Sonntagvormittag gab es Anrufe wegen ähnlicher Beobachtungen aus der vorausgehenden Samstagnacht - so nahe Düsseldorf (Sichtung kurz nach 22 h) und im sächsischen Lomnitz (gegen 23:30 h). Es fand hier wohl eine Rückkehr der "Standard-Sommer-UFOs" (welcher aber auch gerne als Silvesterraketen-Ersatzartikel zur Jahreswende eingesetzt wird) statt - kleine Miniaturheißluftballone die gerne bei Festen und Partys bei entsprechender Wetterlage aufgelassen werden und die beschriebenen Zufallszeugen-Darstellungen mit sich bringen. Mehr zu den Party-Gag-Objekten im CENAP-Newsflash Nr. 4 unter *http://www.cenap.alein.de/onlinecr.htm* und beim Anbieter des Konsumobjektes unter *http://www.schorr-aviation-multimedia.de/heissluftballon.html*

Obigen Text setzte ich am Sonntagmittag auf den CENAP-UFO-Newsticker und schon bald erschien auf der SWR-Internetseite (http://www.swr.de/nachrichten/bw/2004/07/18/index4.html) dieser Beitrag:

Forscher mit UFO-Meldungen eingedeckt

„Beim Mannheimer UFO-Forschungszentrum CENAP sind in der Nacht zum Sonntag zahlreiche Anrufe eingegangen. Grund dafür seien orangerot flackernde Lichtbälle und -kreise am Himmel gewesen, hieß es in einer Mitteilung.

Die erste Meldung sei gegen 23.00 Uhr aus Ubstadt im Kreis Karlsruhe gekommen. Danach seien dann aber Anrufe aus ganz Deutschland und aus der französischen Grenzregion um Straßburg eingegangen. Für die Lichtphänomene am Himmel fanden die UFO-Experten allerdings durchaus irdische Erklärungen. So wurden vermeintliche UFOs bei starkem Wetterleuchten vor auf- und abziehenden Unwettern ausgemacht. In anderen Fällen seien Miniatur-Heißluftballone, die bei sommerlichen Partys in den Himmel geschickt werden, für UFOs gehalten worden.
Wie CENAP weiter mitteilte, häuften sich in den vergangenen Wochen die Himmelsphänomene. Vor zwei Wochen hätten "nachtleuchtende Wolken" den ersten heftigen "UFO-Alarm" in diesem Sommer ausgelöst. Dabei habe es sich jedoch um eine natürliche Himmelserscheinung nach Sonnenuntergang gehandelt. Und der grünlich-blaue Feuerball, den viele Menschen am vergangenen Wochenende für ein UFO gehalten hätten, sei höchstwahrscheinlich ein Metall-Meteorit gewesen.<

Wie sich am Montag, den 19.Juli 04, herausstellte, handelt es sich um eine dpa-Meldung, wie sie z.B. auch in der 'Main-Post' als "Das Thema: UFOs gesichtet?" Verwendung fand (die 'Badische Zeitung' setzte als Schlagzeile "Wetterleuchten halten Ufo-Forscher auf Trab", die 'Märkische Allgemeine' verwendete "Zahlreiche Anrufe bei den Ufo-Experten" als Überschrift und die 'Oberhessische Presse' die Headline "Ufo-Meldungen: Ursache sind Wetter und Ballone"). Irritierender Weise klang es so durch, als wenn "Wetterleuchten" SELBST UFO-Berichten geführt hätten, was aber NICHT der Fall war, sondern die Meldungen zu den einzelnen Fällen basierten durchweg auf MHBs. Es wurden nur in zwei Fällen solche MHBs VOR dem Wetterleuchten am Horizont gemeldet - was auch im Satz "In zwei Fällen wurden die vermeintlichen Ufos bei starkem Wetterleuchten vor auf- und abziehenden Unwettern ausgemacht" herauskam.
Am stärksten aber zog 'BILD' vom Leder - "UFO-Alarm! Kommen die Außerirdischen?" hieß es hier bundesweit:

„Mannheim. Dutzende Anrufe gingen nachts im Mannheimer UFO-Forschungszentrum ein. Verängstigte Menschen, vor allem aus Süddeutschland, meldeten Fliegende Untertassen am Himmel! Ein Anrufer: "Eindeutig! Es war ein UFO - die Aliens kommen." Die Forscher hatten allerdings ganz irdische Erklärungen: starke Wetterleuchten vor abziehenden Unwettern. In weiteren Fällen waren es Miniatur-Heißluftballone, die bei Sommer-Partys in den Himmel geschickt wurden." Weder waren die Anrufer verängstigt noch berichtete jemand von Fliegenden Untertassen, ganz zu schweigen das jemand eindeutig die Aliens kommen sah! Hier schrieb also das Blatt mal wieder so, wie man es überall in Erinnerung hat.

Interessante Publikums-Reaktion! Aufgrund der Presse-Berichterstattung meldete sich Herr M. aus Würzburg im Zuge des Tages, der mich mit dem Suchbegriff CENAP im Internet probemlos ausfindig machen konnte. Er berichtete mir in der vorausgehenden Freitagnacht in Zenitnähe bei klarem Himmel einen langsam (wenn auch doch schnell)

hellaufgehenden, sein Maximum erreichenden und dann wieder abschwellenden hellen Flugkörper geradlinig dahinbewegend gesehen zu haben - alles in allen 5 Sekunden. Soetwas habe er noch nie gesehen und er kenne sich mit Satelliten am Himmel aus, die binnen 2 1/2 Minuten von West nach Ost hinziehen etc. Er fragt mich ob dies ein UFO gewesen sei. Ich betonte, dass das Erscheinungsbild an einen Iridium-Flasher stark erinnert und führte ihm aus, was das ist. UND DANN: Er lachte und gestand ein dies auch zu wissen, er wollte sich halt nur mal "dumm stellen" und checken "was es mit Ihrem Fachwissen auf sich hat, oder ob Sie bloß Blödsinn erzählen". Ich fragte nach, aus welchem Grund er dies nun "prüfte" und er meinte: "Naja, man weiß ja nie ob da mal was gesehen wird und dann weiß ich, das Sie ein informierter und gebildeter Mensch sind. Sie wissen ja, da wird so viel Sch... von 'Experten' betreffs UFOs erzählt..." Es gibt keinerlei vernünftigen Grund, warum unter ähnlichen Voraussetzungen mit umgekehrten Vorzeichen nicht auch genau die "Sch...-erzählenden UFO-Experten" nicht punktgenau mit Märchengeschichten gelinkt worden sind, um zur puren Unterhaltung beizutragen - auch um sie zu prüfen. Gerade in solchen Fällen wo sie offensichtliche Schwindel-Fotos als "authentisch" öffentlich ausgaben und dann in der Folge weiteres Material dieser Art erhielten - und durchgehen ließen. Dies gilt selbstverständlich auch für pure Sichtungsmeldungen der abenteuerlichen SF-Art die abgegeben werden, weil die entsprechenden UFO-Fans mit einem entsprechenden Image rüberkamen (= soetwas zu glauben). Nicht umsonst ist das Thema auch vom "Kicherfaktor" begleitet. Und genau darum.

Und dann gab es eine weiterhin interessante Verbindung. An diesem 19.Juli 04 machte Karl-Gerd Hausertis im AKM-Forum das Thema "Fotos von angeblichen Kugelblitzen" auf. Das entsprechende Bildmaterial stammte aus Australien und von wurde von Ben Everett sowie Ern Mainka während eines Gewitters an einem Abend im Februar 2002 bei Melbourne aufgenommen (genauer vor einer Gewitterfront) - mit einigen Minuten Belichtungszeit (5-7 Minuten).

Die dahinschwebenden orange-roten UFOs sind in Australien ganz beliebt und wieder und wieder gut für Pseudo-UFO-Schlagzeilen dort. So auch in diesem Fall sind die vorgeblichen "Kugelblitze" vom Boden her aufsteigend zum Himmel hochziehend - und NICHT vom Gewittergeschehen nach unten hin ausbildend wie man es erwarten sollte. Es zeigen sich die typischen Langzeitbelichtungsspuren von MHBs mit einem gelben Kern und einer roten Außenhülle. Ähnliches Bildmaterial findet man als unzweifelhafte UFO-Nachweise auch in der fantasieanregenden spekulativen UFO-Literatur (was ihr 'Erfolgsgeheimnis' im Gegensatz zur faktischen Erbsenzähler-Aufklärungs-Arbeit ist, die ja so zusagen 'Fantasien raubt' und ufologische Erlebniswelten kauppt macht) immer wieder - so bei Lammrer/Sidla in "UFO-Geheimhaltung" (Herbig, München, 1995) im dortigen Bildteil - Platte 14 und 17.

http://www.ernmphotography.com/Pages/Ball_Lightning/Ball_Lightning_ErnM.html

Das wiederkehrende UFO von Altlandsberg

Am späten Vormittag des 22. Juli 04 erreichte mich ein Vogelkundler aus Altlandsberg zwischen Berlin und Frankfurt/Oder. Seit einigen Tagen schon sah der Herr bei klarem

Wetter immer gegen 20:30 h gegen Osten einen "hellen Stern" herbeikommen, der die nächste Stunde sich dann gegen Westen hinbewegt und dann "plötzlich ausgeht". Er konnte jene Erscheinung sogar mit einem Spektiv mit 40facher Vergrößerung mal längere Zeit betrachten und sah nach unten hin abgesetzt "einen kleinen sich drehenden Punkt" herumgondeln. Nun hatte er am Meldetag sich quer durch die Gegend telefoniert um hierzu mehr zu erfahren, bis er schließlich empfohlen bekam sich bei mir mal zu melden. Wie es ausschaute ist das Teil ein Wetterballon mit darunter herumgondelnder Meßsonde. Schließlich erreicht dieser Ballon seine Scheitelhöhe und platzt, geht dann "plötzlich aus". So schilderte ich es dem Herrn auch, der sichtlich erleichtert sich bedankte und mir zu verstehen gab, dass er schon "viele mögliche Erklärungen" bisher hörte, aber ihm keine plausibel erschien.

Doch meine Ausführung überzeugte ihn tatsächlich restlos. So fragte ich gleich mal nach, welche Erklärungen er bisher gehört habe. So habe ihm die Polizei gesagt, dass das wohl nur ein Stern ist und jemand bei der Zeitung meinte wohl es sei ein Flugzeug. Das kam dem Herrn wegen dem gesamten Sichtungsumstand aber recht spanisch vor, weswegen er einfach weitersuchte...

Durchhaltevermögen hatte er jedenfalls gezeigt, andere würden wohl zwischenzeitlich abgebrochen haben - doch es gibt gar nicht so wenige Menschen, so meine Erfahrung an der UFO-Hotline, die sich diese Mühe machen weil sie einfach wissen wollen was los ist. Falsche UFO-'Erklärungen' können so auch zu einer festen UFO-Überzeugung führen, weil die Erscheinung "einfach unerklärlich ist" - obwohl die nahenliegendste Lösung anhand der Sichtungsparameter erst gar nicht angedacht wurde (andererseits - warum sollte ein Polizist und/oder ein Zeitungsmann sich mit den 'außergewöhnlichen' Erscheinungen des Himmels auskennen?) und damit in Vergessenheit gerät. Solche Beobachtungen, auch wenn sie für den Sachverständigen recht banal an ihrer Basis sind, haben aber das Potenzial bei UFOlogen Fantasien freizusetzen. Der ufologische Rummelplatz ist ja voll davon.

Neues vom Projekt SETI: Aliens sollen sich bis 2024 melden!

„Der Chefastronom des amerikanischen Seti-Projekts hat eine gewagte These aufgestellt: Innerhalb der nächsten 20 Jahre, hat Seth Shostak ausgerechnet, werde die Menschheit zum ersten Mal Signale einer außerirdischen Intelligenz empfangen. Seit nunmehr 20 Jahren fahndet das Seti-Institut ("Search for Extraterrestrial Intelligence") nach fremden Zivilisationen - unter anderem mit Hilfe von "Seti@home", des ersten und weltweit größten Projekts des "verteilten Rechnens". Mehr als fünf Millionen Freiwillige haben laut Seti einen Bildschirmschoner auf ihren PCs installiert, der sich durch Radioteleskopdaten wühlt und die Ergebnisse über das Internet zu den Alienjägern zurückschickt. Rund 1,5 Milliarden Datenpakete gelangten so zu den Forschern, doch gefunden haben sie bis heute nichts... Seti-Astronom Shostak kam aufgrund der Drake-Formel und aktueller Forschungsergebnisse zu dem Ergebnis, dass allein in der Milchstraße zwischen 10.000 und einer Million Zivilisationen hausen könnten, die Radiosignale ausstrahlen. Um sie zu finden, sei die Untersuchung der meisten der rund

100 Milliarden Sterne unserer Galaxie notwendig, schreibt Shostak in einem Beitrag für das Fachmagazin "Acta Astronautica".

Die gewaltige Aufgabe könne angesichts der technologischen Entwicklung auf der Erde in absehbarer Zeit gemeistert werden, glaubt Shostak. Er nahm die Kapazitäten bereits existierender und geplanter Radioteleskope in seine Rechnung auf und kombinierte sie mit der stetig wachsenden Rechengeschwindigkeit von Mikrochips, die im Wellensalat des Universums nach Anzeichen von Intelligenz suchen. Shostak nimmt an, dass sich die Prozessorgeschwindigkeit bis 2015 alle 18 Monate verdoppeln wird - wie es schon seit 40 Jahren geschieht. Danach werde die Rechenpower nur noch halb so schnell wachsen, weil die Entwicklung immer kleinerer Schaltkreise an physikalische Grenzen stoße. Das Resultat des Rechenwerks: Innerhalb einer Generation, wahrscheinlich in höchstens 20 Jahren, werden wir die ersten Signale intelligenter Wesen aus dem All auffangen. Die Plauderei mit den Aliens könnte allerdings ein wenig zäh verlaufen: Vermutlich würden die Außerirdischen 200 bis 1000 Lichtjahre entfernt sein, so Shostak. Es würde demnach Jahrhunderte dauern, eine Antwort auf eine Nachricht zu bekommen. Für seine gewagte These bekommt Shostak indes Kritik aus den eigenen Reihen. Nach Meinung von Paul Shuch, Direktor der "Seti League" in New Jersey, hat Shostak die Rechnung ohne die Außerirdischen gemacht. "Es ist absolut sinnvoll, die Entwicklung der menschlichen Technologie vorherzusagen", sagt Shuch. Die Annahmen über die Existenz außerirdischen Lebens, fremder Intelligenz und ihrer Motivation zur Plauderei aber seien derart unsicher, dass "eine Vorhersage des Datums, des Jahrzehnts und selbst des Jahrhunderts des Erstkontakts" kaum möglich sei. Markus Becker”

Quelle: Spiegel.Online vom 22.07.04

Feuerkugel-UFO schoß über den Schliersee gegen Österreich

Gegen Mittag des 23.Juli 04 erreichte mich eine ältere Deutsch-Russin, die am Schliersee eine Zweitwohnung besitzt und dort ihr Sommerdomizil aufgeschlagen hat. In der vorausgehenden Nacht des 22.Juli lag sie auf dem Liegestuhl der Veranda und sah gegen 23:15 h von den gegenüberliegenden Bergen herbeischießend einen "gleißend-helle" Leuchtkugel geräuschlos erscheinen und gegen die Berge auf der anderen Seite hin - in weiterer Blickrichtung gegen Österreich - hin "verglühen". Binnen einigen Sekunden war alles wieder vorbei. Irgendwann bald danach sei ein langsamer "heller Stern" aus fast genau der Gegenrichtung gekommen und langsam quer über den Himmel gezogen, um gegen Osten hin zu verschwinden. "Seit 20 Jahren schau ich mich nach solchen Feuerkugeln um, habe aber noch nie soetwas gesehen. Nun hatte ich das unerwartete Glück - das war schon mächtig", berichtete sie sichtlich aufgeregt. Sie hatte sich irgendwann mein Buch "UFOs: Die Wahrheit" angeschafft, aber nie wirklich gelesen. Nach der Beobachtung kam sie auf die Idee mal nachzuschauen, um dort meine Rufnummer abgedruckt ist und überlegte sich lange ob sie mich deswegen mal anrufen sollte, "weil das ja eigentlich keine 'Fliegende Untertasse' ist, aber von UFO-Feuerbällen hat man ja schon gehört..."

Eine knappe Stunde später meldete sich ein Ehepaar aus Kufstein, welches inzwischen einen alten 'TZ'-Zeitungsartikel ausgegraben hatte, wo es um den 6.April 02-Feuerball ging. Auch sie hatten "irgendwann nach den ARD-'Tagesthemen' noch eine Runde vor die Türe gemacht" und beobachteten wie ein "hell-weißer Feuerball mit langem Schweif" fast gerade und ebenso geräuschlos über sie dahinschoß und "gegen Österreich hin verschwand". Für beide Beobachter "war dies ein einmaliges und völlig überraschendes Erlebnis" an diesem 22.Juli gewesen. Sternschnuppen, na klar, die hatten sie schon oft gesehen - "aber das hier, da hätten Sie dabei sein müssen, war von völlig anderem Kaliber". Glaubte ich gerne und schaute mich jetzt neugierig geworden in diversen Foren um und wurde tatsächlich beim AKM-Forum fündig. Michael Wendl berichtete dort unter der Betreffzeile "Kein Polarlicht in Bayern aber dafür ein sehr langer Meteor" zu einem Vorfall aus der vorausgehenden Nacht des 22. in Pfaffenhofen, nachdem es offenbar erste szeneninterne Anzeichen für einen neuerlichen Polarlicht-Alarm (!) gegeben hatte und er dafür auf der Lauer lag:

"Bayern - diesmal ohne Polarlicht. Aber ich wurde durch einen sehr ungewöhnlichen Meteor entschädigt; so gegen 23:23 Uhr MESZ blickt ich gerade in Richtung Kepheus - als plötzlich ein ca. 1 mag Meteor aufleutete - was heißt ausleuchtete.... er begann mit seiner Leuchtspur im rechten oberen Teil des Kepheus und wollte gar nicht mehr aufhören zu leuchten. Er zog eine ca. 25 Grad lange und mit vielen Helligkeitsschwankungen versehene Leuchtspur bis in den Bereich des Sternbildes Eidechse." Auf meine baldige Nachfrage beim Berichterstatter hin lag die verlängerte Bahn seines hellen Meteors tatsächlich Richtung Freising - Mainburg - Landshut - Kufstein. Dies fand ich aber interessant und wurde selbst aktiv um mehr in Erfahrung zu bringen. So verfasste ich eine Pressemitteilung und verschickte jene in das 'Zielgebiet'. Daraus entstand u.a. eine apa-Meldung, die bereits um 16:18 h des 23. Juli bei der Internetausgabe der 'Tiroler Tageszeitung' lt. Google-Alarm auflag (*http://tirol.com/unterland/artikel_20040723_292362.html*):

UFO-Beobachtungen im Bayerisch-Tiroler Grenzgebiet - Feuerball soll Richtung Tirol geschossen sein.

„Mannheim/Wien (APA) - UFO-Beobachtungen im Bayerisch-Tiroler Grenzgebiet: Nach Angaben der UFO-Meldestelle des Mannheimer Amateurastronomen Werner Walter vom Centralen Erforschungs-Netz haben Beobachter in den bayerischen Orten Schliersee und Pfaffenhofen sowie in Kufstein in der Nacht auf Freitag "eine gleißend helle Leuchtkugel" quer am Himmel gegen Österreich geräuschlos dahinschießen gesehen. Das fragliche Objekt soll demnach drei bis fünf Sekunden lang erschienen sein und "glühte dann aus". Nun sucht Walter weitere Zeugen, die vielleicht die Erscheinung auf Video aufgenommen haben, um weitere Detailbestimmungen vornehmen zu können. Der - selbst ernannte - Himmelsphänomen-Sachverständige: "An eine 'Fliegende Untertasse' glaube ich hier auch nicht, aber ein himmlischer Besucher in Gestalt einer großen Sternschnuppe ist doch auch schon interessant. Vielleicht hat sogar jemand das Teil als Meteoriten über Österreich runterkommen gesehen?"

Aber auch die Münchner Boulevard-Zeitung 'TZ' meldete sich alsbald um noch ein paar Worte hierzu zu wechseln und dann auch schon das ORF-Landesstudio Tirol für ein

Radiointerview für die Morgensendungen des nachfolgenden Tages. Parallel einher aber gab es weitere Beobachtungsberichte. So berichtete Mediha K. vom "UFO über Kufstein": "Gestern Abend zwischen 23 und 23:30 Uhr habe ich eine riesen große Sternschnuppe vom Himmel fallen gesehen, während ich in OÖ Bezirk Vöcklabruck am Balkon meiner Mutter saß. (Es war klarer Himmel, und ausserdem hat die Sternschnuppe ein sehr langes Leuchtschwanz gehabt.) Ich weis nicht ob sie danach erlöscht ist, weil eine Hochhaus für ein weiteres Beobachten störte. Das ganze dauerte ca. 4-5 sec."

Auch Wolfgang O. aus Wien meldete sich: "Ich denke ich habe das UFO ebenfalls gesehen, es sah aber eher wie eine lange Sternschnuppe aus, die sehr tief flog und lange zum verglühen brauchte. War im Wiener Prater und schaute nach Westen. Zuerst dachte ich an eine Feuerwerksrakete, die nicht explodierte, es hatte aber eine anderen Winkel und flog viel höher. Etwas rot etwas weiss war drin. Wenns ein Metorit war muss der recht gross gewesen sein."

Wie ich später erfuhr hatte der ORF auf seiner Internetseite eine entsprechende Meldung gesetzt (mit Nennung der CENAP-Kern-URL) woraus sich diese vorausgehenden sowie nachfolgenden Berichte ergaben: *http://oesterreich.orf.at/oesterreich.orf?read=detail&channel=6&id=332653*

Stefan H. der zum selben Sichtungszeitraum dies mitteilte: "Ich habe ein leuchtendes, grelles Objekt beobachten können. Ich bin hier in Kärnten in Villach zuhause und sitze gerne am späten Abend noch im Garten, um mich vom Dienst entspannen zu können. Es war zuerst am Abend noch neblig bewölkt, doch bald nach Sonnenuntergang lichtete sich der Himmel und ich freute mich sehr, denn ich studiere recht gerne die Sternbilder. Es war jedenfalls noch nicht gar so spät, und plötzlich bemerkte ich geradezu über mir eine grell leuchtende helle Kugel dahinfliegen. Ich dachte sofort, komisch, der Flieger ist heute ohne Signallichter unterwegs. Denn zu selber Zeit überfliegt immer ein Flugzeug den Himmel und aus der gleichen Richtung kommend. Und das Flugzeug kam dann auch geflogen, aber nur ein paar Minuten später nach der grellen Kugel. Aufgefallen ist mir auch sofort die geringe Höhe des Objekts (das war auch zuerst der Gedanke des Flugzeugs, denn dieses müßte entweder in Laibach oder in Klagenfurt landen, eben wegen der geringen Höhe).

Das grelle helle Licht des Objektes waren auch keine Scheinwerfer, die in eine bestimmte Richtung zeigten. Nein, das Licht umfaßte diese Kugel rundherum. Eben wie eine Sternschnuppe, aber das Licht war immer konstant gleich stark. Aber das Eigentümlichste an der ganzen Beobachtung war, dass dieses Objekt sehr tief flog, auch geradeaus flog, von West nach Ost flog (oder besser gesagt aus leicht nordwestlicher Richtung kommend) -- mein Haus ist so ausgerichtet, dass ich die Richtung recht gut bestimmen kann, und dass dieses Objekt sehr langsam flog, immer gleich schnell, eben so schnell wie ein daherkommender größerer Jet im beginnenden Landeanflug. Ich konnte es bestimmt so an die 20 Sekunden beobachten. Und ich habe mir auch sofort gedacht, dies kann unmöglich ein Satellit sein, denn die könnte man mit einem Stern verwechseln, sofern sie sich nicht bewegten. Und noch etwas: Ich hörte nicht das geringste Geräusch, zum Beispiel einen Schall oder anderen Fluglärm. Und, ich kann es gar nicht oft genug sagen, die geringe Höhe ist mir sofort aufgefallen."

Wieder einmal ein typischer Fall von Überbewertung der Sichtungsdauer aufgrund der Eindrücklichkeit des Vorfalls und Unterschätzung der Flughöhe. Mit diesen Eingängen von Meldungen verschob sich das Geschehen weit nach Österreich hinein. H. meldete sich später nochmals um zu klären, dass er sowohl den Feuerball als auch ein weiteres, weitaus kleineres Objekt gesehen hatte, welches bald darauf von Westen nach Osten zog. Bald darauf meldete der Google-Alarm mir, dass auch die österr. 'BILD', der 'Kurier' die Meldung unter "FEUER-UFO über Tirol" drauf hatte (*http://www.kurier.at/chronik/681312.php*).

Herr Gerhard Sch. meldete sich als nächster Berichterstatter:

"Nun meine Gattin und ich, haben gestern, am 23.07.2004, eine Vorstellung der Seefestspiele Mörbisch/See, Burgenland besucht und im Zuge dieser Aufführung haben wir so gegen 22:00 Uhr eine leuchtende Kugel am Himmel gesehen, die sich von NW nach SO in Richtung Ungarn, Mörbisch ist am Neusiedler See gelegen und ist Ungarn nicht weit davon entfernt, bewegte, nicht sehr schnell und verschwand dann nach ca. 5 Minuten aus dem Blickfeld. Mit dem Fernglas, welches wir mit hatten, konnten wir dieses Objekt auch verfolgen, es sah dann eher rotleuchtend aus, als mit freiem Auge, wo es mehr weiss leuchtend war. Ein Flugzeug war es nicht, da dort viele Flugzeuge in der Einflugschneise nach Schwechat (Flughafen Wien) fliegen und die haben rot und weiss blinkende Lichter, sowie manchmal auch die Suchscheinwerfer eingeschalten. Ob dies noch andere Personen wahrgenommen haben, kann ich nicht sagen, da ich niemanden danach gefragt, um nicht die Vorstellung zu stören."

Klar wurde damit, dass die Sache mit einem Feuerball-Meteor alleine nicht aufgeklärt werden konnte. Wieder wurde ein (?) Fall komplexer und komplizierter, ja plötzlich hatte man es mit unterschiedlichen Fällen und damit auch unterschiedlichen Auslösern für vermeintliche UFO-Sichtungen zu tun. Bereits in zwei vorausgehenden Fallen gab es Bewegungen von einem "sternartigen hellen Objekt" entlang der Satellitenbahnen von Westen nach Osten - dazu kommen wir gleich noch. Und der Fall von den Seefestspielen hat weder etwas mit dem Ausgangsereignis Bolide noch mit dem "sternartigen hellen Objekt" zu tun. Zudem ist plötzlich die Geschichte 1 1/2 Stunden nach vorne gekippt. Offenbar ein Miniatur-Heißluftballon in diesem Fall, der zum genannten Fest aufgelassen wurde. Und noch mehr Irritation gefällig? Bitte schön: Magistrat Robert St. und sein Kollege Markus G. berichteten IN DIESER NACHT des 23.Juli noch um 22:35 h "ein relativ hell leuchtendes Objekt in südlicher Richtung (Vösendorf, Wr. Neustadt) herabstürzen sehen. Wir vermuten eine relativ große Sternschnuppe. Es war allerdings ganz klar ein kleiner Schweif erkennbar. Das Objekt zerbrach nach ca 2-3 Sekunden und verlöschte. Die Sichtung erfolgte in Wien 23. Gemeindebezirk". Auch Martina W. meldete genau diesen Vorfall alsbald darauf!

Samstag, der 24. Juli 04: Schon um 9 h rief Herr Baier als 'TZ'-Leser aus Hohenbrunn an, der am Donnerstagabend seit 21 h im Biergarten mit einigen Freunden saß. Dabei sahen sie irgendwann nach der zweiten 'Hellen' "einen hellen weißen Stern am Himmel stehen, der nach 4 oder 5 Minuten einfach zerplatzte und sofort weg war. Es soll niemand sagen, dass das nicht Wahnsinn ist". Auf meine Nachfrage betonte der Zeuge, alles schon mit den richtigen Worten wiedergegeben zu haben. Das Objekt "war etwas größer und heller

als ein Stern und fast mitten am blauen Himmel bei Sonnenuntergang". Er bewegte sich keineswegs und "zerplatzte wirklich in lauter kleine Fetzen und wurde nicht von einer Wolke verdeckt, wenn Sie dies meinen". Offenbar ein zerplatzender Wetterballon. Knapp 30 Minuten später meldete sich aus München-West ein Herr Rauscher.

Der war nach den 'Tagesthemen' am Donnerstagabend nochmals auf den Balkon gegangen, um in Richtung Zugspitzmassiv/Wettersteingebiet über den Himmel zu schauen, als er 30 bis 40 Grad "darüber" einen "ganz hellen langgezogenen Blitz über den Himmel dort schießen sah. In nie gesehener Stärke und Helligkeit raste da etwas gen Nordosten". Sternschnuppen hatte er schon viele ausgemacht, aber "so eine war noch nie darunter". Nebenbei gab der Mann zu schon mal vor "vielen Jahren Zeuge des Stratosphärenballon gewesen zu sein, der tagelang die Leute hier narrisch machte und überall vom 'UFO' was zu lesen war". Bei Frau Frohde aus Pullingen war es ähnlich. Auch sie war nach den Fernsehnachrichten nochmals auf den Balkon gegangen, um den Sonnenschirm reinzuholen: "Dabei sah ich eine gigantische Leuchtkugel vorbeihuschen, völlig geräuschlos. Ich bin zusammengezuckt vor Schreck." Nach 3 Sekunden war alles vorbei - "Fluchtrichtung grob gegen Österreich/Tschechien". Hätte sie den Aufruf in der Zeitung nicht gelesen - "nie hätte ich jemanden was gesagt, obwohl das sehr eindrücklich war, aber andererseits war es ja so blitzschnell wieder vorbei. Da zweifelt man an sich selbst!"

Danach musste ich mich auf den Wochenendeinkauf konzentrieren und besorgte mit am Mannheimer Hauptbahnhof die 'TZ'. Tatsächlich fand sich dort auf S.12 (Bayern) ein kleiner, farblich abgehobener Kasten mit Kurzmeldungen rund um das Thema "So war der Tag in Bayern" und dem Einstieg mit: "+++ UFO-Alarm im Inntal. Donnerstagnacht sahen unabhängig voneinander mehrere Zeugen ein hell leuchtendes Objekt. Es wurde vom Schliersee und Kufstein aus beobachtet. Das Objekt soll zwischen fünf Sekunden geglüht haben. Eine UFO-Meldestelle (Telefon: 0621-701370) sucht Zeugen. +++" Naja, da weder Uhrzeit noch Falldetails ausgewiesen waren, machte sich da ja eine breite Palette auf.

Ab 14:30 h gab es dann weitere Meldungen. Hier kurz zusammengefasst:

Ein Herr aus Markt Schwaben sah am Donnerstagabend von seinem Garten aus, wo er auf einer Liege sich ausruhte und mit seiner Familie ein "kühles Gläschen Bowle trank", "gleich 2 x von jeweils Westen kommend einen sehr hellen Lichtpunkt, der nach 3 Minuten dann gegen Osten hin verschwand - dazwischen lagen etwa 11/2 Stunden". Eigentlich erinnerte es ihn an einen Satelliten, auf genau so einer Bahn und Geschwindigkeit - "nur viel intensiver und etwas größer". Wann genau die Sichtungen uhrzeitmässig waren, wusste er leider nicht zu berichten.

In Schongau war Frau Katrin gerade den Hund nochmals nach den Nachrichten rausbringen, als sie dabei auf freiem Feld hinterm Haus "eine helle Leuchtspur-Erscheinung gegen Osten hin über den Himmel rasen sah, ohne ein Geräusch - und schon war alles vorbei". Im österr. Seekirchen sah eine weitere Dame vom Runterlassen des Rollos "eine weiße Kugel halbhoch und quer über den Himmel schießen". Freyung: Ein Herr stieg gerade aus dem PKW vor seinem Haus, als "quer über mich hinweg eine Art langgezogener Feuerball raste, um zum Horizont hin zu

verschwinden" - "kann gegen die tschechische Republik gewesen sein, aber eher gegen Österreich". Uhrzeit "irgendwann weit vor Mitternacht". Aus Schärding berichtete ein Mann: "Da kam rasant was herab, irgendwann zwischen 22 und 24 h am Donnerstag. Ein weißes großes Etwas schoß geräuschlos an unserem großen Panoramafenster weit draußen geräuschlos vorbei. Zwei Sekunden vielleicht und schon war es wieder weg." Ohne den 'TZ'-Aufruf "hätte ich gar nicht gewusst, dass das jemanden interessiert". In Deggendorf hatte um genau 23 h des Freitagabend ein Mann "drei Minuten lang einen superhellen Stern gleichmäßig durch den Südhimmel ziehen sehen", der dann wegen der Bebauung im Sichtfeld verdeckt wurde. Allgemeine Bewegung von Westen nach Osten.
Zwischenzeitlich hatte ich mich im I-Net kundig gemacht und fand bei Astronomie.de heraus, dass die Himmelsgucker dort genau an jenem Donnerstagabend Ausschau nach der ISS, der internationalem Raumstation, hielten, die gegen 21:54 h und 23:28 h aus Westen kommend im Gebiet Österreich/Süddeutschland für 3 Minuten auftauchte und gegen Osten zog! Gleiches galt für 23 h am Freitagabend. Damit waren die 'sich bewegenden Sterne' auch geklärt. Und bei Astronomie.info gab es einen weiteren Beobachtungsbericht vom Wiener Praterstern: "Es waren einige Leute die es gesehen haben und keiner konnte es sich erklären. Zuerst glaubten wir an eine Feuerwerksrakete, aber die Flugbahn war die eines Flugzeugs sehr hoch oben am Himmel - aber ausgesehen hatte es wie als wenn es nur 200 Meter über dem Boden geflogen ist. Ungefähr für die Zeit einer Viertel Sekunde war ein breiter Lichtstrahl am Himmel mit eher gelber Spitze und weissem geradem Schweif dahinter. Kein Geräusch. Sternschnuppen habe ich auch schon einige gesehen... aber so etwas helles..." Nebenbei: Scheinbar hat der Beobachter einen ungünstigen Standort gehabt und sich total verschätzt - hiernach sei die "Feuerwerksrakete" gegen Old Germany geflogen. Das altbekannte Problem mit Richtungsangaben, wodurch schnell ein Durcheinander zustande kommt und UFOlogen dann in ihrer auch gewollten Naivität dazu veranlasst von "intelligenten Flugmanövern" zu sprechen, "die allen physikalischen Gesetzen trotzen".

Noch am Sonntagabend des 25.Juli erreichte mich eine Dame aus einem Städtchen westlich von Graz, nachdem ihr Enkel mich via Internet gefunden hatte. Auch sie hatte am vorausgehenden Donnerstag eine "grelle, farbige Feuerkugel mit langem Schweif" gegen Osten "kurz nach 23 h oder so" hinrasen sehen, die "mitten am Himmel aber ausging". Sie hatte die ganze Zeit gewartet, ob im Radio oder Fernsehen was dazu gebracht wurde, aber sie hatte nichts mitbekommen, sodass sie ihren Enkel jetzt bat nach jemanden zu suchen, der "sich für solche Sachen interessiert". Eine weitere ältere Frau aus der Nähe von Schloß Fürstenried hatte am Donnerstagabend gegen 22 h eine seltsame Erscheinung hinter den Bäumen aufsteigen sehen - ein "rot-gelblich-goldenes Kugelobjekt", welches dann gemächlich in den nächsten Minuten zum Himmel hochstieg - grob von Osten nach Süden.

Klein wie ein Stern verschwand es dann dort. Von Simbach meldete sich Herr L. aufgrund des 'TZ'-Artikels. Auch er war in der Donnerstagnacht "von einem Himmelsding" überrascht worden, als er nach den 'Tagesthemen' und dem Aufräumen in der Küche nochmals auf den Balkon hinausging um eine Zigarette zu rauchen: "Aus dem Nichts heraus sauste da gegen Südosten ein Feuerball mit langgezogenem Schweif hin und war plötzlich, mitten in der Luft, aus." Er stand sichtlich noch unter dem Eindruck und fragte sich: "Ich spinn doch nicht. Aber das war wieder so kurz und

flüchtig, das man sich dies dann doch frägt." Er gab zu ein "kommunikativer, extrovertierter Mensch" zu sein (und daher auch in der PR-Abteilung von BMW zu arbeiten), "aber wenn ich jetzt nicht den kleinen Artikel gelesen hätte - ich hätte dazu mein Leben lang das Maul gehalten, weil ich doch an mir selbst zweifelte." Interessante und nachdenkenswerte Aussage, wie ich finde.

Aber auch via eMail gab es noch Nachrichten. Florian B. aus Dachau: "Am Wochenende war ich mit einer Jugendgruppe in der Nähe des Brauneck-Gipfels bei Lenggries auf einer Berghütte, und irgendwann am Freitag, 23.7. spät Abends, als wir ein Wetterleuchten im Nordwesten beobachteten, haben wir mit Blickrichtung Osten auf einmal ein grünes Licht gesehen! Eine der Jugendlichen hat sofort gesagt: 'Da schießt jemand Raketen', und genau so sah es auch aus! In einer Höhe, wie wenn jemand im Tal eine Silvesterrakete abgefeuert hat und die dann in größerer Höhe explodiert, leuchtete hell ein grünes Licht auf! Die erwartete Explosion der 'Rakete' und das typische Bild eines Feuerwerks blieben aus, stattdessen glühte das Objekt noch weiter und verdunkelte wieder sehr langsam. Bei genauerem hinsehen (nach wenigen Sekunden bzw. Sekundenbruchteilen) habe ich bemerkt, dass das Licht sich entfernen musste, und zwar aus unserer Blickrichtung in Richtung Osten (vielleicht leicht Richtung Norden) Die Höhe des Lichts war am Beginn vielleicht bei 10 Grad über dem Berg-Horizont, und verringerte sich dann. Alle 6 Personen, die zu dem Zeitpunkt vor der Hütte standen, haben diese Licht gesehen. Das Ganze war wenige, vielleicht 5 Sekunden oder etwas länger, zu sehen." Auch ein Zeuge aus Linz meldete sich betreffs einer "UFO-Sichtung", sogar mit einer Handskizze der Erscheinung (siehe Abbildung): "Datum: 22.7. 2004; Uhrzeit: ca. zwischen 22 Uhr 30 und 23 Uhr 30; Dauer: 1-2 sec. Erscheinung: Feuerball mit Schweif mit hellem, breitem Saum beidseitig. Gegen Ende der Erscheinung hellrotes Aufleuchten von mehren Feuerbällen am Kopfende. Auf Grund der Größe, Form und Helligkeit außergewöhnlich. Der Nachthimmel in diesem Bereich war wolkenlos. Von zwei Personen gesichtet." Philipp Z. aus dem österr. Dornbirn berichtete, nachdem er ursprünglich die DEGUFO benachrichten wollte, aber es sich herausstellte, dass die auf deren Webseite angegebene Email-Adresse nicht funktioniert:
"Ich ging am Freitag, den 23. Juli 2004 um kurz vor 22 Uhr auf meinen ostseitig ausgerichteten Balkon. Da sah ich aus Richtung Friedrichshafen ein Objekt Richtung Osten fliegen, welches eine statisch helle Leuchtkraft aufwies die heller als die zu dem Zeitpunkt sichtbaren Sterne war. Geschwindigkeit: etwa gleich wie eine Verkehrsmaschine und konstant. Von dem Objekt waren keine Geräusche zu hören, wie dies sonst bei normalen Verkehrsmaschinen üblich ist. Meiner Meinung nach war es auch keine Sternschnuppe, da die Leuchtkraft bei einer Sichtungszeit von fast 2 Minuten konstant blieb und auch kein Schweif zu sehen war. Ich griff zu meiner Digitalkamera (3 Megapixel), die ich im Wohnzimmer auf dem Schreibtisch liegen hatte und es gelang mir, 3 Fotos zu schiessen.

Die ersten beiden Bilder sind leider sehr dunkel, da die Kamera das Tageslichtprogramm eingestellt hatte. Bevor ich das dritte Bild aufnahm, hatte ich noch Gelegenheit die Kamera auf Nachtprogramm umzustellen, deswegen kann man hier auch gut die Umrisse des benachbarten Hauses sehen. Die Bilder, die ich Ihnen mitschicke kommen direkt von der Digitalkamera und sind unbearbeitet. Ca. 15 Minuten nach der Sichtung flog ein Düsenflugzeug in genau dieselbe Richtung. Man hatte den Eindruck, als ob es im Begriff war, das Objekt zu verfolgen." Gleich vorweg: Das Bildmaterial war einfach

viel zu "dunkel", rabenschwarz. Die Differenz der Lichterscheinung zu einem normalen Flugzeug ist also nur, dass die Erscheinung geräuschlos war. Bei entsprechenden Windbedingungen kann dies schon mal vorkommen...

Bei Astronomie.Info stellte 'Manuel' aus dem österr. St.Pölten den Fall "Freitag der 23.Jui zwischen 23.00 und 24.00" ins Netz: "Ich war am 23.7. im Bezirk St.Pölten Land mit dem Auto unterwegs. Als ich gegen 23.30 das Ortsgebiet von Loosdorf (bei Melk) durchfahren bin sichtete ich ein undefinierbares Himmelsobjekt. Von Richtung Südwest nach Südost ziehend ein sternschnuppenähnliches Objekt, nur mit deutlich höherer Leuchtkraft! Eine starke gelb-grün Färbung war zu erkennen! Hat dieses Objekt noch jemand gesichtet?" Daraufhin meldete sich 'Max': "Wir saßen am 23.7.2004 um 23:00 auf der Terrasse in Kirchberg am Wechsel mit Blick auf St.Corona am Wechsel und auf einen wunderbaren sternenklaren Himmel, als plötzlich ein gleißender Feuerball über den Wechsel raste, den wir als ziemlich groß, weißgelblich mit blauem 'Schweif' (unabhängig voneinander) beschreiben würden. Richtung dürfte genau übereinstimmen SW nach SO. Zeit ziemlich genau 23:00 h. War ein sehr beeindruckendes fast schon beängstigendes Erlebnis, denn wir wussten nicht worum es sich handelte: Flugzeugabsturz - zu schnell und waagerecht; Blitz oder Rakete - lautlos, etc. Mir kam die Idee ob es sich um einen Kugelblitz oder Meteoriten handeln könnte, wobei mich irritierte, dass die Beobachtung ohne das leiseste Geräusch vor sich ging. Habe jetzt jedoch ein paar mal gelesen, dass Kugelblitze nicht unbedingt ein Geräusch verursachen. Erkundigungen und Versuche zu erfahren worum es sich handelte, bei Austrocontrol, Flughafen, Hohe Warte waren erfolglos und man konnte förmlich das Grinsen durch das Telefon hören. Falls ein Experte die selbe Beobachtung gemacht hat würde ich mich über eine Klärung sehr freuen - wäre sehr interessant."

"Ein" Fall und vier bis fünf verschiedene Auslöser - zunächst der ursächliche Meteor, dann die ISS, ein zerplatzender Wetterballon, sowie ein 'geräuschloses' Flugzeug und zwei MHBs. Wahnsinn. Wer nun als UFOloge all diese Phänomene ALS EIN UFO betrachtet, der hat da einen nicht zu erklärenden WUNDERAPPARAT mit außergewöhnlichsten Eigenschaften der X-Klasse am Himmel. Doch alle Einzelmeldungen, auch wenn so geografisch und zeitgemäß in etwa zusammenfallen, müssen auch einzeln bewertet werden. Scheinbar ist genug "Komisches" in einem knappen Zeitfenster am Himmel los, was bei entsprechendem Aufruf auch gemeldet wird. Gerade auch, wie im hier geschilderten Fall, wenn sich ein Zeitfenster mit gutem Wetter inmitten einer Schlechtwetter-Periode aufmacht und es die Menschen hinauszieht. Ganz zu schweigen vom Auftauchen von zwei Feuerbällen in zwei aufeinanderfolgenden Nächten! Nochmals: Wahnsinn. Auch wegen der selten zu erfahrenden Meldenachhaltigkeit.

Am Montagabend des 26. Juli verschickte ich eine Pressemitteilung zu obigen Vorfällen, die dann am darauffolgenden Morgen von der apa ausgegeben wurde und alsbald bei der 'Tiroler Tageszeitung' so verwendet wurde:

"UFO-Sichtungen" im Grenzgebiet Bayern/Tirol geklärt - Feuerball-Boliden sind die "großen Brüder der normalen Sternschnuppe"

„Wien/Mannheim (APA) - Ungewöhnliche Sichtungen im Grenzgebiet zwischen Bayern und Tirol ließen am Donnerstag und Freitag manche an UFOs glauben - heute, Dienstag, präsentierte das Mannheimer Zentrum für außergewöhnliche Himmelsphänomene unter Werner Walter nun nach der Analyse der zahlreich eingegangenen Meldungen die Entwarnung. "Materiebrocken aus der Ursuppe des Universums traten in der Hochatmosphäre flach ein und verglühten dort als so genannte Feuerball-Boliden", so Walter. Feuerball-Boliden sind einfach die "großen Brüder der normalen Sternschnuppe".

Weitere UFO-Meldungen im Grenzgebiet gingen in der selben Zeit auf "einen zerplatzenden Wetterballon", auf "Party-Gag-Spaßballone" und auf Durchgänge der Internationalen Raumstation ISS im Sichtungsgebiet zurück. Walter warnt jetzt schon: "Ab Mitte August kommen die nächsten Sichtungen. Dann steht in den frühen Morgenstunden der "UFO-Planet" namens Venus im Osten unübersehbar und grell am Morgenhimmel. Und um den 11. August werden in den späten Nachtstunden die Sternschnuppen der Perseiden vom Himmel regnen.<

Wie Sie sehen, war damit auch schon ein Ausblick für potentielle neue UFO-Sichtungen gegeben, die im Monat August 04 anstehen mögen. Die Venus hatte bereits in Südafrika Ende Juni 04 Seite-1-UFO-Schlagzeilen produziert und gerade auch in bei der aserbaidschanischen Hauptstadt Baku für UFO-Wirbel gesorgt: "An unidentified flying object resembling a large star hung over the Azeri capital of Baku," on the western shore of the Caspian Sea, "early Monday," July 12, 2004. "The object appeared at quarter past six" in the morning "and it stayed there until sunrise. Witnesses said the UFO was so bright that they could hardly observe it with their bare eyes."

"The UFO could be clearly seen in Baku's outlying suburbs of Akhmadli and Bakikhanov." (So die englischsprachige Zeitung 'Baku Today' vom 12.Juli 2004) Meine astronomische Rückrechnung für den Sichtungszeitraum ergab - auch hier die Venus! Nicht das "UFO" selbst ist so hell, das man kaum hinsehen konnte, sondern durch die ebenso am Osthimmel aufgehenden Sonne wird das Objekt dann langsam überstrahlt und die Sonne selbst kann man ja nicht ansehen.

Dann machte uns Ferhat Talayhan auf eine Meldung aus der türkischen Presse aufmerksam: "Türkischer Polizist filmte UFO über Mersin" - so unter *http://www.skyturk.tv/h_12873_1.html* Abgebildet war dort der Beamte Mehmet Baydogan und sein "UFO", welches er 20. Juli ab 4 h morgens aufgenommen hatte bis es zu Einbruch der Morgendämmerung langsam ansteigend aus dem Blickfeld verschwand. "Soetwas habe ich noch nie gesehen", meinte er. Es sei ein rot-gelbes Ding gewesen, welches "Lichter ausstrahlte". Doch ob das ursprüngliche Objekt am Himmel, in der Türkei ging zu dieser Zeit die Venus gerade prominent am Osthorizont auf um wie in allen anderen genannten Fällen dann mit der später einsetzenden Dämmerung zu verschwinden, wirklich so aussah wie das Videobild ist stark zu bezweifeln! Es ist nämlich nur ein netter Kameraeffekt, der hier das ursprünglich lichtpunktartige Gebilde so aufblies und verzerrte.

Hier hat sich der gute Polizist mal wieder auf seine Autofokus-Einrichtung bei Zoomfahrt verlassen und zauberte damit diesen fantastisch anmutenden Effekt

zustande, der rein artefaktischer Natur ist und bei unterschiedlichen Videokameras und Fotoapparaten auch unterschiedlich ausfällt. Hierzu haben wir interessante Artikel in den Online-CENAP REPORTEN Nr.289 und 290 vorgestellt, download unter *http://www.cenap.alein.de/onlinecr.htm*

Am Freitag, den 30.Juli 04, dann die dpa-Überraschungsmeldung, die gegen 17 h auflief:

Türkische Polizei filmt «Ufo» über Mersin

„Mersin (dpa) - Ein «Unbekanntes Flugobjekt» (Ufo) hat die türkische Polizei zum zweiten Mal innerhalb von gut zehn Tagen über der südtürkischen Hafenstadt Mersin gefilmt. Die «runde und ringförmige, Licht aussendende und ständig in Bewegung befindliche» Erscheinung sei bis 5.24 Uhr zwei Stunden lang über einer Raffinerie zu sehen gewesen, berichtete der stellvertretende Polizeipräsident Süleyman Ekizer bei einer Pressekonferenz in Mersin. Allerdings sei das Flugobjekt diesmal «nicht so klar» gewesen wie beim ersten Mal, als die Erscheinung am 20. Juli über einer Autobahnbrücke herumgeisterte.

Ufo-Begeisterte in der Türkei meinten nach der ersten Aufnahme, dass es sich um eine «auf der Welt nicht vorhandene Technologie» handeln müsse. Auch die Polizei von Mersin nimmt ihre Arbeit ernst: Die neuen Aufnahmen sollen ebenfalls dem Türkischen Verein für Wissenschaftliche und Technische Forschungen zur Begutachtung zugeschickt werden, sagte Ekizer nach einer Meldung der türkischen Nachrichtenagentur Anadolu.<

Parallel kam eine französischsprachige, ausführlichere AFP-Meldung zum selben Fall auf, die etwas ausführlicher war und mir bald als englischer Text vorlag, weil AFP diesen in den USA absetzte. Hiernach hatten Bürger ab 3:30 h die Polizei über ein helles, rundes UFO am Himmel stehend alarmiert und darauf rückten die Beamten aus um es ab 4 h zu dokumentieren bis es mit Anbruch der Dämmerung immer lichtschwächer wurde und "vanished in the sky". Auf dem Videomaterial tauchte es dann in Grün-gelb auf. Bitter: in der benannten Pressekonferenz wurde verkündet, dass das aktuelle Videomaterial zur Untersuchung an die SIRIUS-Truppe geschickt werde. Da kommt nur Unfug dabei raus, was ob dieser ufologischen Komödien-Gruppe kein Wunder ist. Das wiederholte Auftauchen ist ein zusätzlicher Punkt für die Venus-Erklärung, das "ständig in Bewegung befindliche Objekt" auf dem Video hat wohl eher eine rein menschlich-physiologische Ursache: Wackler bei der hangehaltenen Kamera.

Dadurch entstehen durchaus Bewegungen und vor allen Dingen Unschärfe-Bilder die eine "auf der Welt nicht vorhandene Technologie" vorgaukeln und Bilder von suggestiver Kraft produzieren - und tatsächlich bedingt durch ein außerirdisches Objekt im Wechselspiel mit Mensch und seiner Technik... Daraufhin verschickte ich um 18 h eine ergänzende sowie vorausdenkende PM (1) an verschiedene Agenturen, die aber erst am nächsten Tag in stark zusammengestrichener Form Verbreitung fand, als z.B. bereits z.B. 'BILD' das UFO-Original im Blatt hatte und wegen des Wochenende der 'Nachschieber' schlechte Karten bekam:

„Türkische Polizei filmt «Ufo» über Mersin

Mersin/Mannheim (dpa) - Ein in der Türkei gesichtetes angebliches Ufo ist nach Angaben von Forschern nichts anderes als die Venus. «In Expertenkreisen ist jenes "Ufo" auch als der "Ufo-Planet" bestens bekannt, nichts weiter als der "Morgenstern" Venus, unser Nachbarplanet», teilte der Ufo-Sachkundige Werner Walter vom Centralen Erforschungs-Netz außergewöhnlicher Himmelsphänomene (CENAP/Mannheim) mit. Von kommender Woche an tauche dieses Objekt auch über Deutschland auf und sei ab etwa 5.30 Uhr am Osthorizont zu sehen - und dies bis Ende September. In der Türkei hatte es zuvor Berichte über ein «Unbekanntes Flugobjekt» (Ufo) gegeben. Die Polizei filmte zum zweiten Mal innerhalb von gut zehn Tagen über der südtürkischen Hafenstadt Mersin das Himmelsphänomen. Die «runde und ringförmige, Licht aussendende und ständig in Bewegung befindliche» Erscheinung sei bis 5.24 Uhr zwei Stunden lang über einer Raffinerie zu sehen gewesen, berichtete der stellvertretende Polizeipräsident Süleyman Ekizer bei einer Pressekonferenz in Mersin."

„Mannheim. Der jüngste UFO-Alarm kommt gerade aus der Türkei, wo ein Polizist jüngst Videoaufnahmen von einem angeblichen UFO in den frühen Morgenstunden machte und die entsprechende Meldung gerade um die Welt geht. Für den Mannheimer UFO-Sachkundigen und Amateurastronom Werner Walter vom Centralen Erforschungs-Netz außergewöhnlicher Himmelsphänomene (CENAP) ist dies jedoch kein "besonderes Himmelswunder". "Bereits in den letzten Wochen sorgte genau das selbe Objekt unter identischen Begleitumständen in Südafrika und Aserbaidschan für UFO-Schlagzeilen - und es steht zu fürchten, das ab nächste Woche deswegen auch in Mitteleuropa sowie dem deutschsprachigen Raum UFO-Fehlalarme aufkommen", erklärte Walter soeben. In Expertenkreisen ist jenes "UFO" auch als der "UFO-Planet" bestens bekannt, nichts weiter als der 'Morgenstern' Venus, unser Nachbarplanet.

Das Kommen des UFO-Planeten.

Ab kommende Woche wird dieses Objekt auch an unserem Morgenhimmel auftauchen und besonders gut für Frühaufsteher ab etwa 5:30 h am Osthorizont stehen und "unübersehbar" sein. Dort erscheint der hell-weiße Lichtfleck "dominant und recht ausgeprägt" um bis zum Sonnenaufgang viele Blicke auf sich zu lenken. "Sonst ist kein weiterer Stern am Himmel so auffällig und verlockt einmal seinen Fotoapparat oder die Videokamera darauf zu richten. Genauso wie es jetzt gerade auch ein türkischer Polizist tat", so Walter der weiter warnt, dass man sich hierbei auf keinen Fall auf die Autofokus-Einrichtung verlassen darf, "weil dabei an Science Fiction-Objekte erinnernde Falschbilder zustande kommen die sehr suggestiven Charakter haben". Je nach Hersteller, Modell und Jahrgang kommen aufgrund des "optischen Systems" verschiedenartige Irritationen der fantastischen Art zustande, "aber rein gar nichts mit dem eigentlichen Lichtpunkt am Himmel zu tun haben".

Ein neuer Sommerspass - Film den UFO-Planeten.

Zeit genug bleibt in jedem Fall für fantasievolle Aufnahmen. Die Venus strahlt ab jetzt bis Ende September in dieser Position Morgen für Morgen stundenlang. Für Walter auch Anlass um ein wissenschaftliches Feldexperiment auszurufen um die Spannweite der "optischen Fehlaufnahmen" kennenzulernen. Wer also früh aufsteht und seine Kamera nutzen will um den "UFO-Planeten" hierfür festhalten, kann sich an den Mannheimer Forscher wenden um "Tipps und Tricks" einzuholen. Telefon: 0621-701370
Ende

Und da passte dann auch nachfolgende Sache geradezu passen rein:

Seltsames Foto aus der Digi-Kamera

Während mich die obigen Ereignisse beschäftigten und auf Trapp hielten, meldete im Forum von Astronomie.de 'specter' unter "was war das denn?" am 23.Juli 04: "Nachdem heute ausnahmsweise mal wieder freier Himmel war - für so etwa 2 Stunden - habe ich nach dem Abbauen meines Teleskops Richtung NO etwas relativ helles gesehen. Ungewöhnlich schien es mir, da es sich trotz des starken Streulichts immer noch hell abzeichnete. Durch die starke Szintillation flackerte es ziemlich stark, und ich konnte es nicht in einen Hintergrund einordnen. Deswegen hab ich schnell - weil die Wolken schon im Anmarsch waren - zwei Schnappschüsse geknipst. Bei zehnfacher Vergrösserung kann man da eine Art waagerechten Ring sehen. Saturn ist aber erst ab ca. 4:00 h zu sehen - und bei 10x wohl auch noch nicht. Liegt es vielleicht an der starken Luftunruhe über meinem Dorf oder habe ich was gesehen, was es nicht gibt? Weiss jemand was ich da gesehen habe?" Das Ergebnis schaut in der Vergrößerung schier aus wie eine 'Fliegende Untertasse'. Teilnehmer 'Comety' aus Oldenburg: "Ich würde mal auf Capella tippen. Die steht 15° auf Azimut 20 um diese Zeit und ist momentan ein heller Stern im Nordosten während der kurzen Nacht. Den 'Ring' gaukelt nur die Optik der Digicam vor."

CENAP-UFO-Fall aufgeklärt?

Ja, etwa 5 % der bei CENAP eingehenden Fälle sind soweit noch nicht erklärt. Aber wie z.B. beim Fall Greifswald anno 1990 gesehen, kann es einige Zeit dauern bis der Groschen fällt (damals 4 Jahre). Völlig unerwartet tat sich plötzlich für einen weiteren bis Dato ungeklärten Zwischenfall der fantastischen Art in unseren Akten Ende Juli 2004 eine erstaunliche, und wieder recht banale, Erklärungsmöglichkeit auf. Zunächst der bisher 'unsolved case':

Es meldete uns der 1962 geborene Georgios P. aus Wuppertal als Amateurastronom folgendes Geschehen an einem Sommertag im Juli 1987, irgendwann gegen 13 h: "Ich beobachtete die Sonne schon ca 1 Stunde lang mit unterschiedlichen Vergrößerungen meines Tasco-Spiegelteleskop. Ich glaube, es stand damals etwas von Sonnenaktivitäten in der Presse, sodass ich meine Aufmerksamkeit der Sonne widmete. Plötzlich tauchte am linken Rand der Sonne ein kugelförmiges Objekt auf, soweit ich es erkennen konnte. Das Objekt wanderte von links nach rechts geradlinig und erreichte den rechten Rand nach ca. 3 Minuten. Dann war es plötzlich wieder weg, es war nur vor der Sonnenscheibe zu sehen."

Aber das eigentlich befremdliche, schier unmögliche Element der Beobachtung war angeblich: Jenes Gebilde soll einen Schatten auf die Sonne geworfen haben. "Es war definitiv der Schatten von diesem Objekt, den er wanderte synchron dazu mit. Ich hatte das Gefühl, das Objekt würde Materie von der Sonnenoberfläche aufsaugen, aber man konnte diesen Schatten nur schwach erkennen. Mein erster Gedanke war, wie kann etwas auf der so hellen Sonne einen Schatten werfen, das ist doch unmöglich", sagte der Beobachter uns gegenüber aus. Er kennt sich in Sachen Astronomie recht gut aus und fand keine Erklärung für das Geschehen, also fuhr er tags darauf mit seiner Frau zur Sternwarte in Bochum, aber als er dort ankam, hatte man dort schon zu. Seitdem gab er den Vorgang nicht weiter, baute aber im Erklärungsnotstand für sich die Theorie von "einem schwarzen Loch" auf, welches über die Sonne gezogen sein mag! Die Farbe und die Leuchtkraft des Objektes beschrieb P. irgendwo zwischen "gleissend-weiß oder eher gleissend-grau". Zur Größe: "An einem 2 Meter durchmessenden Sonnenmodell wäre das Objekt kleiner als eine normale Murmel, aber sehr gut erkennbar."

Zum Zeugen: Mit 15 bis 20 bisher die UFO-Thematik umgreifende Bücher, die er derweilen gelesen hat, ist er äußerst gut ufologisch informiert bzw. vorbelastet, aber nur hinsichtlich unserem ET-Fragenkomplex im CENAP-Fragebogen, im Punkt "ich halte es für möglich, dass es Zivilisationen in anderen Sternensystem gibt" zustimmend. Zum einen ist der Mann also thematisch stark prädisponiert zum anderen aber kein abgehobener Enthusiast, wenn man der Skalierung glauben will. Der Vorfall selbst ist unmöglich zu erklären, da er selbst eigentlich physikalisch unmöglich ist. Natürlich läuft man als kritischer UFO-Phänomen-Untersucher ebenso wie naiv-gläubige UFOlogen Gefahr einmal hereingelegt zu werden, indem sich Leute irgendwelche unmöglichen Geschichten ausdenken, für die es einfach keine Erklärung geben kann, weil die gemeldeten "Ereignisse" gar nicht real existieren.

Das Motiv hierfür ist je nach Anlaufstelle für solche unmöglichen Sichtungsberichte differenziert: Den UFO-Fans will man einfach eines zum Spaß auswischen (sie 'verarschen', wie man so geflügelt sagt), um sich an ihrer Ratlosigkeit zu ergötzen und weil man selbst weiß, dass es die UFOs gar nicht gibt. Uns mit Seltenheitswert zu bewertenden und oftmals UFO-Fälle knackenden kritischen UFO-Ermittlern will man ebenfalls eines auswischen, um ihnen zu zeigen, das eben doch nicht alles erklärt werden kann, weil es für das nicht-existierende Phantasiegebilde keine natürliche Lösung geben kann. Dies beobachten wir immer dann als Folge von großen Medienberichterstattungen über unsere Arbeit, wenn wir also klare Positionen bezogen haben und unser Standpunkt deutlich rübergekommen ist, erscheint geradezu aus einer Warteschleife heraus irgendjemand, der phantastischste und exotischste Erscheinungen der nie dagewesenen Art meldet, die sich aber trotz ihrer dargelegten Auffälligkeit nie extern von unabhängigen Zeugen verifizieren lassen.<

Soweit die Sachlage, wie wir sie unter den X-Akten der CENAP-Kern-URL betreffs einer ellenlangen Ausführung um unsere "echten UFO-Fälle" dargestellt haben. Doch nun gibt es eine offensichtliche Vergleichsbeobachtung, die sogar via Foto festgehalten wurde! Am 24. Juli 04 meldete sich Peter Hauser beim AKM-Forum mit dem Beitrag "Was huscht da an der Sonne vorbei?" Er hatte bei de.sci.astronomie eine Fotografie

vom selben Tag gefunden, die genau unseren "UFO-Fall" der unmöglichen Art darlegt bzw aufzeigt.

Manfred Holl fragte sich daher ob die Erscheinung auf einen 'an der Sonnenscheibe' vorbeiziehenden Wetterballon im aktuellen Fall zurückgehen mag. Was durchaus Sinn macht und auch für unseren speziellen "echten UFO"-Fall eine heftige und naheliegende Lösung mit sich bringt und das "physikalische Unmöglichkeitselement" dort herausnimmt, was zwar zunächst auch gut ist, aber andererseits die Hilflosigkeit des Berichterstatters ob der Erscheinung aufzeigt, die er dann mit einer wilden Spekulation ausfüllte. Es ist durchaus wahrscheinlich, dass der Ausgangsfall genau die selbe Erklärung wie das aktuelle Beispiel hat - ein Ballon unweit des Wuppertalers schwebte im Blickfeld seines Teleskops gemächlich oder schier stillstehend dahin und geriet ins Visier während der Sonnenobservation. Es gab nie die "physikalische Unmöglichkeit" des Schattenwurfs eines im Sonnenorbit befindlichen Körpers, dies ist nur der baren Spekulation entsprungen.

'Begegnung mit einem UFOlogen der besonderen Art'

Am Montag, den 26.Juli 04, erreichte mich eine eMail von Jörg P.:

"Ich wende mich das erstmal an Sie, da ich und fünf weitere Personen am Samstag eine nicht mit herkömmlichen Mitteln zu erklärende Begegnung hatten. Die Personen sind 4 Erwachsene und ein Teeny von 14 Jahren. Wir waren am Samstagabend in Heidelberg und haben alle das selbe beobachten können. Eine runde, orange leuchtende Scheibe, die mit hoher Geschwindigkeit von Weinheim in Richtung Karlsruhe geflogen ist. Also von Nord nach Süd. Die Scheibe konnte noch eine Weile beobachtet werden. Nach der Überquerung von HD (geschätzt) hat das Fluggerät für einen Moment gestoppt. Es ist augenscheinlich am Horizont nicht kleiner geworden. Um dann ein binnen von Sekunden am Horizont zu verschwinden... Also was war das???? VRIL, Haunebu?

Oder wieder ein neues Flugzeug von dem man nichts wissen soll? Fünf und eine weitere Person, von der ich später erfahren habe, wissen sehr gut was sie gesehen haben. Die offiziellen Erklärungen können alle durch die Bank weg als gelogen oder an den Haaren herbeigezogen bezeichnet werden. Was war es wirklich???? Ich bitte Sie hiermit, wenn möglich um einen Erklärung der nicht offiziellen Art. Um eine ehrliche Erklärung!"

Diese Darstellung kam mir schon reichlich verdächtig vor - nämlich Reichsdeutsche-Flugscheibe-gefärbt und von einem Melder, der in dieser Richtung schon konspirationsmäßig besetzt ist. Zudem war hier schon eine sehr bemerkenswerte Selbst-Immunisierung gegeben, da er Vorneweg alle Erklärungen sowieso als gelogen ansah und damit nur eines wollte: seine Sicht der Dinge auf das Nischen-Produkt der UFOlogie namens "Nazi-Untertasse" bestätigt wissen. Kein 'normaler Mensch' kennt Begrifflichkeiten wie VRIL und Haunebu! Und es wurde noch toller. Am 27.7. schrieb der Melder mir dies:

"Ja sorry, war vielleicht etwas heftig, aber ich habe mich irgendwie auch geärgert über das was zu diesem 'Vorfall' in dieser Nacht zu lesen war. .. Die ganze Seite von CENAP sieht danach aus, als ob alles was aufgenommen wird, heruntergespielt werden soll. Es

ist schon klar das man die Menschheit vielleicht nicht mit den oder allen Tatsachen konfrontieren kann. Aber das alles so in den Keller gespielt wird, habe ich irgendwie nicht erwartet. War wirklich zum ersten mal auf der Seite. Irgendwie hätte ich eben lieber gelesen: 'Wir haben auch keine Erklärung' als das einem gesagt wird, das war ein Partyballon, der mit ca. 500 km/h unterwegs ist. (Wo kann man die den kaufen?)

Oder das es ein Wetterleuchten im Horizontalflug war. Oder welchen Quatsch ihr euch auch immer ausdenkt, oder ausdenken müsst! Es wird schon sehr leicht gemacht zu denken das dieser Internetauftritt, so gewollt und von Freimaurern oder Illuminaten so bezahlt ist. ... Es ist nicht so das ich mit einem Zwang daran glauben möchte, sondern wenn man mit etwas geöffneten Augen durch das Leben geht, es eine der logischen Schlussfolgerungen ist. Ok, van Helsing hat da meiner Logik schon etwas auf die Sprünge geholfen. Vielleicht gibt es ja doch eine Wahrheit da draußen, für die man nicht gleich erschossen werden muss, wenn man sie kennt! Ich fühle mich eben mit Verlaub, von der CENAP etwas verarscht! Wäre es nicht besser es langsam in Erwägung zu ziehen das es da vielleicht doch etwas gibt? Das es etwas gibt was nicht von hier ist. Es werden doch auch immer mehr SciFi Serien gedreht und gesendet mit dem Ziel, die Menschen auf etwas vorzubereiten. Das lässt sich nicht mehr so ganz von der Hand weisen."

Und jetzt wird die Sache weiter interessant. Da bis Dato der Fall eigentlich noch gar nicht wirklich geschildert wurde, wie konnte der Melder dann eine nicht-existierende 'Wegerklärung' auf dem CENAP-Newsticker lesen? Ein Ding der Unmöglichkeit, es gab sie auch gar nicht - sehen Sie selbst nach! Und wie kommt er darauf, dass wir das Objekt in Frage als "Party-Gag-Ballon" erklären würden? Obwohl der Fall noch gar nicht wirklich vorgestellt wurde? Vorneweg sah er überhaupt alle UFO-Erklärungen als IFO als "Verarsche" an, grundlegend als "Quatsch". Dies bringt natürlich eine entsprechende Mentalität mit sich und sollte von Vorneherein als Anschlag wohl dienen, als "Terror-Angriff" auf die UFO-Forschung wenn man so will. Sorry, aber der Begriff des "glaubensbedingten Auskotzens" generell über die sachkundige UFO-Nachforschung war hier versteckt angesagt.

Verpackt in solchen rhetorischen Ablenkungssätzen wie "Es ist nicht so das ich mit einem Zwang daran glauben möchte, sondern wenn man mit etwas geöffneten Augen durch das Leben geht, es eine der logischen Schlussfolgerungen ist. Ok, van Helsing hat da meiner Logik schon etwas auf die Sprünge geholfen." Und genau dies alles hilft NICHT auf die Sprünge, sondern führt ins ideologische Abseits und zu verrückten Fixierungen. Inside CENAP dagegen fragte man sich ob hier jemand "Deutschlands bekanntesten Skeptiker mit einer erfundenen Sichtung testen will. Scheint sich ja bestens in der Ufologen-Literatur auszukennen" oder "wenn ich schon Vril und Haunebu lese. Eher hanebüchen, würde ich sagen". Dazu fiel auf, dass "die Strecke von Weinheim nach Karlsruhe führt fast bei WW in Mannheim übers Dach". Dazu gab es ein interessantes Umfeld: Seit etwa einem Monat erhielt ich Einladungsmails vom Berliner "Neuschwabenland-Verein" und parallel eroberte ein 'Jägermeister' das Alien.de-Forum gerade mit Nazi-Flugscheiben-Unfug.

Wie auch immer, erst am 28.Juli erhielt ich überhaupt den Sichtungsbericht:

"Bericht zu der Nacht vom 24.07.2004 bis zum 25.07.2004. Es waren fünf Personen auf der Terrasse in Heidelberg anwesend. Das Grundstück liegt am Neckarufer, gegen über den Kliniken. Adresse ist die Posseltstraße. Es ist die gegenüberliegende Uferseite von der Altstadt von Heidelberg. Die Terrasse ist nicht ebenerdig sondern in der Höhe des ersten Stockes. Ca. 3,50 m über der Erde. Das Flugobjekt wurde um ca. 0.30 Uhr gesichtet, von Norden her kommend, Flugbahn in Richtung Süden. Die Flugbahn kann geschätzt werden, dass sie in einer Linie war, über der Theodor-Heuss-Brücke welche auf den Bismarckplatz zuführt. Die Brücke liegt links von dem Haus. Das Flugobjekt war eine runde Scheibe in orange. Man konnte nicht unbedingt von einem Leuchten aus gehen, sondern sie war einfach hell orange!

Die Farbe war klar gegen den Nachthimmel zu definieren und sah aus wie wenn es weichgezeichnet ist. Die Konturen waren verschwommen, aber es wurde kein Schweif hinter her gezogen. Die Scheibe wurde von allen Personen so gesehen. Drei der fünf Personen haben dann die Terrasse verlassen sind ca. 10 m bis ins Schlafzimmer gerannt um den weiteren Flug über Heidelberg zu verfolgen und um ein Bild machen zu können. Leider war das Objekt schon zu weit entfernt um ein Bild machen zu können das mehr zeigt als nur einen kleinen Lichtpunkt am Himmel. Für das Auge ist das Objekt kurz hinter Heidelberg zu einem kurzen Stillstand gekommen, um ca. 4-5 Sek. später sehr schnell am Horizont zu verschwinden. Es ist nicht aufgestiegen, sondern hat seine horizontale Flugbahn beibehalten. Im Vergleich zu der Stadt hatte das Objekt eine Flughöhe von nicht mehr als 500 m. Dies wurde von 3 Personen beobachtet. Der ganze Überflug dauerte ca. 15-20 Sek. Es waren keine außergewöhnlichen Flugmanöver zu beobachten. Das Objekt ist einfach lautlos über HD hinweg geflogen und am Horizont verschwunden. Bis auf den kurzen Stopp! Auf die Entfernung und im Vergleich zu der Stadt, war das Flugobjekt ca. 20-30 m im Durchmesser. ... Es sollte auch bedacht werden das ich der Einzige in der Gruppe war, der sich für solche Dinge interessiert. Alle anderen halten mich sowieso für einen Spinner... Die naheliegendste Erklärung wäre für mich, allein für mich, wäre die, es war eines der Fluggeräte wie VRIL oder Haunebu. Das würde die Farbe und das leicht verschwommene Gesamtbild erklären. Auch das der Überflug lautlos war. "

Egal, was für den Berichterstatter, den alle anderen die ihn kennen sowieso für einen Spinner halten, die naheliegendste Wunscherklärung ist, so ist die tatsächliche und nicht-erwünschte sowie vom Zeugen unbewusst selbst schon geäußerte 'Wegerklärung' genau die Richtige. Und dies teilte ich ihm auch konkret mit: "...alle Sichtungsparameter sprechen dennoch für einen Miniaturheißluftballon. Der sieht genauso aus und kennt man das Objekt WIRKLICH dann ist es auch klar dafür verantwortlich. Der Aspekt der 'unwahrscheinlichen Geschwindigkeit' ist dabei auch gut bekannt, weil den Zufallsbeobachtern mangels Kenntnis über dieses Objekt natürlich alle Vergleichwerte fehlen.

Hintergrund: Kleine Objekte in großer Nähe können am Nachthimmel auf Beobachter wie große Objekte in weiter Distanz wirken. Die Geschwindigkeit, die wir ja lediglich als den Zeitabschnitt der Himmelsdurchquerung (eines bestimmten Winkels) wahrnehmen, wird so schnell als 'unwahrscheinliche Geschwindigkeit' fehleingeschätzt, obwohl das Objekt nur mit dem Wind und seiner eigenen Drift dahinzieht. Momentane Abstopper sind dabei normal. Aufgrund der vorherrschenden drückenden heißen Wetterlage flog

das Gebilde einfach nur schier horizontal dahin und kam nicht wirklich richtig hochsteigend an. Das Heißluftprinzip ist es ja, dass der durch Warmluft aufgeblähte Ballon in kalten Luftschichten durch einen 'Kamineffekt' aufsteigt - nur bei solchem Wetter wie wir es derzeiten im Sommer haben ist die Umgebungstemperatur kaum anders als in der Ballonhülle, sodass der ursprüngliche Effekt flöten geht. Thats it - auch wenn es nicht gefallen wird. Ich kann es nicht ändern, und dies ist schlichtweg die gesuchte, wenn auch nicht erwünschte Wahrheit." Und immer noch war zu diesem Zeitpunkt der Fall noch nicht auf den CENAP-Seiten kommentiert nachzulesen... Sondern erst Monate später jetzt und hier im OCR!

Nachsatz: Natürlich schaut jeder Ballon von UNTEN gesehen am Himmel wie eine SCHEIBE aus - die eigentliche 'Kugelgestalt' verschwindet ob der Distanz. Aber was anderes ist da durchgekommen: Eine normale Sichtung wird tatsächlich durch die ufologische Vorbelastung zumindest mit einem NICHT wirklich gegebenen Strangeness-Faktor belastet (und verrückter Weise obwohl die tatsächliche Erklärung nicht nur unterschwellig vom melder genannt wird, aber ob seiner Wunschwelt bewusst abgelehnt wird. Diese "Ausschmückung" (wenn es der richtige Begriff hierfür überhaupt ist) führt zu vermeintlichen SF-UFOs. Wie wir hier aber mal wieder so wie in einem "Blick hinter den Spiegel" sehen konnte, sind es die Melder selbst, die dies projizieren - niemand anderes. Wenn der Untersucher dann nicht-erkennend dies durchgehen lässt, dann gibt es wahrhafte Probleme der heftigen Art. Ich begreife einfach nicht, warum unter dieser dauerhaften Erkenntnislage seit bald 6 Jahrzehnten dies einfach nicht von den UFOlogie-Träumern eingesehen wird - obwohl es so einfach ist.

Im aktuellen Fall haben wir eine verblüffende Offenbarung vor uns. Eine Art Irreführung, die nicht blindlings und aus dem Bauch heraus als Gag gegenüber UFO-Forschern durchgeführt wird, sondern in die sich der Melder aufgrund seiner speziellen UFO-Vorbelastung selbst hineinsteuert obwohl er schon eine deutliche Ahnung hat, was das Objekt wirklich ist - nur dies will er für sich nicht akzeptieren. Die Angst vor einer banalen Erklärung geht da um. Verrückt genug! So oder so - aber auch ein Psychofaktor betreffs UFOlogen, egal von welcher Seite sie kommen. Objektivität hat hier keinerlei Raum in einem Spannungsfeld, welches wenig mit Rationalität zu tun hat. Wer will kann es den "Nein-nein-nein, dies-kan-nicht-sein!"-Faktor nennen. Es ist eine Sache ob bare UFO-Gläubige ohne Sichtungserfahrung einfach nicht die IFOs kennen wollen und daher entsprechende Fall-Identifizierungen mit dem "Nein-nein-nein!" besetzen und es ist wie im aktuellen Meldefall eine wieder andere Geschichte, wenn Zeugen selbst trotz aller Gegebenheiten für ein IFO eine Lösung von sich weisen. Auch wenn man es ihnen nüchtern und klar nahebringt.

Was wir gesehen haben ist eine Art übermächtiger "selbst-Verfremdungs-Wunsch" (= da gesehene Objekt muss eine VRIL-Flugscheibe sein obwohl die objektiven Sichtungsparameter eindeutig sind und wir damit eine eigentlich phänomenbezogene objektive Aussage genau zu einem MHB haben!) als bewusster Umstand und der hat zwei Ziele: 1) seinen eigenen Glauben zu bestärken, 2) die Täuschung demjenigen gegenüber, dem man Meldung erstattet - und dies mit einem eigenen festliegenden MOTIV. Dies hat einen klaren Namen: ÜBERZEUGUNGSARBEIT zu leisten, NICHT die Wahrheit zu vermitteln. So einfach ist es zumindest im Endeffekt. Daher hat dieser zunächst 'kleine' Fall erstaunliche Dimensionen erfahren. Was man hier sieht ist, wozu

die VORBELASTUNG durch gleichsame UFO-Spinnereien führt. Man muss sich darüber hinaus geradezu wichtige Fragen stellen.

Solche wie: Wie oft haben Einzelkämpfer-'Überzeugungstäter' nur wegen dem von außen (sozialen, gesellschaftlichen) erfahrenen Widerstand ob ihrer Glaubensvorstellungen nicht 'Ausstellungsmaterial' für 'medienmächtige' UFOlogen geliefert, um a) sich selbst zu gefallen (wenn der Fall dann dort als "echtes UFO" der XY-Klasse durchgeht und berichtet wird!) und b) nett den Forschern gegenüber zu sein, die sowieso an Fliegende Untertassen etc glauben und öffentlich dafür einstehen sowie entsprechendes Material händeringend für den "exzellenten UFO-Nachweis" suchen? Dies ist m.M. nach eine Paarung die mehr als 'ungesund' ist und in der Folge wahrhaft ungewöhnliche UFO-Kreationen freisetzt. Und von genau jenen quillt die gesamte UFOlogie genau deswegen über.

JENNI ZYLKA über PEST & CHOLERA: Mein Freund, der smarte Siebener-Typ

„Numerologen sind viel gefährlicher als Ufo-Gläubige. Still und heimlich durchsetzen sie die Gesellschaft. Mist, verdammter. Einmal nicht aufgepasst und schon wieder eine Ufo-Sichtung verpennt. Vor kurzem sind nämlich ein paar Untertassen über Russland gesehen worden, das habe ich in den Nachrichten gehört, und anstatt direkt sämtliche Schmutzblättchen vom Tage zu kaufen, um diese Meldung zu verfolgen, habe ich die Information irgendwo in die Area 51 meines Gehirns verschoben. Jetzt ist es wieder mal zu spät: Weder das Internet noch sämtliche mir zugängliche Pressearchive wollen etwas von der Ost-Ufo-Sichtung ausspucken. Ich habe vorsichtshalber auch gleich noch "Wodkarausch" und "Massenhalluzination" gegoogelt, aber die Meldung ist wie vom Erdboden verschluckt. Wie soll ein interessierter Mensch denn über die wichtigen Dinge im Leben informiert bleiben, wenn die Korinthenkacker von den Nachrichtenredaktionen so harte Auswahlkriterien geltend machen? Und alles nur, weil Ufos-Sichten einen schlechten Ruf hat. Ufo-Sichter werden in der Öffentlichkeit meist als zauselige, ältliche Männer wahrgenommen, die noch bei ihrer Mutter wohnen und neben ihrem Beruf als Systemtechniker ihr Untertassen-Hobby betreiben. Oder als jenseitige Sektenmitglieder, die neben dem Ufo-Zeug auch noch an Klonbabys und das Ende der Welt glauben, das uns am 20. 6. 2006 erwartet, aus rein numerologischen Gründen.

Dabei haben Numerologen bei mir persönlich einen weitaus schlechteren Ruf als Ufo-Gläubige. Sie sind, das befürchte ich, fast genauso verbreitet, fallen aber weniger auf, weil die so genannte Zahlenmagie das tägliche Leben bereits viel weiter durchdrungen hat, als man annehmen würde. In einigen Frauenzeitungen werden - anstatt Horoskopen - Liebes- und Erfolgsvorhersagen getroffen, die sich auf Rechnungen mit den Geburtsdaten oder der Buchstabenanzahl des Namens stützen. Und ein alter orthodoxer Atheistenfreund erzählte mir neulich eine Geschichte, die mich schaudern machte: Sein Geschäftspartner beschäftige sich seit einiger Zeit mit der Numerologie und fertige seitdem andauernd ungefragt hanebüchene Zahlenhoroskope von seinen Mitarbeitern an. Er selber zum Beispiel, so erklärte mein Freund, sei laut dem numerologischen Befund seines Geschäftspartners eindeutig ein Siebener-Typ, mit all den Charaktermerkmalen, die diesem Typus zu Eigen seien, Ehrgeiz, ein Hang zum Tüfteln und so weiter. Das, was der Löwe unter den Sternzeichen ist.

Mein Freund habe jedoch neulich, als er verzweifelt eine Beschäftigung suchte, um sich vom Arbeiten abzuhalten, mal spaßeshalber die Rechnung seines Geschäftspartners nachgeprüft. Und siehe da, der Numerologe hatte sich verrechnet: Mein Freund ist gar kein Siebener. Sondern ein Neuner! Die Neuner sind allerdings das absolute Gegenteil von den Siebenern, faul, ungenau, unsympathisch. Quasi der Stier unter den Nummernzeichen. Wer hätte das gedacht. Noch gruseliger ist allerdings, dass der Geschäftspartner meines Freundes sich in seiner Freizeit mit anderen Numerologen trifft, um zu Penny-McLean-Vorlesungen zu gehen. Penny McLean war früher ein sympathischer Schlagerstar und hat Dinge wie "Ich sitz zwischen zwei Stühlen mit meinen Gefühlen" auf die Melodie von "If you cant give me love" von Suzie Quatro gereimt.

Da war die Welt ja auch noch in Ordnung. Aber heutzutage schreibt sie Bücher darüber, wie die Hausnummern und Schuhgrößen mit der Persönlichkeit zusammenhängen. Huach. Da ist einem ein Lebensabend als König von Mallorca für einen Ex-Schlagerstar fast noch lieber. So leicht sind dagegen die extrem sympathischen Ufo-Gläubigen übrigens auch nicht mehr dranzukriegen: Als dieses Jahr an Silvester ungewöhnlich viele Ufo-Sichtungen beim "Ufophone" in Mannheim eingingen, fand man ganz schnell heraus, dass das an einer besonderen Art von Party-Ballons von einer Firma aus dem fränkischen Bad Staffelstein lag, nicht an echten außerirdischen Besuchern. Wieso sollten die auch ausgerechnet Silvester kommen? Der 20. 6. 2006 böte sich doch viel eher an."

TAZ vom 27.Juli 2004

Da geht der Tiroler-Hut hoch...

Als Folge der letzten medialen Aufklärung der Bayern/Österreich-UFOs erhielt ich am Mittwoch, den 28.Juli 04, den anonymen Anruf eines Lesers der 'Tiroler Tageszeitung'. Der scheinbar ältere Herr las gerade die Zeitung als der genannte 'Fall' dort erklärt wird und dies brachte sein Blut offenkundig in Wallung. Wie er erklärte habe er "es absolut satt, immer und immer wieder" irgendwelche "dummen Wegerklärungen der Scheiben" in seiner Zeitung zu lesen. Wie er beobachtet haben will, "wird seit Jahren betreffs UFOs ja nur noch das geschrieben, was Sie propagieren und andere Sachverständige kommen gar nicht mehr zu Worte". Er warf mir vor, "die Medien zu manipulieren - wer steckt eigentlich hinter Ihnen, wenn nur noch Sie zu Worte kommen?" Mit einem "Ich habe es satt, satt, satt!" hängte er gleich wieder ein. Machen Sie sich eigene Gedanken dazu, auch unter Berücksichtigung der vorausgehenden ufologischen Begegnung der besonderen Art.

"Die UFOs sind wieder unterwegs"...

so die Schlagzeile am Donnerstag, den 29.Juli 2004, in der 'Westdeutschen Zeitung' zu einem großen Artikel von Nicola Kuhrt in der "Aus aller Welt"-Kolumne, Untertitel: "Werner Walter leitet Deutschlands einzige UFO-Meldestelle. Wenn Anrufer Fliegende

Untertassen beobachten, hilft er bei der Aufklärung". Schon auf der Titelseite wurde auf die "Meldestelle für UFOs" hingewiesen ("Hobby-Astronom Werner Walter gibt Beobachtern von Fliegenden Untertassen Tipps - statt UFOs sind oft Himmelsphänomene der Grund für die Erscheinungen"). Hierzu gab es etwa zwei Wochen voraus ein halbstündiges Telefoninterview mit mir. Highlights aus dem längeren Artikel, der mit einem postkartengroßen Bild aus dem Rodeffer-Adamski-Scoutship-Film einen Hingucker bekam (und zum Ende hin abgesetzt mich mit einem dpa-Bild am UFO-Telefon zeigt):

"In den vergangenen drei Wochen hatten wir eine ganze Kette von Meldungen", freut sich Walter. An dieser Stelle muss natürlich darauf hingewiesen werden, dass 'UFO' für den skeptisch-pragmatischen Hobby-Forscher nicht "Fliegende Untertasse" bedeutet. "UFO heißt 'Unidentifiziertes Flugobjekt'", erklärt er. Und so geht es nicht darum, mit dem Anrufer die neuesten Spekulationen auszutauschen. "Die Menschen haben etwas am Himmel gesehen, das sie sich nicht erklären können", sagt Walter, "ich versuche, mit dem Wissen, das mir zur Verfügung steht, bei der Aufklärung zu helfen." ... Also, viel Trubel für Werner Walter in den vergangenen Wochen - nur ein richtiges UFO war wieder nicht dabei. Denn auch wenn er sich so realistisch gibt und den Anrufern durch Aufklärung jede UFO-Illusion nimmt, schön fände er es schon, wenn irgendwann mal ein "echtes" UFO am Himmel entdeckt würde... Warum ihn der mögliche Kontakt zu Lebewesen von einem anderen Stern so brennend interessiert? Werner Walter: "Das wäre doch wie immer, wenn man jemand Neues kennen lernt: Richtig schön spannend." Naja, immerhin bekam der unübersehbare S.7-Artikel noch einen Infokasten mit Nennung der Rufnummer und Verweis auf die CENAP-Kern-URL.

Die Zeitungsmeldung brachte aber nur eine Nachfrage von einer Krefelder Dame vom dortigen Freundeskreis der Sternwarte. Sie hatte in einer der vorausgehenden Nächten eine Art "langgezogene graue Schleppe" am Abendhimmel Richtung Flughafen Düsseldorf ausgemacht, die unscharf konturiert war und sich ganz langsam über den Himmel bewegte und sich dabei gemächlich ausdehnte. Da dies im Umkreis des Flughafens geschah, ging ich davon aus, dass dies unbotmässig abgelassener Treibstoff von einem Flugzeug kurz vor der Landung dort war.

Kugelblitz fotografiert?

Und schon stand die nächste 'Aufregung' an. Zunächst bekam ich eine eher 'mirakelhafte' eMail von Dr. Oliver Dreissigacker aus der Redaktion von 'Astronomie-Heute': "...uns wurde ein Bild zur Veröffentlichung zugeschickt, dass uns ein wenig dubios vorkommt. Deshalb wollte ich dich um eine 'Gegenprobe' bitten, in Form einer Blindanalyse. Folgende Daten kann ich dir geben: Uzwil bei St. Gallen, 17.7.2004 ca. 21.30 MEST, Blickrichtung müssen wir noch nachfragen. Vielleicht hast du ja schon eine Idee (oder kennst du das Bild schon?). Es wurde mit einer Sony-5-Megapixel-Digitalkamera aufgenommen und ist ein Einzelbild..."

Ich hielt dies zunächst für eine als "UFO-Foto" eingegangene Aufnahme, aber ohne Beobachtungs- bzw Fallbericht dazu konnte ich zunächst nur feststellen, dass die Aufnahme mich so eigentlich nicht vom Hocker haut und ich an eine Aufnahme des Vollmondes mit einem Hof (Halo-Erscheinung) dachte, der vielleicht durch eine

unsauber verarbeitete Fensterscheibe oder mit einem besonderen Vorsatz-Effektfilter aufgenommen wurde. Ohne die foto-technischen Daten des verwendeten Objektivs zu kennen, aber die weiße und eigentlich runde Kugelerscheinung hat auch in etwa die Größe des Vollmondes am Himmel - aufgenommen mit einem Standardobjektiv, und dies in einer sehr ungewöhnlichen Fotografenposition: er muss nämlich auf dem Dach quasi gekniet haben (oder er befand sich in einem dazu querverlaufenden und höherliegenden Anbau in einem Nebenbau).

Mir fiel so sofort auf, dass die Dachschindeln links unten auf dem Bild genauso leichtschimmrig aufgehellt sind, wie man es eben bei Mondlicht her kennt. Mir fiel es schwer da ein "UFO" drin zu sehen, auch eine wirkliche 'Bewegung' konnte ich da nicht erkennen. So bat ich um weitere Infos und bekam die Nachricht, dass der Beobachtungsbericht dazu eben "das Problem" sei, ohne die Katze aus dem Sack zu lassen: "Der Fotograf stellt eine Behauptung auf, die sich rein anhand des Bilds (meiner Meinung nach) nicht 'beweisen' lässt...Als Konsequenz müsste man den Beobachtungsbericht komplett in Frage stellen! Ein Kollege von mir hat schon Helligkeitskonturlinien gemacht und solche Sachen (was uns nicht viel weiter brachte), deshalb die Bitte an dich, da du wohl eher mit solchen Analysen vertraut bist ..." Immer noch nicht wusste ich um was es eigentlich geht. Sowas mag ich eigentlich gar nicht - Infobrocken hingeworfen bekommen und dann heißt es "mach mal". Die Analyse und Bewertung von UFO-Fallmaterial basiert immer zunächst auf dem Melder und seiner Zeugenaussage, und dann erst seinem 'Material'. Hier war es umgekehrt.

Später am Abend erfuhr ich bei Wetterzentrale.de von einem fotografierten KUGELBLITZ aus der Schweiz und hakte da mal nach - und siehe da, es ging um den hier bereits behandelten Fotofall! Gut, auch ein 'Kugelblitz' (KB) ist natürlich ein außergewöhnliches Himmelsphänomen. So wurde hier auch eine Quelle genannt, in der die Debatte um den Fall lief - das 'Schweizer Sturmforum'. Hier kam heraus, das ein Stefan Forster die Aufnahme von Uzwil aus "Langeweile" und per "Zufall" bei leichtem Regen machte und am 28.Juli der Fall auch im Zürcher 'Tages-Anzeiger' vorgestellt worden war. Hier traf dem Melder schon erste Skepsis entgegen und man warf ihm vor ein Fälscher zu sein, doch er meinte das seine Beweise nicht anzuzweifeln seien. Und immer wieder ging das Wort vom Mond um - und auch die von dem Lichtschimmer auf dem Dach. Und wie zu erfahren war, tauchte der Fotograf zunächst im Forum auf um nachzufragen "wo man das verkaufen kann". Auf seiner eigenen Homepage weist er darauf hin ein professioneller Photoshop-Anwender zu sein.

Forster meldete sich daraufhin und gab bekannt, dass das Bild inzwischen von Alexander Keul (Salzburg/Österreich) gründlich untersucht wurde, zudem sei er in Wirklichkeit doch nicht so der Photoshop-Experte: "Alles was ich mit Photoshop kann, ist, ein Bild öffnen und die Grösse oder allerhöchstens den Kontrast verändern." Dies hört sich aber schon sehr nach einem Kleinspielen an, jeder andere Photoshop-User (ohne wirklich ein Experte zu sein wie Doc Baumann) kann schon ein bisserl mehr (ich auch!). Und nun wird der Fall wenigstens auch als solcher mal bekannt gemacht: "21:15 h - ein heftiges Gewitter zieht über Uzwil. Die Gewitterfront zieht weiter Richtung Osten. 21:25 h - das Gewitter tobt nun weiter östlich ungefähr über Niederglatt (Richtung Flawil). Ich hole meine Digitalkamera und richte sie gen Osten. Im

4-Sekundentakt schiesse ich Fotos vom Gewitter (die Kamera gen Osten gerichtet). Es regnete kaum noch.

Nach etwa 10 grösseren Blitzen die ich übrigens nicht fotografieren konnte (kein Glück), sah ich einen Riesen-Blitz, ich kann nicht sagen ob ein Erd- oder Wolkenblitz, er war gigantisch. Nach dem Ableuchten des Blitzes sah ich eine Kugel entstehen. Sie war enorm hell und hatte die Farben Weiss, Gelb, Blau. Man sah deutlich wie aus dem Innern der Kugel teslaähnliche Fäden in alle Richtungen 'schlängelten'. Nach etwa 2 Sekunden löste sich die Kugel mit einer noch helleren und grösseren Kugel auf. Etwa 0,4 Sekunden später hörte ich einen atemberaubenden Knall. Im Moment als die Kugel erschien war es sehr ruhig und dunkel um die Kugel herum. Wenn man die Distanz anhand der Schallgeschwindigkeit 340 m/s berechnet kommt man auf eine Distanz von etwa 100 m. Es ist schwer den Durchmesser der Kugel zu schätzen, doch etwas grösser als 20-50 cm denn es war doch eine grosse Kugel, selbst in der Entfernung von etwa 100 m. Das Foto kann nicht gefälscht sein, denn ich habe das Foto noch im originalen Sony-Format auf dem Speicherchip in der Digitalkamera."

Tatsächlich mag das Bild nach wie vor unmanipuliert auf dem Chip aufliegen. Ich nehme auch nicht an, dass an der Aufnahme selbst herumgedoktert wurde (im Sinne von ein nicht vorhandenes Objekt dort einbringen) oder sie selbst ein reines Photoshop-Produkt ist. Wenn hier der Mond einfach nur fotografiert wurde (und zwar an einem anderen Datum als angegeben), dann ist das Bild schon original - nur die Aussage dazu falsch. Mir kommt es schon seltsam vor, dass da ein junger Mann sich in einem Wetter-Forum tummelt und dann Blitzaufnahmen einfach als Schnappschuss machen will (diese macht man mit Langzeitbelichtungen, was eigentlich schon einem Laien aufgehen sollte). Von einer KB-Bewegung auch hier keinerlei Rede, obwohl ja KBs im allgemeinen als durchweg "unterwegs" beschrieben werden. Wo kommt übrigens auch so eine KB-'Fachterminologie' wie "teslaähnliche Fäden" her, von denen ich nie was zuvor hörte? Da der Sommer 2004 hauptsächlich von schlechtem Wetter und auch Unwettern bestimmt wurde kann die Aufnahme nahe oder bei Vollmond auch im Monat zuvor gemacht worden sein - obwohl gerade im Juli der zunehmende Mond recht niedrig am Himmel, wie auf dem Bild nicht erkennbar (da höher), war. Zudem gibt das fragliche Bild keinerlei Gewitterhimmelsituation her. Man sieht rechts neben den angehellten Dachschindeln einen Baum, vielleicht eine Tanne, eine helle Wolke dahinter. Genauso wie sie oftmals von jedem Leser hier schon vom Vollmond angeleuchtet gesehen wurde. Nach wie vor habe ich den heftigen Eindruck, dass die Erscheinung nichts weiter als der Vollmond ist, der zu einem anderen Datum aufgenommen wurde und dies nach vielleicht sogar dem Abzug eines schlechten Wetters - einfach so aus Langeweile heraus. Obwohl - die Schindeln sehen trocken aus. Ihnen fehlt der Feuchtigkeitsschimmer. Das Bild gibt einfach nur den Eindruck her, als sei es eine aus der Laune heraus aufgenommene Aufnahme um mal die Kamera auszuprobieren.

Nebenbei. Selbst ein KB-Zeuge, 'Christian', auf dem Forum von Wetterzentrale.de meinte: "Ich glaube nicht an UFOs, sehr wohl aber an die Existenz von 'Kugelblitzen'. Das liegt an einem Erlebnis, das ich Anfang der 60er Jahre im ev. Pfarrhaus Witten-Stockum hatte - es war bizarr, nur damals wusste ich noch nicht, wie bizarr was in der Welt so alles ist. Ich habe bereits mehr als einmal im Forum darüber berichtet und wiederhole es nicht nochmal. Damals war ich noch ziemlich jung, aber meine Mutter

war auch dabei und wir tauschten manchmal unsere Erinnerungen daran aus. Sie unterscheiden sich naturgemäss in Einzelheiten, aber dass da eine kleine leuchtende Kugel plötzlich über den Fussboden hopste, das wissemer beide immer noch ganz genau. Was das aktuelle Foto angeht: Ich hätte sofort mal auf den Mond getippt (überbelichtet). Es beweist nichts."

Solingen - Komisches Geschehen am Himmel gefilmt

Ingo Sch. aus Solingen meldete sich, weil er am 26.Juli 04, gegen 21:15 h, von Solingen aus eine für ihn ungewöhnliche Erscheinung am Himmel für einige Minuten zusammen mit seinem Bruder ausmachte - und auf einem Sony Camcorder 8 mm aufzeichnen konnte. Für ihn war es eigentlich nur ein ungewöhnlicher "Flugzeugkondensstreifen". Im Vorfeld schickte er mir ein Standbild aus dem Film, der uns aber wenig verblüffte. Norbert Esser: "Sieht mir aus wie ein Flugzeug. Durch die untergehende Sonne werden die Abgase erleuchtet." Ähnliche Fälle von Treibstoff-Schleppen hatten wir im Umfeld von Flughäfen entweder bei der Morgen- oder Abenddämmerung schon ein paar Mal.



Am Donnerstag, den 5.August 04, brachte mir der Zeuge seinen Film im mepg-Format auf CD gebrannt selbst vorbei, da er als Montagearbeiter gerade in Heidelberg unterwegs war und Mannheim auf seinem Weg lag. Das Video, aufgenommen mit einem elektronischen Zoom, ist stark gepixelt. Trotzdem, was hier zu sehen war ist nichts weiter als ein Flugzeug beim Sonnenuntergang, wahrscheinlich auf dem Weg nach Düsseldorf - die Richtung jedenfalls würde stimmen, wie der Zeuge erklärte - welches gerade seine überschüßigen Treibstoffe abließ und dabei ein kleines Himmelsspektakel veranstaltete. Eigentlich sind diese 'Umweltsauereien' nicht zulässig, aber andererseits sollen die Flieger aus Sicherheitsgründen mit dem geringsten Treibstoffvorrat an Bord landen.

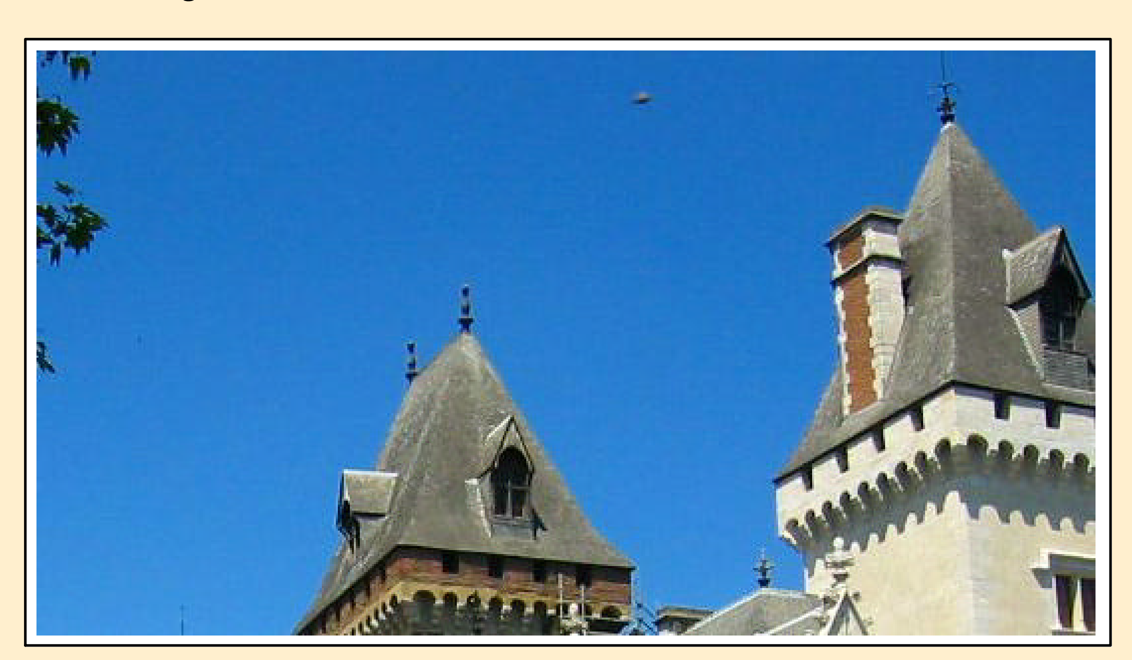
Meteor erhellt den Himmel von Viktoria

So die Meldung von den ABC News Online am 29.Juli 2004 (*http://www.abc.net.au/news/newsitems/200407/s1164310.htm).* Gegen 1 h war ein großer rot-blauer Lichtball über Australien erschienen und sorgte für Aufregung als er quer über den Himmel jagte. Die Polizistin Sharon McEachern sah auf Streife die Erscheinung und nannte sie "eine spektakuläre Schau". Das Objekt schoß über den Himmel und zog einen großen blauen Schweif hinter sich her um dann in viele Einzelteile zu vergehen.

"UFO-"Urlaubsfoto aus den Pyrenäen

Am Samstag, den 31.Juli 04, erreichte mich R.S. aus Herdecke:

"Nachdem ich so einige Stunden rumgesurft habe fand ich die Seite von CENAP und direkt auf der Einstiegsseite ist ihr Bild. Da sich das alles ziemlich seriös las habe ich halt Ihnen geschrieben. Ganz ehrlich, ich glaube nicht an Ufos und war eh mißtrauisch. Meine Partnerin und ich waren etwa 3 Wochen in Frankreich, unser wohlverdienter Urlaub. Die Reise ging quer durch Frankreich, Alpen, Provence, Pyrenäen und Atlantik. Natürlich haben wir etliche Fotos geschossen, halt Schnappschüsse von Gebäuden, Tieren und Landschaft. Nun ja, da meine Freundin und ich Realisten sind, also meistens nur an das glauben was wir sehen, dachte ich, wir wenden uns mal an Sie. Bei der mehrmaligen späteren Durchsicht und Zusammenstellung der Fotos ist mir und auch ihr nichts aufgefallen.



Auch als ich mir die Bilderpräsentation mehrmals alleine angesehen habe ist mir an dem einen besonderen Foto nichts aufgefallen. Erst als sich meine Partnerin die Präsentation vor dem Monitor und ich in etwa 2 m Abstand ansahen fiel mir dieses Objekt auf, ihr nicht. Wohlbemerkt erst zu diesem Zeitpunkt. Nach der Präsentation habe ich mir das Bild genauer angesehen, mich vergewissert das da wirklich etwas ist, mir die Bilder, die ich vorher und nachher gemacht habe ebenfalls überprüft ob da nicht ein Schatten auf

der Linse war und es danach meiner Partnerin gezeigt. So, da sie das Bild bzw. das Objekt darauf bestimmt besser deuten können schicke ich Ihnen das Bild. Das Bild wurde in der französischen Stadt Pau (Pyrenäen) gemacht und zwar am 15.07.2004 um 13:16 Uhr."

Das wunderschöne Bild war mal wieder vom Typ "eingefrorener Vogel", ein Vogel der gerade in seiner Bewegung und Flügelschlag unbemerkt durchs Bild flog als für einen Sekundenbruchteil die Aufnahme gemacht wurde. Ein fotografisches Standard-"UFO"-Foto, wie sie zahlreich existieren und auf puren Zufall hin entstehen.

"Sichtung" - so nannte sich die Betreffzeile einer eMail, die mich am 3.August 04 erreichte, aber einen Vorfall vom 31.Juli 04 betraff. Ralf P. berichtete so: "Nach langer erfolgloser Suche im Internet bin ich nun auf Eure Seite gestossen. Meine Freundin und ich hatten am 31.07.04 gegen 22:15 h eine 'Sichtung'. Wir waren gerade auf dem Rückweg zu unserer Wohnung als wir am Himmel eine 'Leuchterscheinung' sahen. Es dauerte ca. 1 Sekunde und es bestand aus weissem Licht. Die Leuchtstärke war vielleicht 6 - 8 mal so stark wie der hellste Stern am nächtlichen Himmel. Flugbahn war von Norden nach Süden am östlichen Himmel. Es war kein Geräusch zu hören und es konnte auch kein 'Kondensstreifen' beobachtet werden. Sichtung war in 84030 Ergolding bei Landshut in Bayern. Die Geschwindigkeit ist mit der einer Sternschnuppe zu vergleichen gewesen. Vermutlich war es auch eine." Ja, ich habe mich daraufhin in Astronomie-Forum aktiv gezeigt. Wie es der 'Zufall' will meldete auch ein Teilnehmer dort mit der Durchgabe: "Auch ich habe diese Beobachtung letzte Nacht machen können. Mein Beobachtungsplatz lag ca.80 km nördlich von Regensburg. Ich konnte mir an Anfang nicht direkt vorstellen was das genau war, aber es war gewaltig groß."

Großer "WELT-am-SONNTAG"-UFO-Artikel

Am 1.August 04 erschien in der "WELT-am-SONNTAG" ein großer UFO-Artikel mit der Schlagzeile: "Sie jagen Ufos in Mannheim - Fliegende Untertassen gesehen? Werner Walter und Hansjürgen Köhler wissen, was es wirklich war" von Heike Vowinkel, stellv.Ressortleiterin Nachrichten in Folge der vorausgehenden dpa-Meldungen. Hier der Text:

„In lauen, klaren Sommernächten rechnen Werner Walter und Hansjürgen Köhler von der Zentralen Ufo-Meldestelle Cenap stets mit dem Dauer-Klingeln ihrer Hotline. Es ist die Hoch-Zeit der Ufo-Alarme, denn es ist die Zeit der Grill-Partys, bei denen Gags wie Miniatur-Heißluftballone besonders beliebt sind. Aber auch so genannte Supertracker (Disco-Scheinwerfer) lösen bei trockenem, staubigem Wetter Lichtphänomene aus, die oft mit fliegenden Untertassen verwechselt werden. Ab Mitte August leuchtet dann in den Morgenstunden am östlichen Himmel knapp über dem Horizont die Venus und wird häufig für ein außerirdisches Fluggefährt gehalten. Die Verwechslung müsse wirklich niemandem peinlich sein, sagt Werner Walter. Selbst der ehemalige US-Präsident Jimmy Carter habe 1969 den Morgenstern als Ufo gemeldet. "Dabei war Carter ausgebildeter Atomphysiker."

Werner Walter, 46, und Hansjürgen Köhler, 47, sind ausgebildete Einzelhandelskaufmänner, Hobbyastronomen und Ufo-Forscher. Der "Hauptsitz" ihrer

Ufo-Meldestelle befindet sich in Werner Walters Zweizimmerwohnung in einem Wohnblock in Mannheim-Vogelstang. Im Schlafzimmer stehen ein Schreibtisch mit Computer und Regale mit Aktenordnern und Videokassetten, die deutschlandweit umfangreichste Sammlung von dokumentierten und widerlegten Ufo-Fällen. An der Wand hängen Poster von Science-Fiction-Filmen und Plakate von Vorträgen, die die beiden an Sternwarten und Schulen gehalten haben. Ähnlich sieht es bei Hansjürgen Köhler wenige Kilometer weiter in Mannheim-Wallstadt aus, wo er lebt.

Auf den ersten Blick könnten die Freunde kaum unterschiedlicher sein. Werner Walter ist groß, kräftig, ein bäriger Typ mit dunkelblonden Haaren und Dreitagebart. Es gibt nicht viel, was ihn aus der Ruhe bringt. Hansjürgen Köhler ist klein und schmal, hat kurze, graue Haare und wache Augen. Er redet hastig und ohne Pausen. Sie waren 16, 17 Jahre alt, als sie sich in der Lehre kennen lernten und die gemeinsame Leidenschaft entdeckten. 1976 gründeten sie das Centrale Erforschungsnetz Außergewöhnlicher Himmelsphänomene (Cenap). Damals waren sie noch Ufo-Gläubige. Es war die Zeit der Mondlandungen, der Apollo-Flüge und Science-Fiction-Serien. Weltweit wurden Ufo-Beobachtungen gemeldet und von Medien ungeprüft verbreitet. Doch anders als die meisten Ufologen wollten sie den Phänomenen auf den Grund gehen. "Natürlich hofften wir auch, einen Beweis für den Besuch von Außerirdischen zu finden", sagt Werner Walter. Je länger sie Meldungen überprüften, desto klarer wurde ihnen allerdings, dass kaum eine Ufo-Beobachtung dem außerirdischen Anspruch standhielt. Mal waren Beweisfotos manipuliert, mal handelte es sich um Wetterleuchten, dann wieder um verglühenden Weltraummüll. "Dass es keine Ufos gibt, will ich gar nicht behaupten", sagt Werner Walter. Nur benutze er das Wort in seinem ursprünglichen Sinne als unidentifiziertes Flug-Objekt. "Und davon gibt es eine ganze Menge."

Er und Hansjürgen Köhler haben es sich zur Aufgabe gemacht, diese Flug-Objekte zu identifizieren und die Öffentlichkeit über sie aufzuklären. 1025 deutsche Ufo-Meldungen haben sie in den vergangenen 30 Jahren untersucht, mehr als 95 Prozent davon aufklären können (siehe Kasten). Die meisten Phänomene lassen sich einfach erklären - so wie die Miniatur-Ballone am vorvergangenen Wochenende. Seltener sind die wirklich faszinierenden Fälle, für die sie wie Detektive manchmal jahrelang Informationen sammeln. Die Greifswalder Ufos waren so ein Fall - einer der wohl spektakulärsten in Deutschland.

Am 24. August 1990, gegen 22.30 Uhr, glühen über dem Greifswalder Bodden, südöstlich der Ostseeinsel Rügen, minutenlang rötlich-gelbe Lichter. Gemächlich und geräuschlos ziehen sie am Himmel dahin. Auf dem Festland und der Insel Rügen sehen dutzende Touristen die Lichtertraube, fotografieren und filmen sie. "Ufos über der Ostsee", titelt am 31. August die "Bild"-Zeitung. Als Werner Walter eine Videoaufnahme sieht, ist er ratlos. Er schreibt Polizeidienststellen, Flugsicherungseinrichtungen und Hafenämter an, bittet um Auskunft. Doch im Nach-Wende-Chaos erhält er keine Antwort. Stattdessen melden sich immer mehr Augenzeugen. Ufologen behaupten alsbald, die NVA habe sogar auf die Objekte geschossen. Erst als Werner Walter 1994 in einer Talk-Show in Hamburg von dem Fall berichtet, melden sich Anwohner. Auch sie haben ähnliche Phänomene beobachtet, teilweise bereits früher. Doch sie sprechen von Leuchtkugeln, nicht von Ufos. Dann meldet sich ein Arzt aus Stralsund, ein früherer NVA-Offizier, der an jenem

Augustabend von einem Segelboot aus beobachtet hat, wie Leuchtraketen von Bord eines Kriegsschiffs abgefeuert wurden und an Fallschirmen dahinschwebten. Aus seiner NVA-Zeit wusste der Mann, dass diese Leuchtkugeln als Übungsziele für Infrarot-Boden-Luft-Raketen dienten. Als der frühere Sprecher der DDR-Luftwaffe dann noch das Sichtungsgebiet als Luftschießzone des Warschauer Pakts identifiziert und auch die Luftwaffe auf der Hardthöhe in den Objekten Signalbomben erkennt, ist der Fall gelöst.

Werner Walter ist ehrlich. Er sei nicht nur erleichtert gewesen damals, sagt er. Seine Hoffnung, einmal den Beweis für die Existenz eines Ufos führen zu können, war zerstört. Es ist auch diese Hoffnung, die die beiden antreibt. "Jedes Mal, wenn ein Bericht ungewöhnlich klingt, spüre ich, wie das Adrenalin in meine Adern schießt", sagt Werner Walter. Bei ihrem Ufo-Hobby schauten sie manchmal auch in die Abgründe der menschlichen Psyche. 1998 lernte Hansjürgen Köhler im Schwarzwald einen jungen amerikanischen Arzt kennen, der in den USA für Schlagzeilen gesorgt hatte. Der Mann aus Utah war eines Abends auf dem Heimweg von der Klinik spurlos verschwunden. Die Polizei fand an einer Weide sein Auto. Die Tür stand auf, der Motor lief. Drei Tage später lag er nackt auf der Weide und sprach wie im Delirium. Sein Körper war übersät mit zwei Zentimeter langen Narben, eine Stelle in seinem Haar kahl rasiert wie eine Tonsur. Er erzählte, Außerirdische hätten ihn entführt und Experimente an ihm durchgeführt.

Vieles erinnerte Hansjürgen Köhler an Science-Fiction-Filme, und als er die Narben des Mannes sah, dachte er sogleich an Selbstverstümmelungen. Er begann zu recherchieren, und schon bald war er überzeugt, dass der Mann sich die Geschichte ausgedacht hatte, um aus seinem Leben zu fliehen. Seine Frau stammte aus einer strenggläubigen Mormonen-Familie, und er war in die Ehe gedrängt worden. Nach seinem Ufo-Erlebnis verstieß ihn die Familie und er konnte sich in Deutschland bei einem Militärhospital eine Stelle suchen und ein neues Leben anfangen. "Er glaubte fest an seine Geschichte", sagt Hansjürgen Köhler. Werner Walter und er kennen viele solche Geschichten. Die schönste erzählt Köhler jedoch zum Schluss. Es ist die Geschichte einer Frau, die ihn eines Tages anrief, um ihm von einem Schatten zu erzählen, der zischend an ihrem Balkon vorbeigeflogen war. Die beiden verabredeten sich, um ausführlich über den Fall zu reden - und verliebten sich. Heute ist Hansjürgen Köhler mit ihr verheiratet. Das vermeintliche Ufo, das seine Frau damals gesehen hatte, war ein Segelflugzeug.”

In einem abgesetzten Info-Kasten hieß es so weiterhin:

„1025 Ufo-Meldungen - von Heike Vowinkel.

Cenap hat zwischen 1973 und 2003 im deutschsprachigen Raum 1025 Ufo-Meldungen untersucht. Mehr als die Hälfte erklärten sich durch künstliche Objekte wie Disco-Scheinwerfer, Ballone, Flugzeug- und Helikopterlichter. Jedes vierte Phänomen war ein Planet oder Meteor. Drei Prozent entpuppten sich als Naturphänomene (Vögel, Wetterleuchten), ebenso viele als Schwindel oder Fehlwahrnehmung. Nur fünf Prozent blieben ungeklärt, weil zu wenige Daten vorlagen.

Vorsicht: "Venusfalle": - Wer im August Videoaufnahmen der Venus macht, kann Cenap diese als Referenz-Material senden und so mithelfen, dass in Zukunft die "Ufo-Effekte" diverser Kameramodelle besser enträtselt werden können.
Cenap-Meldestelle: - Erfahrungsberichte, Fotos oder Videos an: Cenap, c/o Werner Walter, Eisenacher Weg 16, 68309 Mannheim, Hotline: 0621/701370.<

Artikel im I-Net unter:

http://www.wams.de/data/2004/08/01/312952.html und http://www.wams.de/data/2004/08/01/312953.html

Nachsatz WW: Da war ein Zahlendreher drin, es müsste 1052 Meldungen heißen. Ansonsten konnte man recht (oder fast) zufrieden damit sein, auch ob des postkartengroßen 'Duo'-Bildes von Köhler und mir. Eigentlich ging der Fall "Venusfalle" daneben. Es sollte eigentlich ein Aufruf sein, die Venus mit eingeschaltetem Autofokus und Zoom aufzunehmen, um die unterschiedlichen "Unschärfe-Falschbilder" diverser Kameratypen auszumachen und auch anhand von Herstellern und einzelnen Modellreihen diese genauer festzumachen. Quasi als großer wissenschaftlicher Feldversuch. Dass kam nicht raus und war eigentlich Sinn der Worte. Schade, gerade auch weil ob der PM zum türkischen "UFO-Video" dieses erste Großexperiment in diesem Rahmen, wo praktisch jeder mitmachen kann, dies auch nicht rüberkam. Es wäre natürlich einmal sehr wichtig und interessant festzustellen, welche besonderen "UFO-Erscheinungen" sich mit den unterschiedlichen alten und neuen Videokameras der unterschiedlichen Hersteller und Baureihen aufgrund von Punktlichtquellen am Himmel die via Autofokus und Zoom Unschärfe-Falschbilder liefern entstehen. Über jene von Teleskopen wissen wir inzwischen Bescheid, aber die Videokameras sind nach wie vor ein großes Rätsel - gerade auch ob der bereits umhergeisternden "UFO-Videofilme" der unterschiedlichsten optischen Darstellung von Punktlichtquellen aufgrund falscher Kalibrierung des Geräts.

Die Reaktionen der 'WamS'-Leser aufgrund des auffälligen Artikels waren am Sonntag sehr bescheiden zu nennen. Gerade einmal eine Handvoll Leute meldeten sich - eine saarländische Lehrerin hatte im Herbst 1986 morgens vom Schulbus aus eine türkisfarbene "UFO-Flotte" ausgemacht, über die zwei Tage lang die Presse überall berichtete (stimmt, aber das Teil war ein Reentry-Phänomen) und sie nie wieder etwas darüber hörte (obwohl eine Woche später zumindest ein paar Zeitungen in drei oder vier Zeilen dies als Reentry von einem russischen Satelliten erklärten). Sie wollte nur mal nachfragen, was aus der Sache wurde - ich sagte es ihr. Ein Herr fragte zwecks dem am Tag zuvor vorgestellten "Türkei-Fall" in der 'BILD' nach und um was es sich hierbei handelte.

Ein weiterer diskutierte grundsätzlich die Frage nach interstellarer Raumfahrt und den Problemen mit "kosmischer Materie" im Raum mit mir. Ein weiterer wollte zwecks "außerkörperlichen Erfahrungen" mit mir debattieren, wo er natürlich falsch war. Zwei Leute (eine Dame und ein Herr) fragten wegen dem Fall Roswell nach - und waren ganz erstaunt ob der Lösung. Eine Redakteurin von RTL´s Magazin "Explosiv" fragte mal nach, ob ich grundsätzlich für einen Beitrag zur Verfügung zu stehen würde, da sie

dieses Thema rund um die UFO-Meldestelle in der Redaktionskonferenz am Montag mal vorstellen wollte.

Aus Freiburg meldete sich ein ältlicher "Dr.med.Dipl.Psych." Werner R-F. telefonisch, der sofort versicherte, zu den "seriösen Zeugen zu zählen" und ein UFO gesehen zu haben, "was zu den 5 % zählt". Dafür stehe er, ansonsten habe er Zeitmangel und wolle nur kurz darstellen was er gesehen habe. Nebenbei: Er wollt einen der beiden "Herrn Köhler sprechen", aber ich mich mit meinem Namen "Walter" gemeldet, was er sofort als "Ach Sie sind nur der Verwalter" verstand, aber trotzdem dies zur "Weitergabe" an die Herren zu Protokoll geben wollte. Im September 1980 habe er nichts weniger ein kleines Vehikel beim Baden vor Fuerteventura ausgemacht, welches zum Himmel hochstieg, nachdem es über dem Meer horizontal herbeigekommen war um sofort hochzuziehen.

Dies sei alles völlig außer Frage, "es war einfach so und ist unerklärbar". Er wolle dies nur zur Kenntnis bringen, damit es verzeichnet sei. Er habe jahrelang die "seriöse esoterische Literatur und mehr" durchgearbeitet und nichts Vergleichbares gefunden, weswegen er überzeugt sei das seine Beobachtung "zu den wirklich Unerklärten zählt". Bisher habe er von seiner Beobachtung noch niemanden berichtet und erst jetzt nach dem 'WamS'-Artikel glaubte er dies mal erzählen zu können. Wie abgelesen ratterte er die Meldung herunter. Ich bat darum mir einen schriftlichen Bericht zukommen zu lassen oder einen Fragebogen auszufüllen. Dem war er eigentlich "aus Zeitgründen" eher negativ gegenüber eingestellt, "aber mal sehen, wie ich Zeit habe". Ein paar Tage später kam dann dennoch ein schriftlicher Kurzbericht an die "Herren Köhler" rein:

"Ihr Verwalter bat mich um einen Bericht zu meiner Sichtung. Meine Objektivität als Wissenschaftler und pensionierter Uni-Lehrer sowie 2-facher Lehranysand als Verhaltenstherapeut (Schüler von Konrad Lorenz) dürfte außer Zweifel stehen. Jahre im psychiatrischen Bereich und am Freiburger Institut für Parapsychologie (Prof.Bender) haben mich gemäß Shakespeares '...mehr Dinge zwischen Himmel und Erden...' sehr kleinlaut werden lassen. Typologisch sind die Paranormalen wie die UFO-Seher m.E. ähnlich auszuschlüßeln: Ca 90 % Spinner, Mitteilsame, Neugierige. Ca 5 % die objektiben Beobachter, und ca 5 % die Erlebnis-Verdränger und schuld-schamhaften Schweiger.

Nun meine Story: 14-tägiger Urlaub im September 1980 auf Fuerteventura Süd. Letzter Tag und Bad im Meer gegen 8 - 9 h, zusammen mit meiner Frau. Später erfuhren wir von der gehäuften Beobachtung von 'UFOs' in dieser Regierung der Kanarischen Inseln. Wir schwammen wie immer weit hinaus. Etwa 80 Meter vom Strand verhielten wir, da ein 'komisches Vehikel' ca 100-200 Meter vor uns von rechts auftauchte. Es flog lautlos in einer Höhe von nur 20-30 Meter über der Wasseroberfläche in der Geschwindigkeit eines Motorbootes. Mein erster Eindruck wat der eines 'Erlkönigs' mit einem getürkten Tarnaufbau. Ich erinnere mich dabei an die Erlebnisse meiner Kindheit an der Ostsee mit einem kleinen Reklameflugzeug, das Schoko-Täfelchen abwarf, die ich leider niemals auffing. Meine schlechtgelaunte Frau teilte meine Faszination nur wenig. Sie sagte etwas von einer 'verkleideten Riesenente', gab aber zu, Angst zu haben, und schwamm eilig zurück.

Ich sah dem 'Ding' nach in Rückenlage. Nach ein paar hundert Metern verhielt es. Unerwartet und technisch unmöglich drehte es sich plötzlich wie eine 'Walze' 180 Grad um sich selbst herum und stieg nach oben im Steilflug. Die Geschwindigkeit, die zuerst der eines Fahrstuhls ähnelte, wurde kontinuierlich schneller. Bei der vorliegenden Schönwetter-Lage standen am Himmel einige Zirrus-Wölkchen, hinter denen das 'Fantom' verschwand. Ich hatte als Wissenschaftler instinktiv vom 'Start' an Sekunden-Zählung begonnen. Nach 10 Sekunden war nichts mehr zu sehen. Wegen der mir bekannten Höhen der Zirren zwischen 9-12 km wären eine Durchschnittsgeschwindigkeit von ca 3600 km/h mindestens anzusetzen, wobei wegen der geringeren Anfangsgeschwindigkeit eine höhere durchaus diskutabel wäre. Unsere aktuelle Technik kann derartiges wohl kaum vorweisen."

Unabhängig davon meldete sich Herr T. vom WDR, der gerade meine Rufnummer vom Düsseldorfer Flughafen erhalten hatte. Am vorausgehenden Samstagabend hatte er gegen 22:15 h zusammen mit einem Freund eine "rot-orangene Feuerscheibe" bei drückend-schwülem Wetter beobachtet. Insgesamt 5 Minuten lang, drei davon konnte er auf Video festhalten. Das Teil bewegte "sich wie von innen heraus brennend" gemächlich und gerade am Himmel unterhalb einer kleinen Wolkenschicht dahin und verschwand immer kleiner werdend außer Sicht. Der Mann versprach mir das Video zukommen zu lassen (kam nie an), obwohl mir (und vielleicht Ihnen als erfahrener Leser bzw sogar etwaig Forscher) bereits klar war, dass da ein MHB mal wieder bei bestem Grillwetter durch die Gegend trieb.

Beim Alien.de-Forum dagegen stellte jemand die Frage "Warum immer WW?": "Die meisten, sogar fast alle, Berichte die man im Internet oder anderen Medien findet nennen Werner Walter als Ufo-Sachkundigen. In den wenigsten Artikeln kommen andere Forscher oder Beobachter zu Wort. Kann es sein das Deutschland einfach nicht mehr als WW zu bieten hat wenn es um ungewöhnliche Sichtungen geht oder was ist der Grund das fast ausschließlich nur er zu Wort kommt?"

Spassig antwortete ein Teilnehmer des Forums darauf: "Das liegt wohl daran, das er immer systemkonform antwortet, 'es waren nur Wetterballons'. Die anderen 'Koryphäen', die nicht dieser Meinung waren, teilen sich wohl jetzt nen Zimmer in Ochsenzoll (Psychatrie/HH)." Ein anderer: "Da muß ich dir recht geben schließlich hat WW nichts zu bieten, ist immer das gleiche langweilig." Ich stieg daraufhin erstmals in Alien.de-Forum ein und erfuhr ausgerechnet von Diemar Sch., selbst ehemals heftiger Teilnehmer des Forums mit komischen Ansichten, Kritik deswegen: "Paradox ist, wenn ein UFO-Forscher in einem Quatsch-Comedy-Forum versucht sachlich über das UFO-Phänomen zu diskutieren. Mehr sage ich zu Deinem Auftritt im Alien.de Forum nicht."

Parallel versuchte ich auf verschiedenen Foren auch die Leute zu begeistern, den "UFO-Planeten" einmal mit ihrer Foto- bzw Video-Ausrüstung aufzunehmen. Die 'hits' dort zeigten zwar an, dass das Thema gut ankam, aber mitmachen wollte so gut wie niemand - wahrscheinlich weil viel zu früh das Teil da am Himmel stand. Bei Alien.de munkelte sogar ein Teilnehmer über "finstere Absichten" die ich damit umsetzen wollte. Dabei ging es, wie erklärt, einfach nur um den Umstand erstmals in einem großen

Feldexperiment (unter kontrollierten Bedingungen, indem bewusst die Venus anvisiert werde) festzumachen mit welchen Kameras welcher "UFO-Effekt" erzeugt werden kann, um dies einmal zu katalogisieren. Dies ist schlichtweg Wissenschaft, aber nicht nur die UFO-Gemeinde verweigerte sich dem. Und dann kam diese Situation zustande, die auch einen gewissen Grad an 'Medieneigenheit' ob des punktuellen Versagens mit sich bringt:

Die Venusfalle schlägt zu...

Dienstag, der 3.August 04. An diesem Tag erreichte mich morgens der Brief von den Polizeibeamten Joachim R. aus Kerpen als Leser des 'WamS'-Artikels. Am vorausgehenden Wochenende war er in Regen bei Daun in der Eifel privat auf Wildschweinjagd eingeladen. Er saß auf einem Hochsitz und schlummerte kurz ein. Gegen 4 h wurde er wieder wach und "sah am östlichen Himmel ein sehr helles leuchtendes Objekt, das vollkommen still stand. Mit meinem Fernglas konnte ich dann sechs kreisförmig angeordnete Lampen sehen, aber kein Objekt an dem die Lampen waren. Ab und zu verschwamm die Erscheinung immer wieder und bildete verschiedene Gestalten aus, einmal sah ich eine rechtwinklige Lichterscheinung". Das am Osthimmel stehende Objekt war bis gegen 6 h zu sehen, dann zogen Wolken auf und als diese dann parallel einher mit der Dämmerung verschwanden, war auch das inzwischen leicht aufgestiegene Objekt verschwunden. Der Berichterstatter: "Ich schließe auf jeden Fall mit absoluter Sicherheit aus, dass es sich um einen Stern - eventuell die Venus - gehandelt haben könnte. Was es nun war, ist mir vollkommen unerklärlich."

Sofort rief ich den Melder an, da seine Rufnummer niedergeschrieben hatte. Ich fragte nach, ob besonders helle Sterne am Himmel zu Beginn der Observation in der selben Himmelsgegend standen und ob er die Venus sah. Seine Antwort: "Nein, die war gar nicht zu sehen und die anderen Sterne waren wie immer." Er betonte wie "naturverbunden" er sei und als Polizist sowieso "ein nüchterner Beobachter". Gut, in beiden Punkten will ich überhaupt nicht widersprechen. Nutzt trotzdem nichts, die Venus war zu jener Zeit das beherrschende Himmelsobjekt in der genannten Richtung und durch ein leicht unscharf eingestelltes Fernglas kommen genau die selben 'Objekt-Ausbildungen' zu Tage.

Bald darauf erreichten mich weitere 'WamS'-Leser aus Lörrach und Stralsund. Die Zeugin aus Lörrach sah die Erscheinung am frühen Montag- und Dienstagmorgen beim Austragen der Zeitung "über den Häusern stehen" - "ganz grell". Auch hier wieder am Osthimmel und ebenso zwei Stunden lang leicht aufsteigend. Kam ihr "recht seltsam und außergewöhnlich hell" vor. Typisch: "Soetwas habe ich bisher noch nie gesehen." Der Rentner aus Stralsund konnte einfach nicht mehr schlafen, weil es so warm und schwül war, und stieg am Montagmorgen auf, um auf den Balkon zu gehen. Es war so gegen 4 h. Da sah er "ein unwahrscheinliches Objekt" über dem Ost-Horizont stehen. Es "stach einfach alles andere aus, was am Himmel stand und soetwas habe ich noch nie gesehen", berichtete er. Gegen 6 h sei es dann aufsteigend langsam "verloschen", weil die Sonne immer heller wurde. Gefragt danach, warum eigentlich er dies als "seltsam" anschaute, antwortete er: "Es war groß und hell wie ein Flugzeugscheinwerfer, aber es bewegte sich nicht und war geräuschlos. Soetwas gibt es doch sonst nicht." Standardmäßig danach gefragt, ob es weitere auffällige Objekte "wie helle Sterne und

Planeten" im selben Himmelsausschnitt gab, kam das übliche "Nein, da war sonst nichts." Und dies, obwohl genau die Venus augenstechend genau dort erschien.

Auf der CENAP-internen eMailliste meldete dann Tino Günter einen UFO-Fall aus Wolfsburg, den die 'Wolfsburger Allgemeine' am 30.Juli ins Netz gestellt hatte:

Wolfsburger Ufo sorgt für Wirbel: Experten rätseln, SAT.1 will drehen

„(seb) Immer mehr Zeugen melden sich, die das Ufo über Wolfsburg gesehen haben! Kriemhild Steinbach hatte das seltsame Flugobjekt über der City entdeckt (WAZ berichtete). Auch Helga Hanke beobachtete das Ufo - in Hehlingen! Inzwischen befasst sich ein renommierter österreichischer Astronom mit dem Phänomen, SAT.1 plant sogar einen Fernsehbericht. In Wolfsburg gab es gestern nur ein Gesprächsthema - das Ufo über der City. Kriemhild Steinbach aus der Porschestraße hatte behauptet: "Ich habe ein seltsames Flugobjekt gesehen.³ Das Ufo kreiste um 5.30 Uhr über dem VW-Werk und flog weiter über Hertie in Richtung Südkopf.

Keine Spinnerei, sagt Helga Hanke: "Ich habe das Flugobjekt auch gesehen, um 5 Uhr in den Bruchwiesen in Hehlingen!³ Ganz langsam sei das ellipsenförmige Ufo mit weißem Schwanz in Richtung City gezogen. "Faszinierend.³ Experten suchen eine Erklärung: "Um 5.30 Uhr war es bereits taghell. Daher kann keine Raumstation oder sonstiger Satellit am Himmel gewesen sein³, sagt der bekannte österreichische Astronom und Ufo-Forscher Gerhard Dangel. Wolfsburgs Planetariums-Leiter Dr. Bernd Loibl bestätigt das: "Satelliten und Raumstation kann man tatsächlich ausschließen, die sind nur nachts sichtbar. Ich habe keine Erklärung.³
Alle Mittel will der Wolfsburger Astronom Gerd Brüschke in Bewegung setzen, um das Ufo-Rätsel zu lösen: "Dieses Phänomen muss erfasst und analysiert werden³, betont der Experte aus Ehmen."

Quelle: *http://www.wolfsburger-allgemeine.de/waz-lokal/215639.html* - gepaart war die Geschichte mit einem Foto, wo Frau Steinbach angeblich auf eine eingezeichnete Standard-Untertasse blickend ganz nahe zu sehen ist.

Ich schaute da sofort u.a. beim Alien.de-Forum nach und siehe da - dort wurde der Fall im Bereich "UFO-Forschung" schon seit zwei Tagen diskutiert! Nur: Nachgegangen war dem Fall in einer Untersuchung/Recherche niemand. Wilde Spekulationen, ja - die gab es wie immer. Seltsam war die Geschichte schon, gerade auch um den Punkt des österr. Astronomen und UFO-Forscher Dangel, den niemand kennt. Sofort rief ich die Zeitung an und erreichte den verantwortlichen Redakteuren. Jener versprach mir zwecks weiteren Informationen den Kontakt zur Ursprungszeugin aufzubauen. Die Stunden vergingen ereignislos.

Zwischenzeitlich gab es weitere UFO-Meldungen von Lesern der 'WamS'. So hatte sich Frau S. aus Pfungstadt endlich durchgerungen sich zu melden, "obwohl ich gar nicht an Untertassen und so ein Zeugs glaube". Wegen der Hitze stieg sie an diesem Morgen schon um 4 h aus dem Bett und öffnete das Schlafzimmerfenster um "gleichzeitig völlig wach zu werden". "Eine prächtige Lichtkugel stand da am Himmel, ganz groß und grell", führte sie aufgeregt aus. Sofort weckte sie Mann und Kind, die sich dann noch

schlaftrunken am Schlafzimmerfenster aufreihten und "ebenso blitzschnell aus dem Häuschen waren als sie dies ebenso sahen".

Da das Objekt sich nicht bewegte und geräuschlos war holte ihr Sohn dann sein Kinderfernglas um es darauf zu richten. "Dadurch konnten wir dann das Ding als riesengroße Qualle mit kurzen Fangarmen ausmachen. Und das ganz verrückte dabei war: Es veränderte laufend seine Gestalt. Mein Mann sah sogar einmal darin ein perfektes Dreieck." Und mit dem bloßen Auge? Da war nur dieser hell-weiße Leuchtball zu sehen, "weit größer als der größte Stern am Nachthimmel. Soetwas war noch nie da, sag ich Ihnen!" Kurzum: Die Beobachtung dauerte bis kurz vor 6 h an und "als die Sonne aufging wurde es immer kleiner und verschwand dann auf Nimmerwiedersehen". Tatsächlich stand das Objekt "eindeutig im Osten, da wo auch die Sonne aufgeht, geradezu unter ihm".

Sonst war der Himmel "frei von allem, kein Flugzeug und kein Stern war zu sehen - nur ganz kleine Sterne verstreut, eben wie immer." Die Dame versprach sich am Mittwochmorgen mit einer Videokamera sich auf die Lauer zu legen, um zu sehen und zu dokumentieren ob das Objekt wieder erscheint. Die Frau war während der Meldung noch völlig perplex und aus dem Häuschen. Richtig durch den Wind, ohne hysterisch zu sein. Ich spürte direkt wie sie beim Erzählen am Telefon nochmals alles "durchlebte" vor dem inneren Auge. In dieser Berichterstatter-Intensität der sprudelnden Ausführung habe ich es selten erlebt. Da hätte jetzt wirklich eine Fernsehkamera mitlaufen sollen!

Gegen 16 h wurde ich wegen Wolfsburg unruhig, weil sich da einfach nichts tat. So suchte ich Frau Kriemhild Steinbach via Telefonbuch.de ausfindig zu machen. Dort gab es sie nicht verzeichnet, also rief ich alle Steinbach´s auf - von denen es Neune gibt. Ich rief alle an, aber niemand hatte eine Kriemhild in der Familie noch kannte eine solche die ein "UFO" gesehen hatte. Drei der Steinbach´s aber wussten um mein Anliegen: "Sie rufen wohl wegen dem UFO an?" Sie waren bereits in den vorausgehenden Tagen von irgendwelchen Leuten genau deswegen angerufen worden. Also suchte ich nach Helga Hanke aus Hehlingen - zwei Treffer. Nur keine war´s, aber beide waren sehr "genervt" weil sie wegen der Zeitungsmeldung allgemein dumm angemacht wurden. Dafür erfuhr ich von der letzten Helga, dass die "UFO-Frau aus der Zeitung" Helga H. heißt (es gab einen Buchstabendreher) und von der hatte sie sich am Sonntag die Rufnummer besorgt und die gab sie mir, doch dort ist das Telefon dauerhaft ausgehängt gewesen. Warum ist klar, haben mir die beiden Helga´s bereits ihr Leid geklagt: laufend rufen irgendwelche Leute wegen der "UFO-Frau" an. Unschön.

Eine Stunde später rief mich Herr L. an, der von der 'Wolfsburger Allgemeinen' meine Rufnummer gerade erhalten hatte, die ich beim Gespräch mit dem verantwortlichen Redakteur natürlich mit der Bitte hinterlassen hatte, dass er weitere Zeugen an mich verweisen wolle. Herr L. "sieht schon seit ein paar Tagen" jeden frühen Morgen am Osthimmel "ein grelles Teil dastehen". Wegen der Hitze kann er nicht mehr schlafen und steht so um 5 h rum auf, "ich müsste sowieso um 7 h zur Arbeit fahren". Das Objekt bewegt sich leicht nach oben hin während der einen Stunde wo er es sieht: "Erst ist es noch ganz grell, aber wenn die Sonne immer kräftiger wird, vergeht es immer mehr und ist dann nicht mehr zu sehen".

Ich fragte ihn ob er meine, dass DIESES Objekt auch das sei, was die zwei Damen in der Zeitung berichteten. Aber mit einem "da ist das so verkürzt dargestellt worden, dass das passen oder auch nicht könnte" ließ er mich zurück - und genau den selben Eindruck hatte ich auch, weswegen Nachfragen bei den Zeuginnen dringlichst angesagt waren. Er hatte den Artikel am Samstag in der Printausgabe gelesen und war "geradezu elektrisiert", weil von seinem Schlafzimmer aus gesehen der HERTIE drei Strassen weiter schräg gegenüberliegt und von ihm aus gesehen gegen Osten hin und das von ihm gesehene Objekt darüber hängt. Am Nachmittag nun rang er sich durch um sich bei der Zeitung zu melden "auch was gesehen zu haben". Hier jedenfalls war die Venus eindeutig im Spiel. Und es zeigt sich, dass da schnell ein Durcheinander entstehen kann, was zur totalen Einzelfall-Verwirrung führt.

Den Dingen näher gekommen, endlich. Am späteren Abend erreichte ich nun Frau H. Sie ist Zeitungsausträgerin (wieder eine!) und sah ab 5 h auf ihrer Tour ein "übergroßes, überhelles sternartiges Objekt im Osten" am Himmel stehen, welches irgendwie gelegentlich den Eindruck hergab als habe es einen "wegführenden Fortsatz", aber "im Grunde war es ein übergroßer Stern". Sie war auf ihrer Tour und bewegte sich damit natürlich kreuz und quer durch ihren Bezirk - und schien dabei von dem "Objekt verfolgt zu werden". Schaute sie aber in jedem Einzelfall hoch, stand es einfach nur still. Ihre eigene Bewegung durch den Austragebezirk führt von Ost nach West und deswegen nahm sie an, dass das Objekt sich ebenso auf dieser Bahn bewegte. Nach etwa einer halben Stunde des "immer wieder hinguckens" verlor sie selbst das Interesse daran, "weil sich ja nichts weiter tat". Wäre dann der erste Zeitungsbericht am Freitag über die Sichtung von Frau Steinbach nicht erschienen, hätte sie dem keine "UFO-Bedeutung" zugemessen! Wieder eindeutig ein Fall namens Venus! Sie klagte gleich, dass der Bericht in der Zeitung "so nicht stimmt, aber weil die sowieso meinen Namen falsch angaben, ist es mir egal". Meine 'Begeisterung' für diesen Fall fiel da aber schnell zusammen. Nebenbei fragte ich nach, ob sie zufällig die Rufnummer von Frau Steinbach hatte - und sie hatte sie!

Die Rentnerin erreichte ich auch sofort und sie zeigte sich sehr aufgeregt, weniger wegen der Sichtung, sondern "was die Presse daraus gemacht hat" und an diesem Abend sogar N3 auf die "Lächerlichkeitstour" damit herauskam. Für sie war die Beobachtung eines "ovalen Objektes mit silbrig-metallischer Färbung und einem schwanzartigen Fortsatz" keine Fliegende Untertasse, sondern nur "etwas Komisches was da drei Minuten lang horizontal durch den Himmel schwebte". Sie war etwas früher aufgestanden, weil sie einen frühen Arzttermin hatte und goss die Blumen auf dem Balkon um 5:30 h als das Objekt von N nach S "dahinschwebte, wie in Zeitlupe, aber deutlich doch bewegend". Aber es war schon recht warm und es wehte auch kaum ein Lüftchen. Windgetrieben also wahrscheinlich. Es verschwand dann in der Ferne. Groß war es wohl kaum. Hier war eine dauerhafte und deutliche Fortbewegung auszumachen gewesen. Von einem "Herumkreisen" kann gar keine Rede sein. Richtig ist, dass das Objekt einfach linear dahinzog und der Ausgangspunkt der Beobachtung am dem PKW-Werk naheliegenden Park war! Übrigens sind auch alle anderen "überflogenen Örtlichkeiten" im nahen Umfeld anzusiedeln. Ich gewann recht schnell den Eindruck, als sei dieses Objekt nichts weiter als ein Ballon der am VW-Park morgens aus welchen Gründen auch immer aufgelassen wurde.

Interessant auch: Die Dame meldete die Beobachtung zuerst einer anderen Wolfsburger Zeitung ("Wolfsburger Nachrichten"), da deren Büro gerade gegenüber auf der anderen Strassenseite ihrer Wohnung liegt. Dort war man aber überhaupt nicht interessiert, weswegen sie zu dem "Milchbart" bei der 'Wolfsburger Allgemeinen' ging um zunächst mehr dazu zu erfahren, doch dann drehte sich die Geschichte und "BILD-typisch haben die mich vera... - hätte ich nicht erwartet, bin jetzt sehr enttäuscht". Interessant auch, FESTSCHNALLEN: Der genannte österr. UFOloge hat nie mit ihr gesprochen und der Planetariumsleiter ist zwar real, aber der ist in Urlaub, was sie definitiv wisse, da sie als Besucherin des Planetariums zu allererst versuchte ihn zu erreichen und erfuhr, dass dieser wegen Urlaub NICHT greifbar sei.

Frau Steinbach: "Wenn Herr Brüschke aus dem Urlaub kommt, haut es den vom Sessel wenn er sieht was er da angeblich gesagt haben soll. Sommerloch in Wolfsburg und ich bin der A..." Ähm, aber O-Ton. Die Frau war übrigens am Tag zuvor schon beim Redakteur vorstellig geworden und verlangte eine "Gegendarstellung", weil sie sich völlig veräppelt und als Opfer der Medien fühlte. Als dann an diesem Tag nichts zur Klarstellung erschien, platzte sie fast vor Wut! Natürlich schaut man sie jetzt als die "Fliegende Untertassen"-Sichterin an, weil die Zeitung die entsprechende Montage (nennt sich Symboldarstellung) brachte - die weder in Erscheinungsform noch in Größe die reale Situation zeigt. Sat1-Niedersachsen hatte zwar Interesse an ihrer Beobachtung nach dem ersten Zeitungsbericht gezeigt, aber ob des Vorlaufs in der Zeitung hatte sie dem Sender aber mit klaren Worten abgesagt. Dies ist natürlich schon sehr heftig, offenkundig wollte hier eine ansonsten wahrscheinlich recht seriöse Lokalzeitung im Sommerloch 2004 auf 'BILD' machen, einfach mal die Sau rauslassen um vom Alltag abzulenken. Ähnliches habe ich bereits vor ein paar Jahren bei einer HR3-TV-Sondersendung der 'Maintower'-Redaktion in Sachen UFOs erlebt, wo genau dieses Strickmuster ebenso durchkam und die verantwortliche Redaktion endlich mal sich vom Alltag befreien wollte und versuchte quasi in 'Kommerz-Talkshow' zu machen, was natürlich mal was anderes dort war, aber bitterlich scheiterte.

Inzwischen hatte ich eine PM an Agenturen, TV-Sender (die bekamen eine etwas abgewandelte Version geschickt) und großauflagige Zeitungen sowie in diversen Foren betreffs der "Venusfalle" ausgegeben und einen kleinen 'Wettbewerb' damit ausgeschrieben:

Der "UFO-Planet" irritiert Frühaufsteher bundesweit - "Operation Venusfalle" als Himmelsphänomen-Feldexperiment mit Video und Foto

„Mannheim. Schon wieder ging eine Meldung über ein vermeintlich unidentifiziertes Flugobjekt (UFO) beim Mannheimer UFO-Telefon von Amateurastronom Werner Walter ein. Dieses Mal von einem Polizeibeamten aus Daun in der Eifel, der in der Nacht von Samstag auf Sonntag auf Pirsch war und gegen 4 h "ein komisches Objekt" am östlichen Frühmorgenhimmel ausmachte. "Es war hell wie ein Flugzeugscheinwerfer, darauf nahm ich mein Fernglas und stellte es darauf ein - mehrere bunten Lampen zeigten sich jetzt, aber kein Körper an dem die festgemacht waren", berichtete der Mann verblüfft. Zwei Stunden lang erschien das "seltsame Ding" am Himmel über den Wolken und verschwand dann "sich auflösend" mit der aufgehenden Sonne.

Ähnliche und unabhängige UFO-Berichte aus Pfungstadt, Stralsund und Lörrach gingen ebenso im Zuge des Dienstags bei Walter ein. Eine Beobachterin aus Lörrach sah die Erscheinung am frühen Montag- und Dienstagmorgen beim Austragen der Zeitung "über den Häusern stehen" - "ganz grell". Auch hier wieder am Osthimmel und ebenso zwei Stunden lang. In Pfungstadt legt man sich nun am Mittwochmorgen mit der Videokamera auf die Lauer um "das Himmelsdings" zu dokumentieren. Keiner der Beobachter sah sonst ein anderes auffälliges Himmelsgebilde - sondern nur das "UFO". Für Walter ist dies der Beginn einer "Invasion des UFO-Planeten". Hierbei handelt es sich aber keineswegs um eine 'Fliegende Untertasse', so toll dies für die morgendlichen Zufallsbetrachter auch ausschauen mag, sondern um den astronomischen Nachbarn der Erde im All - dem Planeten Venus selbst. Dieser wird momentan von der noch hinter dem Osthorizont verborgenen Sonne besonders intensiv angestrahlt, weswegen er so augenstechend ist und "alle anderen Sterne am Himmel toppt und wie Funzeln ausschauen lässt".

Wieder und wieder wurde in der Vergangenheit bei ähnlichen Umständen der Nachbarplanet als UFO falsch angesehen und wieder und wieder wurde durch nicht richtig justierte Ferngläser dann "ein Falschbild" durch die Optik erzeugt, was die Leute dann die "fantastischsten Sachen" erblicken lässt. Ähnlich verhält es sich mit immer wieder in der Mannheimer UFO-Zentrale eingehende Video-Aufnahmen als "UFO-Dokumente". Walter: "Die Leute verlassen sich auf den Autofokus der Kamera und ihrem Zoom - und sind damit verlassen. Der Infrarotsensor ist nur für den Nahbereich gedacht und die Elektronik dreht dann beim Anvisieren einer fernen Punktlichquelle durch und übersteuert. Da entstehen die tollsten Science Fiction-Trugbilder." Aus diesem Grund ruft er nun Frühaufsteher zur "Operation Venusfalle" als Himmelsphänomen-Feldexperiment mit Video und Fotoapparat auf. "Freiwillige vor, ob mit neuen oder alten Ausrüstungen. Halten Sie drauf und verzaubern Sie sich selbst. Sie werden staunen."

Beobachtungsberichte, Fotos und Videos bitte mit Angaben über Marke, Typ und Herstellungsjahr an ihn einreichen. Je nach innerem Aufbau des Lichtgangs und den mechanischen Teilen rund um das optische System entstehen unterschiedliche "UFO-Falschbilder" und die wurden bisher noch nie entsprechend ihrer Bandbreite katalogisiert. Genau dies ist Sinn und Zweck der ausgerufenen "Operation Venusfalle", an der sich praktisch jeder freiwillig beteiligen kann und zudem noch was in Sachen "Astronomie und Optik" lernen kann. Die drei besten Einsendungen erhalten jeweils als "Dankeschön" für die ehrenamtliche Mitarbeit sein inzwischen vergriffenes Buch "UFOs: Die Wahrheit" geschenkt. Tipps und Tricks erfahren Sie unter 0621-701370.<

Interessiert hat dies niemand, die Meldung kam merkwürdiger Weise auf den Presse-Müll, obwohl hier konkret ein auffälliges Phänomen sich für eine wissenschaftliche Feldstudie in Sachen "optischer Täuschungen" geradezu anbot und wirklich jeder mitmachen konnte. Ein Agenturvertreter rief mich zwar an, aber nur um sich zu bedanken, immer mal wieder PMs von mir zu erhalten, aber diese Meldung "sei ohne Nachrichtenwert" und er sehe den "journalistischen Ansatzpunkt" nicht.

"UFOs" als Tabuthema bei Astronomie-Freunden. Gerade in Astronomie-Foren erfuhr ich "Feuer" wegen diesem Experiment. Da kamen Reaktionen wie "dein dauerndes

Ufo-Gebrabbel nicht nur mich echt nervt. Was du hier so reinstellst hat mit Astronomie nun gar nichts mehr zu tun. Ich finde sogar, dass son Mist dem Forum schadet und genau das bekommst du aber leider nicht mit. Wieso sollte ein ernsthafter Hobbyastronom versuchen, gefakte Ufo-Bilder zu produzieren und dir zuzusenden? Was willst du dir eigentlich selbst damit beweisen? Stattdessen bemühst du hier pseudowissenschaftliches, und kämpfst verzweifelt um Glaubwürdigkeit in den Reihen derer, die dein Gepostete wohl überwiegend für einfache Spinnerei halten."

Oder: "Es gibt KEIN UFO-Problem, das gelöst werden müsste. Dass Bildungslücken zur Fehlinterpretation natürlicher Phänomene führen gibt es seit jeher und wird es auch immer geben. Es ist nicht unsere Aufgabe, die zu schliessen, sondern ein Problem der Defizite unseres Schulsystems." Bzw: "Ich halte dich für einen Ufo-Spinner ohne jede wissenschaftliche Glaubwürdigkeit." Da wurde also schon mal die Rundum-Axt gegen die UFOlogie rausgeholt, um nur nicht genauer hinschauen zu müssen bzw zu wollen. Das UFO-Thema törnt also in der Astronomie gewaltig ab.

Dies ist insbesondere deswegen bemerkenswert, weil diese selbsternannten "Hausmeister" der Astronomie da auch nicht genauer hinschauen was in den eigenen Reihen laufend passiert - Observationen von unidentifizierten Flugobjekten wie z.B. Wetterballons die nicht erkannt werden und weswegen Stirnrunzeln einsetzt. Ziemlich viel Mief unter den Talaren. Auch wenn ich ja halbwegs die grundsätzliche Abwehrhaltung verstehen kann! Jenseits dessen machte ich aber rund um das eigentlich nachvollziehbare Thema auch eine Art "Anti-UFO-Aggression" auf und ein Verhalten wie bei UFOlogen - sich ja nicht um das Detail kümmern, sondern gleich einen "Stellungskampf" beginnen um die 'Bude' sauber zu halten. UFO als rotes Tuch. Daraus ergibt sich auch die von mir beklagte 'Mentalität' in der Astronomie-Szene, sobald z.B. dort ein ehrwürdiger Beobachter von einer für ihn seltsamen Erscheinung, die ganz banale Ursachen hat, dumm angemacht wird. Nur weil das ausgemachte außergewöhnliche Himmelsphänomen angeblich nicht in den astronomischen Kram passt, obwohl es genau dort seine Ursache haben mag. Ein guter Teil der UFO-Meldungen geht schlußendlich auf astronomische Erscheinungen zurück. Natürlich gibt es schulische Bildungslücken in der Öffentlichkeit betreffs Astronomie, dies ist ja das Problem. Nur, deswegen die Scheuklappen hochziehen ist keineswegs die Problemlösung. In weiten Teilen der astronomischen Gemeinde hat man dies nur noch nicht erkennen wollen.

Genauso wie in der UFOlogie man viele meiner Versuche zur Rationalisierung nicht erkennen will. Nebenbei: am 16.August fragte sich im AKM-Forum ein Teilnehmer aus Datteln: "Habe jetzt schon mehrmals morgens ab halb 4 Uhr im Osten einen grell leuchtenden Planeten gesehen, von dem 'merkwürdige' Strahlen abgehen. 1. Was ist das für ein Planet? 2. Wie kommen diese Strahlen zustande ? Oder ist das nur eine optische Täuschung?" Ralf Pitscheneder aus München antwortete darauf korrekt: "Bei dem hellen Planeten handelt es sich um den 'Morgenstern', die Venus. Die teilweise mehrfarbigen 'Strahlen' entstehen durch Lichtbrechung in der unruhigen Atmosphäre, deshalb wurde die Venus schon mehrmals für ein UFO gehalten. Diese Luftunruhe, bedingt durch unterschiedlich warme Luftschichten, führt auch zum 'Funkeln' der Sterne." Daraufhin machte ich dort nochmals das Thema "Operation Venusfalle" auf.

Meines Erachtens nach liegt dies auf in der Art und Weise WIE die UFO-Thematik in der Vergangenheit in der Astronomie behandelt wurde. Ohnmacht & Lächerlichmachung als 'Begegnung'. Gleichsam aber auch Mief. Da gehören schon mutige Schritte dazu, den Kurs ein bisschen zu verändern...

Dafür erschien am nächsten Tag, dem 4.August 2004, diese Meldung via AFP:

Panik nach Ufo-Alarm - Türkei: Konzertveranstalter erlaubt sich üblen Scherz

„Ein Konzertveranstalter aus dem türkischen Erzurum hat sich einen Scherz erlaubt und mit einem angeblichen Ufo die Einwohner in Angst und Schrecken versetzt. Bei dem Konzert in der osttürkischen Stadt sei ein Musiker in Ohnmacht gefallen, als über den Bergen des nahegelegenen Ski-Ortes Palandöken mit einem Mal ein vermeintliches unbekanntes Flugobjekt aufgetaucht sei, meldete die türkische Nachrichtenagentur Anadolu am Mittwoch. Im Publikum sei Panik ausgebrochen. Die Polizei nahm Ermittlungen auf, nachdem mehrere Musiker als vermisst gemeldet worden waren, die sich auf die Suche nach dem mysteriösen Objekt gemacht hatten.

Der Gouverneur von Erzurum, Mustafa Malay, gestand der Agentur, es habe sich nur um einen Scherz gehandelt - in Wahrheit sei das Ufo ein Heißluftballon gewesen. Die Stadtverwaltung, die Sicherheitsbehörden und er selbst seien eingeweiht gewesen. "Der Konzertveranstalter hat unsere Erlaubnis dafür gehabt." Ziel sei es gewesen, "Werbung für Palandöken zu machen". Ein leitender Sicherheitsbeamter war jedenfalls nicht im Bilde: "Niemand hat mir dazu etwas gesagt", erklärte Ahmet Demiral, der die Ermittlungen eingeleitet hatte."

Nachsatz WW: Wie Turks.US am 5.August 04 berichtete (*http://www.turks.us/article.php?story=20040805062058178*) war alles nur ein 'public stunt': Das Umfallen des Musikers auf der Bühne gehörte zur Schau genauso wie das 'verschwinden' der Musiker nachdem die sich aufmachten um nach dme UFO Ausschau zu halten. Um die Sache auch zurechtzurücken: Das Konzert wurde live im türkischen Fernsehen übertragen, wodurch Millionen Zuschauer angeblich einer Live-UFO-Begegnung ansichtig wurden und man damit mit dem 1938er Vorgabenmuster von Wells-Radioshow "Krieg der Welten" in neuzeitlichen Kleidern spielte. Dieser Punkt ging völlig unter!

Darüber kann man nun schmunzeln, oder auch nicht. Wenn man die kurze ufologische Historie der Türkei betrachtet, wo immer und immer wieder eigentlich identifizierbare Erscheinungen als echte außerirdische Besucherraumschiffe ausgegeben werden (und UFOlogen in einer Vereinigung namens SIRIUS keinen geringen Anteil daran haben!) ist eine solche Reaktion schließlich nicht verwunderlich. Andererseits zeigt sich auch, dass die Symbolkraft von "UFO = Fliegende Untertasse als Raumschiff von Besuchern aus fremden Welten" (darum geht es ja) hier visonäre Bilder und Vorstellungen freisetzt, die die Pop-Kultur auch für sich nutzt - und mit denen man dort weiterführend spielt. Verdichtet macht sich hier genau das auf wofür auch die "westliche UFO-Konzeption" im öffenlichen Bild steht.

Gerade auch in Deutschland rufen Miniatur-Heißluftballone in der Dunkelheit, so auch in diesem Sommer bereits geschehen, UFO-Aufregung hervor. Jedoch - eine Art 'Panik' kam dabei nie zustande. Wichtig hingegen ist eine andere Sache ob des simplen Auslösers: Auch wenn viele UFO-Freunde des Fantastischen glauben das solche Erscheinungen NICHT Menschen irritieren können und dann ihrer Meinung nach spätere Erklärungen genau solcher Meldefälle falsch und gelogen sind - hier kann man einmal mehr sehen, das nicht nur einfache Sichtungen durch simple Auslöser auch bei allgemein glaubwürdigen Zeugen stattfinden, sondern auch imstande sind eine 'Massenpanik' bei einem unaufgeklärten Publikum auszulösen und damit noch einen Gang mehr in der Wirklichkeit zuschalten als ufologische Träumer es wahrhaben wollen.

Kaum zu glauben, aber das Leben kann so sarkastisch sein. Kam gerade obige Meldung herein, wurde sie schon von einer weiteren von der TurkishPress.com am selben Tag eingeholt: "Mersin Police Record So-called U.F.O. Images". Zum dritten Mal haben Polizeibeamte in Mersin ein lichtausstrahlendes UFO am frühen Mittwochmorgen auf Video aufgenommen, nachdem sie von Bürgern aus Güllübag deswegen ab 4:10 h alarmiert wurden und ausrückten um das UFO zu dokumentieren...
Quelle: http://www.turkishpress.com/turkishpress/news.asp?ID=23772